



Geschäftsbericht

Berichtszeitraum 2021 bis 2023



IGFH Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen

Impressum

Geschäftsbericht 2021 bis 2023

Redaktion für die Geschäftsstelle der IGfH:
Josef Koch (Geschäftsführer)



**Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen**

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

Galvanistraße 30 | 60486 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 63 39 86-0 | Telefax: 069 / 63 39 86-25

E-Mail: verlag@igfh.de | Internet: www.igfh.de

© IGfH-Eigenverlag, Frankfurt am Main 2024

Satz: Paula Weise | Frankfurt am Main | www.bhivestudio.de

Geschäftsbericht

Berichtszeitraum 2021 bis 2023



**Internationale
Gesellschaft für
erzieherische Hilfen**

INHALTSVERZEICHNIS

1	VORBEMERKUNG	8
2	VERANSTALTUNGEN	12
2.1	Tagungen	13
2.2	Expert*innengespräche	16
2.3	Expert*innengespräche und Workshops mit jungen Menschen	21
2.4	Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte	23
2.4.1	Fortbildungen und Weiterbildungsreihen.....	24
2.4.2	Inhouse-Seminare.....	26
2.5	Ausblick und kurzes Fazit.....	27
3	PROJEKTE.....	29
3.1	„Dialogforum Pflegekinderhilfe“. Initiative zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe	30
3.2	„Forum Transfer“. Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona.....	31
3.3	Vormundschaften und Herkunftsfamilie	32
3.4	„Zukunftsforum Heimerziehung“. Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung	33

3.5	Selbstorganisation von Eltern in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe fördern und ermöglichen – Anforderungen und Bedarfe von Eltern in der stationären Kinder- und Jugendhilfe	34
3.6	Inobhutnahme – Potenziale des Handlungsfeldes mit Blick auf die jungen Menschen und ihre Eltern.....	35
3.7	Fachstelle: Leaving Care in der Kommune – Beratung und Infrastrukturentwicklung.....	36
3.8	Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit	37
3.9	Care Leaver Statistics. Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsener – Eine Langzeitstudie	39
4	PUBLIKATIONEN	42
4.1	Buchpublikationen	43
4.1.1	Reihe „Grundsatzfragen der Erziehungshilfen“	43
4.1.2	Reihe „Praxis und Forschung“ – Erziehungshilfe-Dokumentationen.....	43
4.1.3	Weitere herausgebrachte Fachbücher	44
4.1.4	Reihe „Basistexte Erziehungshilfen“	44
4.2	Expertisen und Broschüren	45
4.3	Forum Erziehungshilfen.....	49
4.4	Sonstige Publikationen.....	52
4.5	Fazit und Ausblick	53

5	GREMIEN	54
5.1	Mitgliederversammlung, Delegierte, Vorstand	55
5.2	Fachgruppen	61
5.3	Regionalgruppen	66
5.4	Verbandsexterne Gremien	68
6	STELLUNGNAHMEN	70
6.1	Positionen beziehen	70
6.2	Stellungnahmen im Einzelnen.....	71
6.3	Stellungnahmen aus dem „Dialogforum Pflegekinderhilfe“	76
6.4	Stellungnahmen aus dem „Zukunftsforum Heimerziehung“	77
6.5	Fazit	77

7	INTERNATIONALES.....	78
7.1	Mitarbeit in der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE International)	78
7.2	Internationale Beiträge in der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen	82
7.3	Fazit und Ausblick	84
8	FINANZENTWICKLUNG.....	86
9	MITGLIEDER.....	88
9.1	Mitgliederentwicklung	89
9.2	Mitgliederzahlen	90
9.3	Ausblick	90
10	GESCHÄFTSSTELLE – MITARBEITER*INNEN	91
10.1	Mitarbeiter*innen in der IGfH-Geschäftsstelle mit ihren Arbeitsschwerpunkten für die Jahre 2021 bis 2023.....	93

1 VORBEMERKUNG

Der vorliegende Geschäftsbericht beschreibt, was die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) als Fachverband für Erziehungshilfen und als von vielfältigen Impulsen und ehrenamtlichem Engagement getragene Netzwerkorganisation an äußerlich sichtbaren Aktivitäten und Produkten oder Initiativen in den Jahren 2021 bis 2023 geschaffen hat. Schauen wir auf die Aktivitäten des Fachverbandes mit seinen über **1.418 Mitgliedern** (2023), spannt sich eine Vielfalt von nach außen sichtbaren „Produkten“ auf:

Fast 120 durchgeführte Veranstaltungsformate in den Jahren 2021 bis 2023 erreichten insgesamt ca. 5.000 Fachkolleg*innen. 19 größere Bundestagungen unter Beteiligung der IGfH, 44 Expert*innengespräche, sieben neu begonnene mehrteilige Fortbildungsreihen bzw. weitergeführte Fortbildungsreihen und 47 Fortbildungsveranstaltungen zeigen an, wie – organisiert von ehrenamtlichen Gremien und einer hauptamtlichen Geschäftsstelle – der Fachverband Inhalte mit anderen geteilt und weiterverbreitet hat. Die IGfH hat auf diese Weise in einer großen Breite Kontakte und einen Erfahrungsaustausch zwischen Fachkräften, aber auch zwischen jungen Menschen sowie Eltern und Kolleg*innen von freien und öffentlichen Trägern oder Hochschulen, organisiert und manche Diskussionen gebündelt.

Die Breite der bereitgestellten Informationsmöglichkeiten und Dokumentationen zu fachlichen Entwicklungen der vergangenen drei Jahre zeigt sich nicht nur, aber eben auch, in den **sieben Fachbüchern** sowie in den **sechzehn Expertisen und Praxisbroschüren** und fünfzehn Heften des Forum Erziehungshilfen. Natürlich hatte die Zeitschrift Forum Erziehungshilfen, die neben der Geschäftsstelle von einer ehrenamtlichen Redaktion betreut wird, einen zentralen Stellenwert in der Vermessung und Kommentierung der fachlichen Entwicklungen. Aber auch die Veröffentlichung von immer mehr praxisnahen Informationsbroschüren für junge Menschen und Fachkräfte hat deutlich zugenommen. Laut Satzung der IGfH ist auch die Entwicklung einer vorbeugenden Jugendhilfe Aufgabe des Verbandes sowie die öffentliche Stellung zu sozialpolitischen Fragen mit dem Anliegen, die Lage der betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien und auch der Mitarbeiter*innen in das öffentliche Bewusstsein zu heben, aber auch die Begleitung von gesetzlichen Rahmungen. Dies hat die IGfH im Zusammenspiel der Mitglieder, der Gremien und der Geschäftsstelle 2021 bis 2023 deutlich und sichtbar durch fachliche Stellungnahmen umgesetzt.

In den Berichtsjahren 2021 bis 2023 veröffentlichte die IGfH – neben einzelnen Fach- und Regionalgruppenverlautbarungen – gemeinsam mit anderen überregionalen Partner*innen **dreißeig überregionale Positionspapiere und Stellungnahmen**. Im Mittelpunkt standen Stellungnahmen zu fachlichen Entwicklungen der Erziehungshilfen und der angren-

zenden Felder. Im Fokus dieser fachlichen wie politischen Arbeit, die durch Fachtagungen, parlamentarische Gespräche etc. (siehe Tagungen, Publikationen) gerahmt wurde, standen die kritische und konstruktive Begleitung der gesetzlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Der Fachverband hat in diesem Zusammenhang durch seine Projekte und Stellungnahmen intensiv die **Novellierung des SGB VIII** begleitet, allein und mit Partner*innen. Viele diskutierte Anregungen lassen sich auch in den Regelungen des dann 2021 verabschiedeten Gesetzes finden. Andere kritisch zu diskutierende Punkte wurden auch aufgrund der öffentlichen Stellungnahme der IGfH und der Partner*innen entweder nicht aufgenommen oder abgeschwächt.

Einen Rahmen für viele Stellungnahmen und Publikationen, aber auch Fachveranstaltungen, bildeten 2021 bis 2023 die insgesamt **zehn Bundesprojekte**, die der Verband durchgeführt und organisiert hat. Getragen hat die Projekte mit bundesweiter Ausstrahlung immer die Überzeugung, die auch in der Satzung der IGfH niedergelegt ist, dass „die Förderung und Reform der erzieherischen Hilfen insbesondere der Heimerziehung im Sinne der Charta des Kindes und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes“ vorangetrieben werden muss.

Was im Bericht der vergangenen drei Jahre deutlich wird ist, dass die IGfH und ihre Mitglieder mit einer Vielzahl von Partner*innen Spuren hinterlassen haben. Solche Spuren – manchmal auch gegen Anzeichen einer kollektiven Vergesslichkeit der Zunft über bereits vorliegende Erkenntnisse – können uns darin ermutigen, dass engagierte Gruppen und Einzelpersonen oder das Zusammenspiel von ehrenamtlichen Fachleuten und hauptamtlichen Beschäftigten immer noch bundesweit Themen setzen können.

Das Herzstück des Verbandes bleiben neben diesen sichtbaren Außenwirkungen die **ehrenamtlichen Zusammenschlüsse** des Vereins, die Gremien, die Fachgruppen, die Regionalgruppen, die Arbeitskreise und Redaktionen und natürlich die Leitungsgremien wie Delegiertenversammlung und Vorstand. Gemeinsam mit der hauptamtlichen Geschäftsstelle hat dieses ehrenamtliche Netzwerk, das vorwiegend aus Fachleuten und Engagierten der Kinder- und Jugendhilfe besteht, bundesweit in den letzten vier Jahren Akzente gesetzt.

Mit den beiden **Bundesinitiativen** „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ und „Zukunftsforum Heimerziehung“, die die IGfH aus der Geschäftsstelle und mit vielen ehrenamtlichen Aktiven moderiert und gestaltet hat, konnte nicht nur entscheidend Einfluss auf die Neujustierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes genommen werden, sondern es gelang mit jungen Menschen, Eltern, jungen Erwachsenen und Fachleuten von Verbänden aus der Wissenschaft, Konturen einer modernen und grundrechtebasierten stationären Hilfe herauszuarbeiten, an die es in den Folgejahren anzuknüpfen gilt.

Gleiches gilt für die beharrliche Arbeit am Thema „Übergänge von jungen Menschen und das Einsetzen für ihre Rechte am Beispiel der Zusammenarbeit mit der Care-Leaver-Bewegung“ in Form diverser Projekte, Publikationen und Veranstaltungen. Durch das Projekt „**Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit**“ wird das gleichnamige ESF Plus-Programm wissenschaftlich begleitet. Träger ist die IGfH gemeinsam mit der Universität Hildesheim. Ziel ist es, anhand dieser Säulen die Kommunen auf dem Weg des Ausbaus der kommunalen Infrastrukturen für junge Menschen zu begleiten. Hervorgehoben werden muss auch das Langzeitprojekt mit IGfH-Beteiligung „**Care Leaver Statistics (CLS)**“. Dies ist – mit angeregt durch die IGfH – die bisher größte trägerübergreifende Langzeitbefragung junger Menschen in Pflegefamilien und Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Inhalt der Studie ist die Teilhabe im Lebensverlauf junger Menschen, die (eine Zeit lang) in einer Pflegefamilie oder einer Wohngruppe oder sonstigen betreuten Wohnform aufgewachsen sind.

Die IGfH und die ihr verbundenen Mitstreiter*innen haben 2021 bis 2023 herausgearbeitet, dass sich die Zukunft der Erziehungshilfen an den Koordinaten „**Rechte – Teilhabe – Anerkennung – Nachhaltigkeit**“ orientieren muss. Grundlage ihres Handelns muss die Frage sein,

„wie sie für und mit den jungen Menschen ihre **Grundrechte und sozialen Rechte** in der Gesellschaft verwirklicht. Entscheidend wird es dabei sein, inklusive Organisationsformen und Verfahren zu etablieren sowie eine **diskriminierungsfreie soziale Teilhabe** für alle jungen Menschen und ihre Eltern zu ermöglichen, die durch **anerkennende und anerkannte** Angebote der stationären Erziehungshilfen begleitet werden“ (Zukunftsforum Heimerziehung (2021): Zukunftsimpulse für die „Heimerziehung“. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!).

Dabei spielte und spielt der „Blick über den deutschen Tellerrand“ für die IGfH als deutsche wie **international tätige Organisation** auch eine wichtige Rolle.

Leider nicht so viel erreicht haben die IGfH und ihre Mitstreiter*innen bei der öffentlichen Thematisierung der **Situation der jungen unbegleiteten und begleiteten Geflüchteten**. Der Verband hat auch 2021 bis 2023 immer wieder deutlich gemacht, dass die geplante inklusive Neuregelung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes nicht umhinkommt, die Sonderregelungen für umF ersatzlos zu streichen. Die Zielsetzung, ein inklusives Gesetz für alle jungen Menschen und ihre Familien zu schaffen, muss zwingend auch die geflüchteten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen – gleich, welchen aufenthaltsrechtlichen Status sie haben oder aus welchem Land sie kommen – vollumfänglich und ohne Einschränkungen einbeziehen. Das Forum Erziehungshilfen und die Stellungnahmen der

IGfH haben diese notwendige Einheitlichkeit der gesetzlichen Regelungen immer wieder thematisiert und sie sollten weiter klar angesprochen werden.

Die **Webseite** fungiert als wichtige Informationsplattform zu den verschiedenen Formen der Erziehungshilfen. Sie vernetzt und liefert vertiefte und umfangreiche Fachinformationen für die Mitglieder und andere Interessierte (www.igfh.de).

All diese hier nur beispielhaft erwähnten Akzente – inklusive der internationalen Vernetzungsarbeit – konnten wir nur gestalten durch das Zusammenwirken von wenigen hauptamtlichen und vielen ehrenamtlich tätigen, engagierten Kolleg*innen aus der Kinder- und Jugendhilfe. Die IGfH ist aber kein anonymer Verbandsapparat, sondern vor allem eine von vielfältigen Impulsen und ehrenamtlichem Engagement getragene Netzwerkorganisation.

Ohne die Unterstützung der vielen Helfer*innen, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie weiterer Organisationen wie zum Beispiel die Glücksspirale und die Stiftung Deutsche Jugendmarke wäre die realisierte Fülle von Aktivitäten 2021 bis 2023 nicht gestaltbar gewesen. Allen Mitwirkenden an den Aktivitäten der IGfH – den vielen ehrenamtlichen Aktiven des Verbandes und allen Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle – sei an dieser Stelle ein ganz herzlicher, wertschätzender Dank ausgesprochen!

Im Herbst des Jahres 2024 steht neben Wahlen der Delegierten und des Vorstandes auch ein Wechsel in der Geschäftsführung der IGfH an. Der Verband kann auch in diesem Zusammenhang mit seinen ehrenamtlich Engagierten und der fachlich gut aufgestellten Geschäftsstelle auf ein hilfreiches Umfeld zurückgreifen, das auch weiterhin mit den Jugendhilfe erfahrenden Menschen und Fachkräften die Kinder- und Jugendhilfe demokratisch gestaltet. Schon Georg Christoph Lichtenberg formulierte vor mehr als 200 Jahren: „Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen, es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“

Der Verband wird auch weiterhin die Veränderungen gestalten und altes Erfahrungswissen mit neuen Erkenntnissen in einen freundschaftlichen Dialog setzen. Dazu tragen – wie dieser Geschäftsbericht zeigt – viele engagierte Menschen bei.

Herzliche Grüße
Ihr



Josef Koch (Geschäftsführer)

Frankfurt, im Juli 2024

2 VERANSTALTUNGEN

Entsprechend den satzungsgemäßen Zielen der IGfH sind die Veranstaltungen des Fachverbandes zum einen darauf gerichtet, einen fachlichen und kollegialen Austausch sowie Fortbildung für Fachkräfte der Erziehungshilfen zu organisieren und über für den Arbeitsbereich relevante Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zu informieren. Zum anderen geht es um die Einflussnahme auf die öffentliche Meinung und Politik mit dem Ziel, den jugendhilfepolitischen Stellenwert der erzieherischen Hilfen einschließlich der Leistungen der jungen Menschen in den Hilfen und der Fachkräfte in das öffentliche Bewusstsein zu heben. Zentrales Anliegen ist für die IGfH, die Interessen und Rechte der betroffenen jungen Menschen und Familien bewusst und sichtbar zu machen sowie die Ursachen und Auswirkungen der Vernachlässigung angemessener Rahmenbedingungen der erzieherischen Hilfen aufzuzeigen. Dies wurde im Berichtszeitraum insbesondere durch die verstärkte Kooperation mit Selbstorganisationen, anderen Verbänden und Hochschulen betrieben. Im vorliegenden Bericht sind die Formate, die mit jungen Menschen und ihren Selbstvertretungen vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet wurden, gesondert ausgewiesen.

Die Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen im Sinne der Charta des Kindes und der UN-Konvention über die Rechte des Kindes sowie die systematische Berücksichtigung u. a. von Rassismuserfahrungen und/oder Genderaspekten zur Förderung der Chancengleichheit von allen jungen Menschen sind originäre verbandspolitische Anliegen der IGfH, die sich sowohl als Querschnittsthema in den verschiedenen Fachveranstaltungen, als auch durch die Auswahl spezieller Fragestellungen für Einzelveranstaltungen im Veranstaltungsprogramm niederschlagen.

Die Coronapandemie hat von März 2020 bis April 2023 die jungen Menschen, ihre Familien, die Fachkräfte und auch das Veranstaltungsangebot der IGfH stark betroffen. Die IGfH hat als Praxispartnerin unmittelbar, nachdem die Kontaktbeschränkungen und Auswirkungen auf das Feld sichtbar wurden, mit der Ausgründung des „Forum Transfer“ reagiert (April 2020 bis März 2022); damit wurde eine Plattform zum Austausch in Pandemiezeiten geschaffen. Auch mussten zahlreiche Veranstaltungen abgesagt, mehrfach neu organisiert oder ins Digitale übersetzt werden. So musste die IGfH-Jahrestagung „Erziehungshilfen als gute Orte“ mit der Fachhochschule Potsdam und ausgerichtet mit der Regionalgruppe Brandenburg und der Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien abgesagt werden. Sie ist nun im Jahr 2024 neu terminiert. Zahlreiche Fortbildungen wurden im Berichtszeitraum digital durchgeführt und das Programm der IGfH damit auch über die Dauer der Pandemie hinaus erweitert.

Schließlich sei erwähnt, dass die IGfH – um breiter das Feld der Hilfen zur Erziehung insgesamt in den Blick zu nehmen – auch die Kooperationen im Veranstaltungsbereich intensiviert und weiter ausgebaut hat.

Mit den im Rahmen dieses Programms tatsächlich realisierten **120 Veranstaltungsformaten in den Jahren 2021 bis 2023** erreichte die IGfH insgesamt mehr als 5.500 Fachkolleg*innen. Allen Kooperationspartner*innen sei an dieser Stelle für die partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit herzlich gedankt!

2.1 Tagungen

Im Folgenden werden die durchgeführten Bundestagungen dokumentiert. Zahlreiche Berichte über diese Tagungen sind in den Jahren 2021 bis 2023 im Forum Erziehungshilfen veröffentlicht worden. Es fanden im Berichtszeitraum 19 Tagungen statt.

Die Coronapandemie hat die Organisation von Tagungen und weiteren Veranstaltungen der IGfH stark geprägt. An den Online-Formaten aus dem Jahr 2020 wurde festgehalten und sie gehörten im Berichtszeitraum zum neuen, erweiterten Angebot. Gleichwohl wurden zahlreiche Veranstaltungen vor Ort in Präsenz geplant und organisiert, die dann kurzfristig aufgrund von Coronabeschränkungen wieder abgesagt werden mussten.

Die IGfH richtete 2021 erstmals gleich zweimal große Online-Transfertagungen im Live-stream-Format aus. Im März 2021 wurde das Projekt „Zukunftsforum Heimerziehung“ und im Juni 2021 die Initiative „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ mit großen Transfertagungen beendet. Zu diesem Zeitpunkt waren diese Formate im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe noch selten bis einmalig. Die IGfH entwickelte eigens für diese Formate eine Online-Plattform, auf der die Tagung stattgefunden hat. Daneben wurden u. a. Tagungen zu folgenden Themen ausgerichtet: „Tagesgruppen“ (2022), „Rechtsanspruch Leaving Care“ (2022), „Gelingende Kooperation“ (2022), „Vielfalt und ihre strukturelle Rahmung“ (2022), „Große Vormundschaftsreform“ (2022), „Bildung in der Heimerziehung“ (2022), „Queering HzE“ (2023), „Elternunterstützung – Elternkooperation“ (2023), „Fachkräfteentwicklung in den Erzieherischen Hilfen“ (2023) oder auch „Begleitung junger Menschen rund ums Thema, Wohnen“ (2023).

Es wurden im Berichtszeitraum folgende **19 bundesweite Großtagungen** – zum Teil mit Partner*innen – ausgerichtet und gestaltet:

Bundestagungen in der Übersicht

1. **Zukunftsform Heimerziehung. Weiterentwicklungsimpulse für die Heimerziehung in Deutschland** – Abschlusstagung der Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung in Deutschland
am 23. März 2021 – Livestream-Format (200 Teilnehmer*innen)

2. **Deutscher Jugendhilfetag**
vom 18. bis 20. Mai 2021 online
 - a. Online-Stand und Online-Präsentation
 - b. Die IGfH richtete vier Online-Fachforen im Rahmen des Fachkongresses aus
 - Zukunft der Heimerziehung (IGfH, AFET Bundesverband für Erziehungshilfe e. V., Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe (BVKE) e. V., Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)
(100 Teilnehmer*innen)
 - Armut und HzE (IGfH) (80 Teilnehmer*innen)
 - Geschlossene Unterbringung (60 Teilnehmer*innen)
 - Unbegleitete minderjährige Geflüchtete und HzE
(80 Teilnehmer*innen)

3. **Wo steht die Pflegekinderhilfe in Deutschland? – Diskurse und Anregungen aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe**
Abschlusstagung am 8. Juni 2021 – Livestream-Format (200 Teilnehmer*innen)

4. **Kinderschutz und die Hilfen zur Erziehung – Worin bestehen alte und neue Herausforderungen?**
Online-Fachtag der Erziehungshilfe-Fachverbände
am 24. Juni 2021 (120 Teilnehmer*innen)

5. **Fachimpulse zum neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und Mitgliederversammlung der IGfH**
am 15. September 2021 – Online-Format (100 Teilnehmer*innen)

6. **Transferdialog Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verwirklichen**
Kooperation von Careleaver e. V., IGfH, Universität Hildesheim und SOS-Kinderdorf
am 26. November 2021 – Online-Format (120 Teilnehmer*innen)

7. **Gemeinsam! Online-Fachtag zur Tagesgruppenarbeit**
in Kooperation mit der IGfH-Fachgruppe Tagesgruppen
am 24. März 2022 (Online-Format) (über 200 Teilnehmer*innen)

8. **Rechtsanspruch Leaving Care vor Ort verbindlich inklusiv gestalten**
AGJ-Transferkonferenz in Kooperation mit Careleaver e. V., IGfH,
Universität Hildesheim und SOS-Kinderdorf am 30. und 31. Mai 2022 in Berlin
(150 Teilnehmer*innen)

9. **Verlässliche Übergangsplanung für junge Menschen in den Erziehungshilfen.
Impulse und Fragestellungen**
am 01. Juni 2022 in Frankfurt am Main (150 Teilnehmer*innen)
www.igfh.de/veranstaltungen/fachtage/verlaessliche-uebergangsplanung-fuer-junge-menschen-den-erziehungshilfen

10. **Gelingende Kooperation – mehr als Klärung von Zuständigkeiten! Fachtag zur
Vormundschaft und Kooperation mit dem ASD**
am 20. und 21. Juni 2022 in Frankfurt am Main (150 Teilnehmer*innen)

11. **Vielfalt und ihre strukturelle Rahmung – das Allgemeine im Besonderen der
Pflegekinderhilfe**
in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Pflegekinder und der Forschungs-
gruppe Pflegekinder der Universität Siegen am 13. und 14. September 2022 in Bonn
(250 Teilnehmer*innen)

12. **Abschlussstagung Fachstelle Leaving Care – Gründung eines bundesweiten
Forums „Kommunale Übergangsstrukturen“**
am 26. September 2022 in Berlin (120 Teilnehmer*innen)

13. **Im Fokus der Großen Vormundschaftsreform: Praxisentwicklung für Kinder und
Jugendliche – Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, DIJuF und IGfH**
am 24. und 25. Oktober 2022 in Kassel (140 Teilnehmer*innen)

14. **Praxistag „Bildung in der Heimerziehung“ – Careleaver e.V.,
Universität Hildesheim und IGfH am 5. Dezember 2022 – digital**
(140 Teilnehmer*innen)

15. **Queering HZE – Auf dem Weg zu einer queer-feministischen Mädchen*arbeit**
Online-Fachtag am 24. März 2023 (100 Teilnehmer*innen)

- 16. JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit – Auftaktveranstaltung im Rahmen des ESF Plus-Programms**
vom 2. bis 4. Mai 2023 in Berlin (180 Teilnehmer*innen) | BMFSFJ mit IGfH und Universität Hildesheim

- 17. Elternunterstützung – Elternkooperation: Zugänge im Lichte des inklusiven SGB VIII**
Gemeinsamer Fachtag der Fachverbände für Erziehungshilfen (IGfH, AFET, BVkE, EREV) am 23. Mai 2023 in Frankfurt am Main (80 Teilnehmer*innen)

- 18. „FACHKRÄFTE in der MANGEL“?! Fachkräfteentwicklung in den erzieherischen Hilfen**
Gemeinsamer Fachtag der Technischen Universität Dortmund und der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen am 25. September 2023 in Dortmund (80 Teilnehmer*innen mit digitaler vorgeschalteter Befragung)

- 19. Begleitung junger Menschen rund ums Thema „Wohnen“
Themenwerkstatt zum ESF-Plus Programm „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“**
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit IGfH und Universität Hildesheim am 05. Dezember 2023 in Dortmund (80 Teilnehmer*innen)

2.2 Expert*innengespräche

Mit dem schon lange bewährten Format der Expert*innengespräche wird das Ziel verfolgt, den Dialog zwischen Theorie und Praxis der sozialpädagogischen Arbeit zu befördern, aktuelle Entwicklungen zur Kenntnis zu bringen, zu analysieren und kritisch zu hinterfragen bzw. Impulse für neue Denkweisen und Praxisverfahren zu geben. Diskutiert wird in kleineren Gruppen – meist sind Praktiker*innen, Leitungspersonen, Kolleg*innen von Behörden und Fachverbänden und aus den Hochschulen eingeladen.

Es werden jeweils gezielt Expert*innen des jeweiligen Themas angefragt, um ein neues oder neu bzw. anders zu verhandelndes Thema mit Blick auf die weiteren fachlichen Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung zu diskutieren. Häufig werden IGfH-Expert*innengespräche in Broschüren- oder Buchform dokumentiert, führen zu Stellungnahmen und/oder zum Aufbau von Fortbildungsangeboten. Im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 wurden **44 Expert*innengespräche** durchgeführt, in denen Themen zur Weiterentwicklung der erzieherischen Hilfen genauer betrachtet werden konnten.

Einen Schwerpunkt der Expert*innengespräche bildeten die praxisbezogene Evaluation in den Erziehungshilfen (jährlicher „Klassiker“: Forschungskolloquium Hilfen zur Erziehung mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. (ISS)) und der Austausch zwischen Praxis- und Forschungsstellen. Insbesondere für die Heimerziehung wurde in verschiedenen Formaten mit und durch Kolleg*innen die Diskussion um eine integrierte Dateninfrastruktur begonnen, die auch jenseits der offiziellen Kinder- und Jugendhilfestatistik Lebensverläufe und Teilhabechancen von jungen Menschen im institutionellen Gefüge sichtbarer und nachvollziehbarer macht. Natürlich spielte die Weiterentwicklung des gesetzlichen Rahmens der Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Rolle bei den Expert*innengesprächen der IGfH, sei es in eigenen Formaten oder bei der aktiven Beteiligung im Rahmen der Bundesinitiative Mitreden und Mitgestalten. Dies gilt auch für die Bundesinitiativen „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ und „Zukunftsforum Heimerziehung“, die von der IGfH moderiert und organisiert wurden und an denen viele Partner*innen bundesweit mitwirkten – nicht zuletzt auch Vertreter*innen der Selbstorganisationen der Kinder und Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die inklusive Weiterentwicklung der Handlungsfelder der Hilfen zur Erziehung spielte bei mehreren Fachgesprächen eine Rolle. Hier wurde auch das Gespräch mit den politisch Verantwortlichen gemeinsam mit den anderen Fachverbänden für Erziehungshilfen immer wieder gesucht. Das Parlamentarische Frühstück mit Bundesparlamentarier*innen konnte gemeinsam mit den Erziehungshilfeverbänden erfolgreich weiter etabliert werden. Die IGfH und die anderen Erziehungshilfefachverbände spielten eine zentrale Rolle bei der kritischen Begleitung der Verabschiedung von SGB-VIII-Reformen.

Im Berichtszeitraum wurden vor allem die Zusammenarbeit mit Selbstvertretungen junger Menschen mit Erfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe intensiviert und diverse Austausch- und Workshopformate gemeinsam geplant und durchgeführt. Erstmals sprachen 2022 junge Menschen, Careleaver*innen und Eltern im Rahmen eines Hearings im Deutschen Bundestag mit Politiker*innen über ihre Erfahrungen und Forderungen für die Weiterentwicklung der Heimerziehung. 2023 konnte dieses Format zum Thema „Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe“ mit jungen Menschen, Careleaver*innen, Eltern und Pflegeeltern wiederholt werden. Die IGfH hat zudem Expert*innengespräche mit jungen Menschen zur Stärkung von Selbstvertretungen durchgeführt, den Selbstvertretungsrat im SGB-VIII-Reformprozess beraten und im September 2023 einen Workshop von Careleaver e. V. und BUNDI zu Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe mit jungen Menschen mit und ohne Behinderungen unterstützt. Im Einzelnen fanden folgende Expert*innengespräche statt:

1. **Übergangsplanung in der Kommune**
Expert*innen-Workshop mit Vertreter*innen öffentlicher Träger und Careleaver*innen am 11. Januar 2021 – digitales Format (50 Teilnehmer*innen)
2. **Beirat Forum Erziehungshilfen**
am 22. Januar 2021 – digitales Format (35 Teilnehmer*innen)
3. **Redaktion Basistexte Erziehungshilfen**
am 23. Januar 2021 – digitales Format
4. **Bundesweite Expert*innenrunde im Zukunftsforum Heimerziehung**
am 3. März 2021 – digitales Format (35 Teilnehmer*innen)
5. **Forschungskolloquium Erziehungshilfen der IGfH und des ISS**
am 5. und 6. März 2021 in Frankfurt am Main (35 Teilnehmer*innen)
6. **FICE Live Forum (Internationale Entwicklungen in den HzE)**
am 24. März 2021 / 24. August 2021 / 30. November 2021– digitales Format (jeweils 30 Teilnehmer*innen)
7. **Bundesweite Expert*innenrunde des „Dialogforum Pflegekinderhilfe“**
am 25. März 2021 – digitales Format (30 Teilnehmer*innen)
8. **Fachgespräch „Übergänge von jungen Erwachsenen und Corona“**
am 8. April 2021 – digitales Format (40 Teilnehmer*innen)
9. **Fachgespräch „Sozialpsychiatrie und Leaving Care“**
am 28. Mai 2021 – digitales Format (60 Teilnehmer*innen)
10. **Parlamentarisches Gespräch der Fachverbände für Erziehungshilfen „Brennglas Corona – Digitalpakt für die Kinder- und Jugendhilfe“**
am 9. Juni 2021 – digitales Format (35 Teilnehmer*innen)
11. **Arbeitskreis Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe in Deutschland**
am 24. Juni und 01. November 2021 – Vorbereitung der Bundestagung „Vielfalt der Pflegekinderhilfe“ 2022 – digitales Format (20 Teilnehmer*innen)
12. **ForE Reaktionsklausur mit Fachimpulsen**
am 18. und 19. Juni 2021 in Berlin (30 Teilnehmer*innen)

13. **Instrumenten- und Webseitenentwicklung CLS – Panelstudie – Beirat**
Arbeitsklausuren und Expert*innengespräche mit Panelfachleuten
am 27. und 28. September 2021 sowie 11. und 12. Oktober 2021
in Frankfurt am Main und Berlin (30 Teilnehmer*innen)
14. **Aktuelle Befunde der Bildungs- und Sozialberichterstattung**
Fachtagung der AGJ und der Universität Münster –
IGfH Mitwirkung aus Sicht der HzE
am 3. und 4. November 2021 in Münster (120 Teilnehmer*innen)
15. **Treffen der Fachverbände für Erziehungshilfen und der Behindertenhilfe**
am 29. November 2021 – hybrides Format (30 Teilnehmer*innen)
16. **Fachworkshop „Das KJSG und Leaving Care“ im Rahmen der Neugründung
der Regionalgruppe Hamburg**
am 24. Januar 2022 – digitales Format (45 Teilnehmer*innen)
17. **Forschungskolloquium Erziehungshilfen der IGfH und des ISS**
(Format für Wissenschaftler*innen an der Schnittstelle zur Praxisentwicklung)
am 04. März 2022 – digitales Format (40 Teilnehmer*innen)
18. **Praxisworkshop „Nachbetreuung als Infrastruktur des Leaving Care“**
am 30. März 2022 – digitales Format (60 Teilnehmer*innen)
19. **Standortübergreifender Workshop „Kommunale Übergangsmodelle“**
im Rahmen des Projektes „Fachstelle Leaving Care in der Kommune – Beratung
und Infrastrukturentwicklung“ am 27. April 2022 – digitales Format
(30 Teilnehmer*innen)
20. **Parlamentarisches Gespräch der Erziehungshilfe-Fachverbände zum
Thema „Wohnen und HzE“**
am 28. April 2022 – digitales Format (30 Teilnehmer*innen)
21. **Unterbringung ganzer Familiensysteme – neue Ausgestaltungen
im Lichte des KJSG?**
am 5. Mai 2022 in Frankfurt am Main (30 Teilnehmer*innen)
22. **Ambulante Familienhilfen – Fachtag im Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg**
am 27. Januar 2023 in Berlin (70 Teilnehmer*innen)

23. **Forschungskolloquium Erziehungshilfen der IGfH und des ISS**
32. Bundesweites Austauschformat an der Schnittstelle zur Praxisentwicklung und Forschung am 3. und 4. März 2023 in Frankfurt am Main (40 Teilnehmer*innen)
24. **Regelmäßige internationale Expert*innenrunde: „Hand in Hand & Leaving Care and Youth Empowerment“** im Rahmen der Thematic Bundles der FICE International;
Start: April 2023 – drei online Veranstaltungen (30 Teilnehmer*innen)
25. **Internationales Beiratstreffen „Langzeituntersuchungen in der Kinder- und Jugendhilfe“ – internationale Perspektiven“** im Rahmen des CLS Projektes am 4. und 5. Mai 2023 in Frankfurt am Main (30 Teilnehmer*innen)
26. **Beirat sowie Redaktion des Forum Erziehungshilfen und Fachgespräch Künstliche Intelligenz und die Soziale Arbeit – Herausforderungen für Erziehungshilfen?** Impuls: Pascal Bastian (Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau) am 23. und 24. Juni 2023 in Lutherstadt Wittenberg (40 Teilnehmer*innen)
27. **General Assembly FICE International und Fachtag Verwandtenpflege der FICE International**
in Belgrad, Serbien, am 18. und 19. September 2023 (30 Teilnehmer*innen)
28. **Digitale Impulsveranstaltungen zur Inobhutnahme – Erlebensperspektiven in Obhut genommener junger Menschen sowie deren Eltern** im Rahmen des Praxisforschungsprojektes „Inobhutnahme – Perspektiven: Impulse! (IGfH/ Perspektive Institut)
am 9. August 2023 und am 5. Dezember 2023 (jeweils 15 Teilnehmer*innen)
29. **Austausch von jungen Menschen aus der Heimerziehung und der Pflegekinderhilfe sowie Kommunen in Deutschland und England.** National Leaving Care Forum; Young Peoples Benchmarking Forum
vom 7. bis 10. November 2023 in Birmingham (80 Teilnehmer*innen)
30. **Integrierte sozialräumliche Hilfen sind weiterhin ein Erfolg?!**
Expert*innengespräch der Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen und der IGfH am 08. November 2023 in Erfurt (60 Teilnehmer*innen vor allem aus Kommunen)

31. Expert*innentreffen Kooperation: Wo bleiben Kind und Eltern in der Zusammenarbeit der Professionellen?

Kooperation von IGfH, Deutschem Institut für Jugendhilfe und Familienrechte e. V. (DIJuF), Deutscher Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) und Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft am 7. Dezember 2023 in Frankfurt am Main (30 Teilnehmer*innen)

Ad-hoc Veranstaltungen zur Situation in der Ukraine 2022

Die IGfH hat Initiativen, die sich den besonderen Herausforderungen und dringenden Handlungsbedarfen für die Kinder- und Jugendhilfe und Jugend(hilfe)politik gewidmet haben, unterstützt und auf einer Schwerpunktseite aktuelle Informationen, Stellungnahmen und Materialien zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurde die Online-Austauschreihe „(Begleitete) unbegleitete junge Menschen aus der Ukraine und ihre Familien – Hilfe, Zuständigkeit, Aufgaben und Anforderungen“ zur Unterstützung von Fachkräften ad hoc organisiert:

32. Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Flucht von ukrainischen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien nach Deutschland

am 06. April 2022 (25 Teilnehmer*innen)

Diskussionsergebnisse: <https://padlet.com/IGfH/hklye5qqvj36o0em>

33. Offener Erfahrungsaustausch über die Erfahrungen zur Versorgung, Unterbringung und Betreuung von geflüchteten jungen Menschen aus der Ukraine

am 12. April 2022 (30 Teilnehmer*innen)

Diskussionsergebnisse: <https://de.padlet.com/IGfH/jw4s0oyo8ldc0v71>

34. Begleitete Kinder und (junge) Frauen*/Mütter* sehen!

am 27. April 2022 (30 Teilnehmer*innen)

2.3 Expert*innengespräche und Workshops mit jungen Menschen

Unter anderem im Rahmen des Selbstvertretungsrates und des Beteiligungsprozesses „Gemeinsam zum Ziel – Wir gestalten die Inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ fanden die Expert*innengespräche und Workshops mit jungen Menschen statt.

35. Treffen der bundesweiten Jugend- und Heimräte mit IGfH im Rahmen des „Forum Transfer“: Folgen der Coronapandemie

am 6. Oktober und 8. November 2021 – digitales Format (25 Teilnehmer*innen)

36. **„Listen to us“: Hearing mit jungen Menschen aus der Heimerziehung, Eltern und Careleaver*innen und Politiker*innen**
am 19. September 2022 in Berlin im Deutschen Bundestag (40 Teilnehmer*innen)
37. **Expert*innengespräch: Selbstvertretung und Selbstorganisation**
am 12. Dezember 2022 in Frankfurt am Main mit Selbsthilfeverbänden der Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe (30 Teilnehmer*innen)
38. **Teilnahme und Beratung der jungen Menschen sowie des BMFSFJ beim Selbstvertretungsrat** im Rahmen des Beteiligungsprozesses „Gemeinsam zum Ziel – Wir gestalten die Inklusive Kinder- und Jugendhilfe“
(2022 bis 2023; vier Sitzungen) (jeweils ca. 15 Teilnehmer*innen)
39. **Auf dem Weg zur Inklusion ...? Was denkst du zum Thema „inklusive Jugendhilfe“? Was braucht es, dass sie gelingen kann?**
Workshop mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung mit Erfahrungen in der stationären Jugendhilfe
Ausrichter*in: Bundesnetzwerktreffen der Interessenvertretungen der Kinder und Jugendlichen aus stationären Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung (BUNDI) und Careleaver e.V. mit Unterstützung der IGfH im Rahmen des Selbstvertretungsrates des BMFSFJ und der Universität Hildesheim
vom 15. bis 17. September 2023 in Berlin (35 Teilnehmer*innen)
40. **Selbstvertretung in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe weiterdenken**
Selbstorganisation trifft Kommunen, Fachverbände und Recht
am 06. November 2023 in Frankfurt am Main (25 Teilnehmer*innen)
41. **Fachtagung „MitWirkung: Beteiligung in den Hilfen zur Erziehung“** veranstaltet vom Land Brandenburg und der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam im Rahmen der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK) 2023
am 16. und 17. November 2023 (Leitung: Workshop BUNDI/IGfH)
(20 Teilnehmer*innen)
42. **Hearing im Deutschen Bundestag mit jungen Menschen, Eltern und Pflegeeltern in der Pflegekinderhilfe: Impulse zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe in Deutschland**
am 27. November 2023 in Berlin (40 Teilnehmer*innen)

43. **Diskussion und Vorstellung der Ergebnisse des Workshops „Auf dem Weg zur Inklusion...?“** mit Careleaver e. V. und BUNDI mit Unterstützung durch die IGfH mit Parlamentarische Staatssekretärin Ekin Deligöz, Jana Borkamp, Dr. Heike Schmid-Obkirchner und Anne Dahlbüding sowie 20 jungen Menschen am 04. Dezember 2023 in Berlin im BMFSFJ
44. **Aktive Beteiligung an der Abschlussveranstaltung zum Beteiligungsprozess „Gemeinsam zum Ziel – Wir gestalten die Inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)**
Vorbereitung der Veranstaltung mit Selbstvertretungen der Careleaver und BUNDI, Workshop zur Selbstvertretung mit Careleaver e. V. sowie Kurzpräsentation aus dem Elternprojekt und -befragung am 19. Dezember 2023 (30 Teilnehmer*innen)

2.4 Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte

Ein wichtiges Anliegen und Grundpfeiler der Arbeit der IGfH ist die **Qualifizierung (sozial-)pädagogischer Fachkräfte** in der Praxis durch Fort- und Weiterbildungen. Alle Bildungsangebote zielen vor allem auf die professionelle und rechtbasierte Unterstützung der Fachkräfte in der Erziehungshilfe und auf die Entwicklung einer wertschätzenden, partizipativen Grundhaltung gegenüber Adressat*innen ab. Die Fortbildungsangebote der IGfH sollen die Handlungskompetenzen in der Praxis erzieherischer Hilfen durch die Vermittlung von Erkenntnissen und Methoden sozialer bzw. pädagogischer Arbeit erweitern. In allen Veranstaltungen wird Wert daraufgelegt, die Erfahrungen und Ressourcen der Teilnehmer*innen einzubeziehen und einen effektiven Theorie-Praxis-Transfer zu gestalten. Die vermittelten Inhalte und Methoden sind theoretisch unterlegt und wissenschaftlich fundiert. Im Berichtszeitraum wurden über 900 Fachkräfte mit Fort- und Weiterbildungen erreicht.

Das Angebot von Fort- und Weiterbildungsaktivitäten innerhalb von Einrichtungen und Institutionen freier und öffentlicher Träger der Erziehungshilfe (Inhouse-Fortbildungen) verbindet die oben formulierten Ziele mit der Möglichkeit, konkrete einrichtungsbezogene Bedingungen und Problemlagen zu berücksichtigen und diese in die Fortbildungsinhalte einzubeziehen. Dadurch können Inhouse-Angebote mittelbar auch zur Entwicklung der Institutionen beitragen. Indem Mitarbeiter*innen der jeweiligen Einrichtung am Fortbildungsprozess beteiligt und von den Entscheidungsträger*innen sowie Führungskräften einbezogen werden, können gute Voraussetzungen für eine nachhaltige Praxisveränderung geschaffen werden.

2.4.1 Fortbildungen und Weiterbildungsreihen

Die im Berichtszeitraum durchgeführten, bundesweit ausgeschriebenen Fortbildungen sind nachfolgend tabellarisch nach Jahren geordnet aufgeführt. Im Berichtszeitraum haben **54 von der IGfH ausgerichtete Fort- und Weiterbildungen** stattgefunden.

Überblick für das Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden insgesamt **20 Fortbildungen** durchgeführt:

- Zweimal Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII
- Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?
- Elternarbeit mit Herausforderungen
- Kostenheranziehung junger Menschen bei vollstationären Jugendhilfemaßnahmen
- Stabilisierung in der Inobhutnahme
- Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen
- Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch
- „Mir fehlen die Worte ...“ – Kommunikation mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe
- Dreimal Überblick über das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)
- Einrichtungsbegriff und Betriebserlaubnisverfahren nach dem KJSG – Was ändert sich wirklich?
- Das Recht auf Selbstvertretung in Einrichtungen (§ 4a SGB VIII) verwirklichen
- SGB-VIII-Reform und die Pflegekinderhilfe
- Ombudschaft – ein neues Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe
- Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe konzipieren und etablieren
- Schutzkonzepte in Einrichtungen der Erziehungshilfen konzipieren und etablieren
- Übergänge für junge Volljährige gestalten – Einführung ins Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) zum Thema „Careleaver*innen“

Im Jahr 2021 wurden drei **Weiterbildungen mit mehreren Modulen** zu folgenden Themen begonnen:

- „Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe/Erziehungshilfe“
- „Kordinator*in im Familienrat und Netzwerkkonferenzen“ (in Kooperation mit der FH Potsdam)
- „Lust an Leitung! Know-how für Führungskräfte“

Folgende Fortbildungsangebote konnten aufgrund der Coronapandemie im Jahr 2021 nicht realisiert werden:

- Begleitete minderjährige Geflüchtete in den Erziehungshilfen

- Lust an Leitung! Follow-up-Seminar
- Hilfeplanung hilfreich gestalten!
- Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Vormundschaft: Kontakte zwischen Eltern und Kind/Jugendlicher*^m gestalten
- Praxisorientierte Eltern- und Familienarbeit als inklusives Element der Tagesgruppenarbeit
- Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Überblick für das Jahr 2022

Insgesamt **14 Fortbildungen** wurden im Jahr 2022 durchgeführt:

- Überblick über das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)
- Kostenheranziehung junger Menschen bei vollstationären Jugendhilfemaßnahmen
- Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?
- Stabilisierung in der Inobhutnahme
- Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII
- Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen
- Elternarbeit mit Herausforderungen
- Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen
- Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen in Arbeitsfeldern der Erziehungshilfe
- Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch
- „Mir fehlen die Worte ...“ – Kommunikation mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe
- Vom Betreuungssetting zum ganzheitlichen Lernort für Kinder und Eltern. Professionalisierung der pädagogischen Arbeit in Tagesgruppen nach § 32 SGB VIII

Im Jahr 2022 wurden **zwei Weiterbildungen** mit mehreren Modulen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren

Ein Weiterbildungsangebot konnte aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht realisiert werden:

- Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Überblick für das Jahr 2023

Insgesamt **13 Fortbildungen** wurden im Jahr 2023 durchgeführt:

- Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?
- Überblick über das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)
- Deeskalation in den stationären Erziehungshilfen
- Stabilisierung in der Inobhutnahme
- Übergänge für junge Volljährige gut begleiten
- Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung
- Elternarbeit mit Herausforderungen
- ICH – bin unverwechselbar – Biografisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern
- Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz und die Hilfeform „Tagesgruppe“
- Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch
- „Mir fehlen die Worte ...“ – Kommunikation mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe
- Schutzkonzepte in den Hilfen zur Erziehung

Im Jahr 2023 wurden **zwei Weiterbildungen** mit mehreren Modulen zu folgenden Themen begonnen:

- Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren

Ein Fortbildungsangebot konnte aufgrund zu geringer Anmeldezahlen nicht realisiert werden:

- Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen in Arbeitsfeldern der Erziehungshilfe

2.4.2 Inhouse-Seminare

Die Geschäftsstelle der IGfH erhält verstärkt Anfragen von freien und öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zur Ausrichtung von Inhouse-Schulungen. Das Interesse besteht sowohl an Themen der öffentlichen Fort- und Weiterbildung als auch an spezifisch auf die Bedarfe der anfragenden Institutionen zugeschnittenen Inhalten. Im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 konnten 17 Inhouse-Formate realisiert werden.

Das angefragte Themenspektrum umfasste u. a. Fort- und Weiterbildungen zu sozialpädagogischen Familiendiagnosen, Leaving Care, zum Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, zur Deeskalation, zu Leitungskompetenzen, zu Stabilisierung in der Inobhutnahme, zur Hilfeplanung, zur Beteiligung und Kommunikation in der Kinder- und Jugendhilfe mit

Schwerpunkt Kinderschutz, zur Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII, zum sicheren Handeln im Kinderschutz, zur Weiterentwicklung der Hilfeform „Tagesgruppe“, zu Beteiligung und Rechten junger Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe und zur Biografiearbeit.

2.5 Ausblick und kurzes Fazit

Die Jahre 2021 bis 2023 waren für den Fachverband erneut veranstaltungsreiche Jahre. 2021 und 2022 waren noch von der Coronapandemie geprägt, und die 2021 gestarteten Online-Formate wurden fortgesetzt. Während die Bundestagungen sowohl dem Bedürfnis nach lebendigem arbeitsfeldspezifischem Austausch als auch nach neuen fachlichen Impulsen Rechnung trugen, boten Expert*innentagungen mit ausgewähltem exklusiven Teilnehmer*innenkreis eine Plattform für intensiven fachwissenschaftlichen oder fachpolitischen Diskurs – nicht zuletzt mit dem Ziel, für die weitere inhaltliche Arbeit der IGfH Themen zu generieren. Im Fort- und Weiterbildungsbereich hat der Fachverband – inklusive der Inhouse-Fortbildungen – im Berichtszeitraum über 1.000 Fachkräfte erreicht. 2021 war besonders stark, da nach dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes im Juni 2021 diverse Online-Fortbildungen zu den gesetzlichen Änderungen organisiert wurden. Hier erreichte der Fachverband besonders viele Fachkräfte. Die Angebote im Fort- und Weiterbildungsbereich orientierten sich an den erhobenen Bedarfen von Fachkräften und spiegelten das breite Spektrum der Erziehungshilfen wider.

Mit 19 Tagungen, an denen die IGfH mitgewirkt oder diese organisiert hat, wurden diverse Themen und Zukunftsthemen der Kinder- und Jugendhilfe aufgegriffen, praxisnah mit Fachkräften bearbeitet und in die Praxis getragen. Im Jahr 2021 betrat die IGfH mit zwei Livestream-Tagungen mit hunderten von Teilnehmer*innen im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe Neuland. Für die beiden Transfertagungen wurden Tagungsplattformen konzipiert und programmiert, die eine intuitive und niedrigschwellige Nutzung von verschiedenen Tools ermöglichten. Die IGfH hat zudem allen Tagungsteilnehmer*innen eine Tagungsmappe mit Snacks nach Hause geschickt, was zu einem gemeinsamen Tagungsgefühl beigetragen hat. Sobald Präsenztagungen wieder möglich waren, richtete die IGfH auch diese wieder mit Partner*innen aus. So kamen im September 2022 über 200 Teilnehmer*innen zur Pflegekindertagung „Vielfalt und ihre strukturelle Rahmung“ nach Bonn – nach eineinhalb Jahren der Online-Formate war diese Tagung auch ein emotionaler Moment. Im Jahr 2023 sind die Coronabeschränkungen wieder zurückgenommen worden und die IGfH konnte zu ihren gewohnten Formaten verlässlich zurückkehren. Die Online-Veranstaltungen blieben, und hybride Formate wurden ausgebaut.

Neben den diversen Tagungs- und Expert*innenformaten soll an dieser Stelle nochmal die starke Kooperation zwischen der IGfH, dem Careleaver e. V. und BUNDI hervorgehoben werden. Im Berichtszeitraum fanden erstmals zwei Hearings mit jungen Menschen, Eltern und Careleaver*innen mit Jugendhilfeeferfahrungen im Deutschen Bundestag zu ihren spezifischen Erfahrungen und Forderungen statt. Ziel muss es sein, diese Formate auch weiterhin im Bundestag auszurichten, damit der Austausch zwischen politisch Gewählten und Bürger*innen, deren Alltag in besonderer Weise durch staatliches Handeln geprägt wird, weiter fortgesetzt und vertieft werden kann. Neben Expert*innengesprächen zur Stärkung von Selbstvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe zusammen mit jungen Menschen aus Selbstvertretungen unterstützte die IGfH gemeinsam mit der Universität Hildesheim einen Workshop vom BUNDI und dem Careleaver e. V. im Rahmen der Reformdiskussion für ein inklusives Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Insgesamt wurde im Berichtszeitraum ein breites Themenspektrum bedient. Wir können insgesamt ein hohes Interesse an unseren Veranstaltungen konstatieren, die Realisierungsquote bei den Veranstaltungen ist nach wie vor gut. Die bereits in den letzten Jahren forcierte Strategie, in das Veranstaltungsprogramm eine ausgewogene Mischung sowohl fachpolitisch ausgerichteter Veranstaltungen (wie Expert*innentagungen, Bundestagungen, Kongresse) als auch Fortbildungsveranstaltungen aufzunehmen und demzufolge unterschiedliche Veranstaltungsformate zu nutzen, bewährt sich als Möglichkeit, den oben genannten Zielen entsprechen zu können, und soll deshalb fortgesetzt werden.

3 PROJEKTE

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen verfolgt ihre satzungsgemäßen Ziele in den letzten Jahren auch stark durch praxisnahe Modellversuche und Projektinitiativen. Diese werden häufig mit Partner*innen ausgerichtet und beziehen sich auf die Weiterentwicklung spezifischer Handlungsfelder der Erziehungshilfen und angrenzender Bereiche. Die IGfH stößt dazu regelmäßig größere und kleinere Modellvorhaben an. Schwerpunkte der insgesamt zehn Projektaktivitäten im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 bildeten dabei die Themenkreise „Übergangsgestaltung für junge Menschen aus dem Jugendhilfesystem ins Erwachsenen- und Berufsleben sowie deren kommunale Absicherung“, „Bundesweite Weiterentwicklung der Formen der Heimerziehung und der Pflegekinderhilfe unter breitem Einbezug von jungen Menschen und Eltern sowie Fachleuten“ und durch das Forum Transfer „Die Begleitung der Kinder- und Jugendhilfe durch die Einschränkungen in der Coronazeit“. Hinzu trat das Dauerthema der IGfH „Beteiligung und Schutz von Kindern“ sowie Beteiligungsmöglichkeiten von Eltern im Rahmen der stationären Unterbringung und die Perspektive von Kindern und Eltern auf die Inobhutnahme.

Quer zu diesen thematischen Ausrichtungen sind die Aktivitäten in den Projekten davon getragen, benachteiligte Zielgruppen und sozialpolitische Zusammenhänge in den Vordergrund zu rücken. Die IGfH überführt die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Projekten regelmäßig in ihre Publikationen, und vor allem in ihre Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte.

In modellhaften Erprobungen und beteiligungsorientierten Austauschformaten zu Praxisfragen der Jugendhilfe – oder genauer: im Kontext der Erziehungshilfen – zeigt sich, ob fachliche Überzeugungen zu bundesweit interessierenden Fragestellungen auch in der Praxis tragfähig sind. Zu diesem Zweck werden Modelle und die Erkenntnisse regelmäßig in den Fachdiskurs eingespeist. Kritische Punkte, die bei der Umsetzung der Konzepte in Praxiserprobungs- und Entwicklungsmodellen offenbar werden (seien sie fachlicher, fiskalischer oder rechtlicher Natur), können genauer erfasst und erkannt, kurz: empirisch überprüft, werden. Nicht zuletzt zielen die Projekte und daraus hervorgehende Produkte auf die öffentliche Meinung und den jugendpolitischen Diskurs – mit dem Zweck, die Bedeutung der erzieherischen Hilfen und ihrer Mitarbeiter*innen in das öffentliche Bewusstsein zu heben und die Vernachlässigung der erzieherischen Hilfen in Ursache und Auswirkung aufzuzeigen.

Der Verband hat im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 an **insgesamt zehn Projekten gearbeitet** und damit die Weiterentwicklung der Erziehungshilfen gemeinsam mit Partner*innen realisiert. Davon wurden sechs Projekte abgeschlossen, von denen fünf über den

Berichtszeitraum hinaus laufen. Damit ist die IGfH in der Erprobung von praxisnahen Modellversuchen so aktiv wie kein anderer Fachverband der Erziehungshilfen in Deutschland. Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Projekten der IGfH finden Sie unter www.igfh.de/projekte.

3.1 „Dialogforum Pflegekinderhilfe“. Initiative zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe **(Laufzeit 06/2015 bis 06/2021)**

Die Pflegekinderhilfe ist integraler Bestandteil des Leistungsangebotes der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Im Rahmen einer Vollzeitpflege werden unterschiedliche Hilfebedarfe abgedeckt und die Pflegekinderhilfe übernimmt im Gesamtsystem erzieherischer Hilfen verschiedene Aufgaben. Als Bestandteil der Hilfen zur Erziehung weist die Vollzeitpflege viele Schnittstellen zu anderen Hilfen auf und ist zugleich etwas Besonderes: Denn Pflegefamilien sind eine wichtige zivilgesellschaftliche Ressource – sie sind private Familie, Leistungserbringer*in und Teil einer Herkunftsfamilien-Pflegefamilien-Figuration.

Das „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ hatte es sich – unter Federführung und Moderation der IGfH – seit Mitte 2015 zur Aufgabe gemacht, im Dialog mit verschiedenen Akteur*innen im Feld, der Fachpraxis und der Politik fachliche Handlungs- und gesetzliche Änderungsbedarfe in der Pflegekinderhilfe herauszuarbeiten und der öffentlichen Diskussion zugänglich zu machen: www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de.

Die Initiative geht zurück auf eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die im Zuge der Neubestimmung des SGB VIII Eckpunkte für eine Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe definieren sollte. Parallel dazu hat das BMFSFJ die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen mit der Organisation und Gestaltung des Dialogforums beauftragt.

Eine interne Steuerungsrunde des „Dialogforum Pflegekinderhilfe“, organisiert und moderiert durch die IGfH, hatte die Aufgabe, Organisationen und Fachleute der Pflegekinderhilfe (Praxis, Verbände, Wissenschaft, Recht, Akteur*innen verschiedener Berufsfelder) im Reformdiskurs zusammenzubringen. Um eine breite Basis zu schaffen und möglichst alle wichtigen Themenkomplexe und fachlichen Auffassungen zu berücksichtigen, wurden bisherige Forschungs- und Datenstände aufgearbeitet und zusammengefasst, eigene themenspezifische Expertisen erstellt und zahlreiche Expert*innenrunden zu Themenschwerpunkten im Berichtszeitraum durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden konsen-

suale Eckpunkte zu Reformbedarfen in der Pflegekinderhilfe sichtbar, aber auch Punkte, die der weiteren Diskussion bedürfen. Die Steuerungsgruppe arbeitete die Anregungen aus der Expert*innenrunde auf und stellte sie den fachlich-politischen Entscheidungsträgern (z. B. dem BMFSFJ) zur Verfügung.

Neben der fachlichen Begleitung auch von gesetzlichen Neuregelungen der Pflegekinderhilfe konnten die aufgebauten Strukturen des „Dialogforums Pflegekinderhilfe“ genutzt werden, um allgemeine, aber zentrale gesellschaftliche, rechtliche und fachliche Herausforderungen, vor denen die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt steht, in ihren Auswirkungen und Erfordernissen spezifisch auf die Pflegekinderhilfe zu beziehen. So entstanden zahlreiche Expertisen, Positionspapiere, Tagungsformate mit bundesweiter Ausstrahlung, in denen Themen wie „Migrationssensible Pflegekinderhilfe“, „Inklusive Pflegekinderhilfe“, „Beteiligung und Beschwerde in der Pflegekinderhilfe“, „Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe“, „Einbezug von Eltern“ u. v. m. ausbuchstabiert wurden. Zu den einzelnen Themenfeldern sind im Berichtszeitraum neben den internen Diskussionsrunden insgesamt acht Fachveranstaltungen durchgeführt worden und fünf Expertisen, fünf Diskussionspapiere sowie acht Stellungnahmen erschienen.

2021 endete die Initiative, die auch eng den Gesetzgebungsprozess zum KJSG begleitet hat, mit einer Transfertagung. Siehe auch unter Tagungen und Publikationen und unter www.dialogforum-pflegekinderhilfe.de.

3.2 „Forum Transfer“. Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona

ism Mainz, Universität Hildesheim, DIJuF und IGfH (03/2020 bis 6/2021)

www.forum-transfer.de

Das „Forum Transfer: Innovative Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona“ (www.forum-transfer.de) hatte sich seit April 2020 zu einer Plattform des Praxisaustausches und der Entwicklung sowie Erprobung neuer und vor allem digitaler Zugänge in der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt. Es wurde unmittelbar nach Ausbruch der Coronapandemie vom ism Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V., der Universität Hildesheim, dem DIJuF und der IGfH in kürzester Zeit aufgebaut.

Infolge der Coronapandemie war und ist die Kinder- und Jugendhilfe gezwungen, in kurzer Zeit neue und angepasste Handlungs- und Lösungsansätze zu entwickeln. Dies wurde zugleich zum Impuls, die Potenziale und Herausforderungen einer digitalisierten Kinder- und Jugendhilfe zu erkennen und zu erproben. Hieraus ergaben sich Belastungen, aber

auch neue Chancen, um die Handlungsfähigkeit zu erhalten und vor allem mit jungen Menschen und ihren Familien in Kontakt zu bleiben, mit Krisen umzugehen und Intervention zu gestalten sowie Organisation und Verfahren neu zu denken.

Was bedeutet die krisenbedingte Dynamik der letzten Monate für Arbeitsformen, Vorgehensweisen und Strukturentwicklung in den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe? Welche Anforderungen und Herausforderungen stellen sich in diesem Zusammenhang bzw. wie verändern sich diese je nach Situation? Aus welchen Erfahrungen der ersten Phase können wir lernen, was bleibt als Grundmuster, und welche Flexibilität ist auch bei zukünftigen potenziellen Systemkrisen gefordert?

Mit dem „Forum Transfer“ stellen die beteiligten Organisationen eine Plattform für Fragen und Erfahrungen aus der Praxis sowie für Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung. Das „Forum Transfer“ lädt dazu ein, gemeinsam als Werkstatt die Auswirkungen der Pandemie zur Neujustierung einer innovativen Kinder- und Jugendhilfe zu gestalten.

3.3 Vormundschaften und Herkunftsfamilie

**ISS Frankfurt, Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, DIJuF,
SKF Gesamtverein, IGfH als beratende Projektpartnerin | Laufzeit: 2020–2021**

Greifen Vormund*innen die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern in Bezug auf ihre Herkunftsfamilie und Umgangskontakte auf, und wenn ja, auf welche Weise? Wie können sie diese in die Bestimmung und Gestaltung des Umgangskontaktes mit der Herkunftsfamilie einbringen?

Diesen Fragen ging das ISS in Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, dem DIJuF und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), unterstützt von der IGfH, in dem auf zwei Jahre angelegten Projekt „Vormundschaften und Herkunftsfamilie“ nach. Aus der übergeordneten Fragestellung leiten sich weitere Fragen ab:

Welche Verfahrensweisen zu Regelung und Gestaltung des Umgangs können identifiziert werden? Welche Kooperationen werden eingegangen bzw. welche werden hierbei relevant? Welche zugrunde liegenden Organisationslogiken können ausgemacht werden? Welche Empfehlungen lassen sich für eine Weiterentwicklung der Praxis ableiten?

Das Forschungsprojekt zielte auf die Identifikation unterschiedlicher Erlebensweisen und -formen von Jugendlichen unter Vormundschaft sowie auf die Generierung von Wissen

zur Praxis von Vormund*innen in Bezug auf Herkunftsfamilie und Umgangskontakte ab. Aus den dazu gewonnenen Erkenntnissen sollen Impulse für die Praxis abgeleitet und in die Praxis transferiert werden, wodurch Vormund*innen an Handlungssicherheit gewinnen können sollen. Die Untersuchungsergebnisse wurden im Rahmen des Bundesforums Vormundschaften vorgestellt und diskutiert und in einem Abschlussbericht präsentiert.

3.4 „Zukunftsforum Heimerziehung“. Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung

Laufzeit: 01/2019 bis 06/2021

Das „Zukunftsforum Heimerziehung“ ist eine durch das BMFSFJ unterstützte Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung, die durch IGfH konzeptionell und organisatorisch ausgestaltet und moderiert wurde. Im Rahmen des „Zukunftsforums Heimerziehung“ wurden zentrale Entwicklungsbedarfe und Strukturmerkmale einer gelingenden Heimerziehung herausgearbeitet und öffentlich diskutiert. Hierzu wurden Wissen, Einschätzungen und Positionen von Fachleuten und Adressat*innen, Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen zusammengetragen und diskutiert.

Das zentrale Arbeitsformat im „Zukunftsforum Heimerziehung“ war eine bundesweit besetzte Expert*innenrunde. Die Aufgabe der Expert*innenrunde bestand zuvorderst in der Bündelung und Diskussion von Handlungsbedarfen im Feld der Heimerziehung sowie der Ausarbeitung von Diskussionspapieren und fachlichen Positionierungen, die in einen breiteren öffentlichen Diskurs eingebracht wurden. Für die Entwicklung von Positionen und Empfehlungshinweisen wurden verschiedene Formate wie (Beteiligungs-)Werkstätten, Expert*innengespräche, ein Hearing mit Adressat*innen und Fachpolitik ausgerichtet sowie Expertisen angefertigt, in denen die Einschätzungen und Positionen diskutiert und vertieft wurden.

Ziel der Initiative war es, unter Beteiligung einer möglichst breiten Basis unterschiedlicher Akteur*innen zentrale Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Heimerziehung zu erarbeiten. Dabei sind mehrere Selbstvertretungsorganisationen von jungen Menschen von Anfang an miteinbezogen worden. Auf der anderen Seite ist es die Aufgabe des „Zukunftsforums Heimerziehung“, wesentliche fachliche Fragestellungen zu bündeln und diese hinsichtlich offener, bisher wenig systematisch erfasster Aspekte hervorzuheben.

Im „Zukunftsforum Heimerziehung“ wurden durch die Mitglieder der bundesweiten Expert*innengruppe und weitere Expert*innen mehr als zwanzig Dokumentationen von Beteiligungsformaten sowie Impulspapiere, Diskussionspapiere und Expertisen zu einzelnen

Fragestellungen und Themenbereichen und zu Spannungsfeldern der Formen der Heimerziehung erarbeitet und veröffentlicht (siehe auch unter Publikationen). Zentral für die Erstellung der Weiterentwicklungsimpulse waren die Beteiligungsformate und ihre Dokumentationen. Gerade der direkte und dokumentierte Dialog in den (Beteiligungs-)Werkstätten mit jungen Menschen, Careleaver*innen, Eltern und Fachkräften gab wesentliche Anregungen für die Erarbeitung von Perspektiven und Forderungen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“. Hier sind zahlreiche Hinweise für die zukünftige Gestaltung der Alltagsebene in Wohngruppen zu finden, was sich auch in fünf Publikationen ausdrückt.

Mit der bundesweiten Transfertagung „Heimerziehung als Zukunftsinfrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe“ am 23. März 2021, der Broschüre „Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!“ sowie der Einladung in die Kinderkommission des Deutschen Bundestages am 16. Dezember 2020 und einem Hearing mit jungen Menschen, Eltern und Fachpolitiker*innen am 21. Juni 2021 wurden Impulse für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ in die Kinder- und Jugendhilfe und die Fachpolitik gegeben. Die herausgearbeiteten Impulse zur Weiterentwicklung der Heimerziehung wurden in acht Erklärvideos multimedial aufbereitet, um einen Transfer in die Fachpraxis und -politik auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen.

3.5 Selbstorganisation von Eltern in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe fördern und ermöglichen – Anforderungen und Bedarfe von Eltern in der stationären Kinder- und Jugendhilfe

Laufzeit: September 2023 bis Februar 2024

Das Projekt zielte darauf, ab die Wünsche und Bedarfe für Selbstorganisationsprozesse und Strukturen von Eltern im Kontext von stationären Erziehungshilfen herauszuarbeiten. Es konnte somit Hinweise für die zukünftige gezielte und bedarfsgerechte Selbstorganisation von Eltern – als wichtige Säule der Selbstvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe – geben und den Prozess auch in anderen Feldern der Jugendhilfe somit unterstützen. Ziele des hier vorgestellten Projektes waren daher:

1. Systematische Erhebung von Bedarfen und Interessen bezüglich Selbstvertretung von Eltern mit Erfahrungen in der stationären Jugendhilfe
2. Vernetzung von unterschiedlichen Selbsthilfeangelegenheiten aus der Jugendhilfe und Eingliederungshilfe mit Blick auf eine inklusive Jugendhilfe

3. Herausarbeiten von ersten Anforderungen und Hinweise zum Aufbau und zur Unterstützung von Selbsthilfestrukturen von Eltern
4. Entwicklung von bundesweiten Impulsen für die Schaffung und Etablierung von Selbstvertretungen von Eltern
5. Begleitung zur Ausgestaltung des § 4a SGB VIII im Hinblick auf Eltern
6. Einbringen der Ergebnisse des Projektes in den Reformprozess zum inklusiven SGB VIII und Platzierung in der bundesweiten Fachöffentlichkeit.

Projektleitung: Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause (Leiter des Familieninstitut am Campus Kinderhaus; Alice-Salomon-Hochschule Berlin) und Prof. Dr. Nicole Knuth (FH Dortmund).

3.6 Inobhutnahme – Potenziale des Handlungsfeldes mit Blick auf die jungen Menschen und ihre Eltern

Perspektive Institut/Bonn und Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) | Laufzeit: 10/2022 bis 09/2024

Das Projekt nimmt die Sichtweisen junger Menschen und ihrer Eltern zum Ausgangspunkt, um zu ergründen, wie sich die Praxis der Inobhutnahme darstellt. Die Sichtweisen der Adressat*innen bilden den Referenzrahmen, in dem ein bundesweites Kooperationsnetzwerk von insgesamt acht öffentlichen und freien Trägern Impulse für die Weiterentwicklung der Praxis erarbeitet. Die Potenziale des Handlungsfeldes, mit denen die Rechte und die Subjektstellung der Menschen, um die es geht, gestärkt werden können, werden so im Hinblick auf die jeweiligen Organisationsstrukturen der kooperierenden Praxispartner*innen ausgelotet. Darüber hinaus zielt das Projekt darauf ab, durch den trägerübergreifenden Austausch, einen begleitenden Fachbeirat sowie eine prozesshafte Diskussion und Verbreitung der Erkenntnisse im bundesweit einzigen Gremium zur Inobhutnahme einen Transfer für die Inobhutnahme-Praxis insgesamt herzustellen. Das Gremium ist die IGfH Fachgruppe Inobhutnahme, bestehend aus Praktiker*innen öffentlicher und freier Träger fast aller Bundesländer sowie Wissenschaftler*innen verschiedener Hochschulen und Institute.

3.7 Fachstelle: Leaving Care in der Kommune – Beratung und Infrastrukturentwicklung

IGfH/Universität Hildesheim | Laufzeit: 10/2020 bis 03/2023

www.fachstelle-leavingcare.de

Das Projekt „Fachstelle Leaving Care“ reagierte auf den wachsenden Bedarf in Kommunen, nachhaltige lokale Infrastrukturen für die Unterstützung von Careleaver*innen aufzubauen. Es wurde in Kooperation der IGfH mit der Universität Hildesheim gestaltet und von der Stiftung Deutsche Jugendmarke gefördert. Gemeinsam mit vier Modellkommunen, den Städten Stuttgart und Hamburg, dem Kreis Warendorf und dem Landkreis Hildesheim wurde an Strukturfragen zur besseren Übergangsbegleitung von jungen Menschen gearbeitet.

Ziel des Projektes war es, kommunale Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen beim Aufbau kommunaler Infrastrukturen für die Begleitung der Übergänge von Careleaver*innen zu unterstützen und zu beraten. Hierzu wurde der kommunale Austausch mithilfe von Beispielen guter Übergangspraxis initiiert und begleitet. Damit sollten weitere Schritte zu einer verbesserten Übergangsbegleitung für Careleaver*innen angeregt werden.

Das Projekt umfasste mehrere Teilbereiche, die mit dem Ziel der Entwicklung kommunaler Infrastrukturen aufeinander abgestimmt waren. Dazu gehörten

- die Beratung von Kommunen, um vor Ort zusammen mit freien Trägern eine Infrastruktur mit und für Careleaver*innen zu gestalten, sowie die Aufbereitung von Schnittstellen zwischen gesundheitsbezogenen Diensten, Wohnungslosenhilfe und Sozialen Diensten
- die Aufbereitung von Modellen „guter infrastruktureller Praxis“ für Kommunen aus den bisherigen Erfahrungen der Careleaver*innen-Initiativen in den vergangenen zehn Jahren
- der Aufbau einer digitalen Plattform für Kommunen und freie Träger, auf der die Hilfen für junge Volljährige angesichts der gesetzlichen Entwicklungen im Bundesteilhabegesetz, des SGB VIII sowie des SGB II und III aufbereitet und entsprechende Modelle rechtskreisübergreifender Zusammenarbeit dargelegt werden.

Folgende thematische Workshops haben im Verlauf des Projektes stattgefunden:

- Workshop „Rechtsfolgen aus dem Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz (KJSG) für die Ausgestaltung des Leaving-Care-Prozesses“ am 21. April 2021 – digital
- Workshop zu Anforderungen der Übergangsbegleitung von Careleaver*innen mit psychischen Erkrankungen am 28. Mai 2021 – digital

- Workshop „Nachbetreuung als Infrastruktur des Leaving Care“ am 30. März 2022 – digital
- Workshop „Finanzierungslücken, Finanzierungsbedarfe und Finanzierungsformen im Übergang aus den stationären Erziehungshilfen“ am 13. Juni 2022 – digital

Durch die kontinuierliche Begleitung der vier Modellkommunen konnten lokale Infrastrukturen für den Leaving-Care-Prozess weiterentwickelt und fachlich durch die thematischen Workshops ergänzt werden. Die Präsenz des Themas Leaving Care wurde in allen Kommunen rechtskreisübergreifend gestärkt und konkrete Schritte zur Verbesserung der Zusammenarbeit verschiedener Akteur*innen wurden erreicht. Die erarbeiteten Erkenntnisse und Arbeitsansätze wurden in einer Abschlusstagung am 22. September 2022 in Berlin gebündelt und reflektiert. Ebenfalls wurden die Ergebnisse in Broschüren und Expertisen zusammengetragen (siehe in diesem Bericht unter Publikationen), welche auch auf der Internetseite der „Fachstelle Leaving Care“ zu finden sind. Die Internetplattform soll der nachhaltigen Information interessierter Kommunen dienen und den Austausch fördern (Internetseite s. o.).

3.8 Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit

Universität Hildesheim und IGfH | Laufzeit: 01/2023 bis 12/2027
www.beratungsforum-jugend.de

Durch das Projekt „Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ (im Folgenden abgekürzt durch Beratungsforum) wird das gleichnamige ESF Plus-Programm „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ wissenschaftlich begleitet. Ziel ist es, die 73 am Programm „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ (JUST BEst) teilnehmenden Kommunen zwischen 2023 und 2027 bei dessen Umsetzung wissenschaftlich zu begleiten.

Um die Modellkommunen bei der Programmumsetzung zu begleiten und zu beraten, ist die wissenschaftliche Begleitung in drei Säulen untergliedert:

- (1) Beratung und Austausch
- (2) Wissenstransfer
- (3) Monitoring und Best Practice-Modell

Ziel ist es, anhand dieser Säulen die Kommunen auf dem Weg zum Ausbau der kommunalen Infrastrukturen für junge Menschen zu begleiten. Als Zielgruppen beschreibt das ESF-Programm JUST BEst insbesondere junge Careleaver*innen und von Wohnungslo-

sigkeit bedrohte oder betroffene junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren. Im Hinblick auf das Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes 2021 wurden die kommunalen Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe für junge Volljährige – insbesondere in Bezug auf den sogenannten Prozess des Leaving Care – präzisiert und rechtlich neu gefasst. So wurde der Anspruch auf Hilfen für junge Volljährige im § 41 SGB VIII gestärkt und auch eine Übergangsbegleitung als Pflichtaufgabe formuliert. Weiterhin sind Formen der Nachbetreuung konzeptionell neu zu entwickeln und in der kommunalen Infrastruktur zu verankern (§ 41a SGB VIII). In die Hilfe- und Übergangsplanung (§ 36b SGB VIII) wurde zudem eine rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit in der Vorbereitungsphase des Leaving Care bei Zuständigkeitsübergängen aufgenommen. Diese und weitere gesetzliche Regelungen bringen neue Anforderungen an die Ausgestaltung kommunaler Infrastrukturen für junge Volljährige im Übergang ins Erwachsenenalter mit sich. Der Bedarf von Kommunen, sich diesbezüglich und angesichts der SGB-VIII-Reform beraten und in der Gestaltung von Infrastrukturen unterstützen zu lassen, stellt einen Schwerpunkt des Programms dar.

Bereits im ersten Projektjahr etablierten sich fünf Regionalcluster, in denen die Kommunen regelmäßig in digitalen und Präsenzformaten zusammenfinden. Hier gibt es Raum für Austausch und Peer-to-Peer-Beratung unter den Kommunen. Ergänzend finden Beratungssprechstunden für individuelle Anliegen statt.

Im Frühjahr 2024 startete die erste Befragungswelle von Teilnehmer*innen der Projekte in den Kommunen, um Beratungsthemen, Zufriedenheit und Erkenntnisse über sie zu identifizieren. Die Servicestelle JUGEND STÄRKEN richtet jährlich Fachveranstaltungen aus, die inhaltlich vom Beratungsforum mitgestaltet werden.

Parallel dazu läuft eine Sekundärdatenanalyse zu Jugendhilfedaten sowie Transferleistungsbezügen und weiteren regionalen Daten. Die Sekundärdatenanalyse verfolgt das Ziel, ein regionalspezifisches Indikatorenset zur sozialen Benachteiligung junger Menschen aufzubauen. Durch verschiedene Kennzahlen soll ein schneller und leicht zu interpretierender Überblick über die Rahmenbedingungen zur Lebenslage von jungen Menschen gewonnen werden bzw. Anzeichen sozialer Benachteiligung in den jeweiligen Gebietskörperschaften zu identifizieren sein.

Auf der Website www.beratungsforum-jugend.de werden Fachartikel bereitgestellt und gleichzeitig Informationen zum Programm für die teilnehmenden Kommunen zur Verfügung gestellt. Ein Newsletter kann unabhängig von einer Projektteilnahme abonniert werden.

Das E-Learning befindet sich als Lernplattform auf der Website aktuell im Aufbau und ist ebenfalls nicht an eine Projektteilnahme geknüpft. In zehn Modulen werden aktuelle Fachthemen durch verschiedene Methoden (Podcasts, Erklärvideos, interaktive Präsentationen etc.) aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Das Projekt wird durch das Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim und die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e. V. durchgeführt und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

3.9 Care Leaver Statistics. Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsener – Eine Langzeitstudie

DJI, GISS, Universität Hildesheim und IGfH | Laufzeit: 05/2021 bis 12/2024, 01/2025 bis 12/2027 und 01/2028 bis 12/2030 | www.cls-studie.de

Care Leaver Statistics (CLS) ist die bisher größte trägerübergreifende Langzeitbefragung junger Menschen in Pflegefamilien und Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Inhalt der Studie ist die Teilhabe im Lebensverlauf junger Menschen, die (eine Zeit lang) in einer Pflegefamilie oder einer Wohngruppe oder sonstigen betreuten Wohnform aufgewachsen sind. Über mehrere Jahre hinweg werden die Studienteilnehmer*innen zu den Themenbereichen Wohnen, Schule, Ausbildung und Studium, Arbeit, soziale Beziehungen, Freizeit, Mitbestimmung, Finanzen und Gesundheit befragt. Dabei stehen sowohl die Zeit kurz vor dem Verlassen der Kinder- und Jugendhilfe, der Übergang aus der Wohngruppe oder Pflegefamilie als auch die ersten Jahre danach im Mittelpunkt der Befragungen. Es werden Fragen dazu aufgeworfen, wie die jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe beteiligt werden, wie sie nach der Kinder- und Jugendhilfe leben, lernen und arbeiten, wie sie ihren Alltag gestalten und was ihre Ziele und Wünsche sind. Zu Studienbeginn wurden bis zu 2.000 junge Menschen im Alter von 16 bis einschließlich 19 Jahren aus Wohngruppen und Pflegefamilien befragt. Die Befragungen der Studienteilnehmer*innen wiederholen sich dann jährlich in sieben sogenannten Befragungswellen, um die Lebensverläufe der dann bis zu 26 Jahre alten jungen Erwachsenen nachzeichnen zu können.

Die Studie organisiert sich entlang verschiedener Arbeitspakete. Hierzu gehören u. a.:

- Zusammenarbeit der vier Verbundpartner*innen im Projektverbundteam zwecks standortübergreifender, gemeinsamer Arbeitsorganisation sowie Einbezug nationaler und internationaler Beiratsmitglieder im Rahmen von Beiratstreffen und Einzelkonsultationen

- Panelaufbau zu Studienbeginn und fortlaufende Panelpflege mit grundlegenden Elementen der Panelpflege (bspw. Incentivierung, SMS-Erinnerungen zur Teilnahme) und innovativem Begleitprogramm für Studienteilnehmer*innen (bspw. regelmäßige Vernetzungstreffen, Wochenendausflug für Teilnehmer*innen)
- Instrumentenentwicklung und über Befragungswellen hinweg fortlaufende Weiterentwicklung des standardisierten Fragebogens sowie Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem die Interviews durchführenden Befragungsinstitut
- Aufbereitung der erhobenen Daten und Analyse der Datensätze je Befragungswelle, über die Befragungswellen hinweg im Längsschnitt und ggf. in Vergleich mit anderen Studien
- Forschungsdatenmanagement und Aufbau einer Dateninfrastruktur, die für Dritte nutzbar gemacht werden soll
- Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination der Langzeitstudie zwecks Wissenskommunikation in Praxis, Politik und zur Zielgruppe der Studie

Das Ziel der Studie ist es, Daten zum Leaving Care – zum Übergang aus der stationären Kinder- und Jugendhilfe – zu erheben und damit die Situation der dort aufwachsenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen sichtbar zu machen. Die Ergebnisse aus der CLS-Studie können so eine Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe anregen und dazu beitragen, zu verstehen, welche Bedingungen und Strukturen Teilhabe von Careleaver*innen fördern oder behindern, mit welchen Ressourcen diese jungen Menschen ausgestattet sind und welchen Herausforderungen sie im Laufe der Zeit gegenüberstehen. Die Ergebnisse der Studie können Hinweise dazu geben, wie Careleaver*innen besser unterstützt werden können. Die Langzeitstudie hat mit Vorarbeiten im Sommer 2021 begonnen, die erste Befragungswelle fand 2023 statt, erste Zwischenergebnisse lagen bereits Anfang 2024 vor. Die CLS-Studie ist zunächst bis Dezember 2024 bewilligt. Zum Ende der Studie – voraussichtlich im Jahr 2030 – werden Daten zu den langzeitlichen Lebensverläufen der befragten Gruppe vorliegen. Damit werden Aussagen über Unterschiede zwischen den Verläufen möglich.

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen führt die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Langzeitstudie gemeinsam mit der Universität Hildesheim (Institut für Sozial- und Organisationspädagogik), dem Deutschen Jugendinstitut (DJI) und der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS) durch.

Weitere Informationen sind auch erhältlich über: info@cls-studie.de

Beratend war die IGfH im Berichtszeitraum noch tätig im Rahmen des Projektes:

„Back to the Future: Zurück in die Zukunft: Archivierung von Residential Children’s Homes (ARCH) in Schottland und Deutschland

Laufzeit: 04/202 bis 12/2023

Die Forschung in diesem Projekt versuchte, historische Aufzeichnungen zu untersuchen, um festzustellen, wo und wie die Alltags- und Gruppenerfahrungen erfasst wurden (oder auch nicht). Ausgehend davon, wurden unter Anwendung der Prinzipien der offenen Archivierung und Partnerschaft für die Arbeit mit Kindern, ehemaligen Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen in zwei Wohngruppen (je eines in Schottland und in Deutschland) lebendige digitale Archive entwickelt. Die IGfH wirkte als Praxiskooperationspartnerin im Beirat mit.

4 PUBLIKATIONEN

Die IGfH ist in vielfältiger Weise publizistisch für die Mitglieder und interessierte Fachkräfte der Erziehungshilfen tätig: Sie kooperiert schon langjährig zu diesem Zwecke mit zwei professionellen Verlagen, die wiederum aufgrund der Themen und Beständigkeit der IGfH auch selbst ein Interesse an einer Kooperation haben. Dies ist relativ einzigartig in der Verbandslandschaft der Erziehungshilfen.

Eine enge Kooperation gibt es mit dem Beltz/Juventa-Verlag, bei dem die IGfH die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen fünfmal im Jahr herausgibt (Auflage: 2.500 Exemplare) sowie die Buchreihe **Basistexte Erziehungshilfen** (fast 70.000 verkaufte Exemplare; 16 Bände) und Einzelpublikationen aus Projekten publiziert. Mit dem Walhalla Fachverlag wurden im Berichtszeitraum nun im IGfH-Eigenverlag folgende Buchreihen publiziert:

Die Reihe „Grundsatzfragen“ hat eine Auflage von ca. 2.500 Exemplaren. Die Reihe „Praxis und Forschung“, in der u. a. interessante Projektberichte und Forschungsarbeiten erscheinen, hat eine Auflage von ca. 800–1.000 Exemplaren.

Des Weiteren veröffentlicht die IGfH Einzelpublikationen zu abgeschlossenen Modellprojekten oder publiziert mit Partner*innen Tagungsdokumentationen in Buchform.

Hinzu treten Expertisen und Informationsbroschüren zu Einzelfragen der Erziehungshilfen. Eine weiterhin anwachsende Bedeutung als Medium zeitnaher Information erhält das Internet (Tagungstexte und Tagungsdokumentationen über die Webseite). Auch Projektberichte werden über das Internet allen Interessierten zugänglich gemacht.

Seit mehr als 22 Jahren betreibt die IGfH zusätzlich für alle Mitglieder und Interessierten darüber hinaus noch einen Online-Informationssdienst, der monatlich erscheint (ForE- Online).

Schließlich erstellt die IGfH neben dem umfangreichen Publikationsverzeichnis ihrer lieferbaren Schriften, das der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen beiliegt und circa 80 Titel enthält, jährlich ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsverzeichnis.

Fast alle Nummern der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen konnten im Berichtszeitraum auch über die neue Webseite der IGfH den Mitgliedern online zum Abrufen zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt erschienen 2021 bis 2023 wieder sieben Fachbücher, sechzehn Expertisen und Praxisbroschüren, vorwiegend aus den Projekten „Zukunftsforum Heimerziehung“ und

„Dialogforum Pflegekinderhilfe“ und zu Themen wie „Vormundschaft“ und zu den Themenkreisen „Leaving Care“ und „Beteiligung/Selbstvertretung“, sowie fünfzehn Hefte des Forum Erziehungshilfen.

Wie bei der Ausrichtung der zahlreichen Expert*innengespräche und Tagungsformate ist eine derartig breite Präsenz in der fachlichen Weiterentwicklung der Erziehungshilfen über Publikationen nur möglich über die vielfältigen Netzwerk-Engagements der Mitglieder und Engagierten in der IGfH.

4.1 Buchpublikationen

4.1.1 Reihe „Grundsatzfragen der Erziehungshilfen“

Ziel der Reihe ist es, zentrale bzw. aktuell wichtige Themen des Fachdiskurses im Bereich der Hilfen zur Erziehung breit zu behandeln. Die Bände entstehen entweder aus Fachtagungen bzw. Expert*innentagungen der IGfH oder werden langfristig mit hierfür gewonnenen Autor*innen konzeptioniert. Die Mitglieder beziehen die jährliche Publikation in dieser Reihe kostenlos. Der weitere Buchbestand wird auf Tagungen oder über den Buchhandel vertrieben.

Diese Veröffentlichungen der IGfH verfolgen vorrangig die Zielstellung, ihre Mitglieder und die interessierte Fachwelt aktuell, gut, breit und genau zu informieren, fachpolitische Standpunkte öffentlich zu machen und fachliche Diskussionen anzuregen bzw. dafür ein Forum zu bieten mit dem Ziel, fachliches Denken und Handeln zu qualifizieren. Es erschien in dieser Reihe im Berichtszeitraum folgender Band:

- Stefan Wedermann / Henriette Katzenstein / Jacqueline Kauermann-Walter / Katharina Lohse / Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft (Hrsg.)
Vormundschaft: Sozialpädagogischer Auftrag – Rechtliche Rahmung – Ausgestaltung in der Praxis
IGfH Eigenverlag in Kooperation mit Walhalla-Fachverlag
Frankfurt am Main 2022

4.1.2 Reihe „Praxis und Forschung“ – Erziehungshilfe-Dokumentationen

In dieser blauen IGfH-Buchreihe werden Tagungsdokumentationen sowie Forschungsstudien verlegt. Diese Dokumentationen aus Forschung und Praxis dienen Servicezwecken und der Information der Mitglieder und anderer Interessierter. In den Jahren 2021 bis 2023 wurden in dieser Reihe die folgenden Bände veröffentlicht:

- Dorothee Schäfer / Michael Behnisch
Professionelle Nähe in der Heimerziehung
 IGfH Eigenverlag in Kooperation mit Walhalla Fachverlag,
 Frankfurt am Main 2022
www.igfh.de/publikationen/fachbuecher/professionelle-naehe-heimerziehung
- Fachgruppe Inobhutnahme (Hrsg.)
Handbuch Inobhutnahme – Grundlagen – Praxis und Methoden – Spannungsfelder
 Überarbeitete, ergänzte und aktualisierte Ausgabe
 IGfH Eigenverlag in Kooperation mit Walhalla-Fachverlag
 Frankfurt am Main 2023

4.1.3 Weitere herausgebrachte Fachbücher

- Carolin Ehlke / Britta Sievers / Severine Thomas
Werkbuch Leaving Care. Verlässliche Infrastrukturen im Übergang aus stationären Erziehungshilfen ins Erwachsenenleben
 IGfH Eigenverlag in Kooperation mit Walhalla-Fachverlag,
 Frankfurt am Main 2022
www.walhalla.de/detail/index/sArticle/4089
- Valeria Anselm
Das ist (nicht) mein Zuhause
 IGfH Eigenverlag in Kooperation mit Walhalla-Fachverlag,
 Frankfurt am Main 2023
www.igfh.de/publikationen/das-ist-nichtmein-zuhause

4.1.4 Reihe „Basistexte Erziehungshilfen“

(Beltz/Juventa Verlag, Weinheim und Basel, herausgegeben von der IGfH)

Die Reihe „Basistexte Erziehungshilfen“ erscheint seit 2004 im Beltz/Juventa-Verlag. Konzipiert ist die Reihe als eine für Ausbildungszwecke geeignete Buchreihe, die kompakt und praxisverwertbar über Arbeitsfelder, Probleme und Diskurse aus dem Bereich der Erziehungshilfen informiert. Sie richtet sich u. a. an Studierende an Fach- und Hochschulen und an Sozialpädagog*innen, die sich einen Überblick über ein Gebiet erzieherischer Hilfen verschaffen wollen. Die Reihe wird im Auftrag des Vorstandes der IGfH herausgegeben von Josef Koch, Prof. Dr. Friedhelm Peters, Dr. Elke Steinbacher und Wolfgang Trede. Insgesamt wurden bis Ende 2023 mehr als 70.000 Bücher verkauft.

Im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 sind **zwei neue Bände** erschienen:

- Annegret Wigger /Thomas Schmid / Gianluca Calveti
Zur Wirkmächtigkeit von Gesellschaftsbildern. Ethnographische Befunde aus der Welt der Erziehungshilfen.
Reihe Basistexte, herausgegeben von der IGfH bei Beltz/Juventa, Weinheim 2022
www.igfh.de/publikationen/fachbuecher/zur-wirkmaechtigkeit-von-gesellschaftsbildern
- Stephan Maykus / Heinz Müller / Eva Christina Stuckstätte (Hrsg.)
Hilfen zur Erziehung und Schule
Reihe Basistexte, herausgegeben von der IGfH bei Beltz/Juventa, Weinheim 2023
www.igfh.de/publikationen/fachbuecher/hilfen-zur-erziehungschule

4.2 Expertisen und Broschüren

Mittlerweile werden mehr als zwanzig Expertisen und Informationsbroschüren der IGfH im Verlagsverzeichnis angeboten, die Themen wie „Heimerziehung“, „Pflegekinderhilfe“, „Vormundschaft“ oder „Berufseinstieg“ und „Leaving Care“ verständlich gliedern und darstellen sollen. Sie zielen meist auf Fachkräfte, aber auch auf junge Menschen und die interessierte Öffentlichkeit ab.

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf Broschüren und Handreichungen aus dem Projekt „Zukunftsforum Heimerziehung“ und „Dialogforum Pflegekinderhilfe“. Aber auch die Frage der Übergangsgestaltung mit jungen Menschen und für junge Menschen sowie die Themenkreise Beteiligung und Selbstvertretung von jungen Menschen standen im Mittelpunkt der Veröffentlichungen. Es erschienen 2021 bis 2023 u. a. folgende Schriften:

Aus dem „Zukunftsforum Heimerziehung“:



- **Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«**
Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!
Abschlusspapier.
Im Rahmen der Initiative „Zukunftsforum Heimerziehung“
Frankfurt am Main 2021, 78 Seiten
ISBN 978-3-947704-23-1

- **Insights into a Future for Residential Care. Designing a sustainable infrastructure for young individuals!**
 Englischsprachige Übersetzung des Abschluss-Papiers aus dem Zukunftsforum Heimerziehung; Frankfurt am Main 2021
www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/insights-into-a-future-for-residential-care
- Alexandra van Driesten / Thomas Friedrich / Sabine Gallep / André Neupert / Tanja Redlich / Mechthild Wolff
Unveräußerliche Rechte junger Menschen in den stationären Hilfen zur Erziehung anerkennen und sichern!
 Im Rahmen der Initiative „Zukunftsforum Heimerziehung“
 Frankfurt am Main 2021, 22 Seiten; ISBN 978-3-947704-16-3
- Lydia Schönecker / Mike Seckinger / Benita Eisenhardt / Andreas Kuhn, Alexandra van Driesten / Carola Hahne / Johannes Horn / Hanna Strüder / Josef Koch
Inklusive Weiterentwicklung außerfamiliärer Wohnformen für junge Menschen mit Behinderung
 Im Rahmen der Initiative „Zukunftsforum Heimerziehung“
 Frankfurt am Main 2021, 40 Seiten, ISBN 978-3-947704-18-7
- **Anforderungen für anerkennende und anerkannte Orte des Aufwachsens (2021). Zusammenschau der Ergebnisse aus Beteiligungswerkstätten mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Fachkräften im Rahmen der Heimerziehung und des betreuten Wohnens**
 (zusammengestellt von Tabea Möller)
 Im Rahmen der Initiative „Zukunftsforum Heimerziehung“;
 Frankfurt am Main 2021, 19 Seiten; ISBN 978-3-947704-19-4

Aus dem „Dialogforum Pflegekinderhilfe“

- Anika Metzdorf-Scheithauer / Heinz Müller
Anregungs- und Beschwerdemöglichkeiten in der Pflegekinderhilfe
 Ausgangslage, Anforderungen und Ansatzpunkte
 Frankfurt am Main 2021, 47 Seiten
 ISBN 978-3-947704-24-8

- Heinz Müller / Laura de Paz Martinez
Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe. Anforderungen und Ansatzpunkte. Diskussionspapier aus dem Dialogforum Pflegekinderhilfe (2021)
Frankfurt am Main 2021, 50 Seiten ISBN 978-3-947704-14-9

Aus dem „Bundesforum Vormundschaft“

- Benjamin Froncek / Jens Pothmann
Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft / IGfH (Hrsg.)
Unbekannte Vormundschaft. Statistikmängel und Forschungsbedarfe
Frankfurt am Main 2021, 36 Seiten, ISBN 978-3-947704-21-7

Aus der “Fachstelle Leaving Care” und Leaving Care Initiativen

- Susanne Achterfeld / Friederike Knörzer / David Seltmann
Fachstelle Leaving Care (Hrsg.)
Übergang in die Volljährigkeit – Änderungen durch das KJSG
Kurzexpertise Careleaver
Hildesheim/ Frankfurt am Main 2021
www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/uebergang-volljaehrigkeit
- **Übergang in die Volljährigkeit. Änderungen durch das KJSG – Kurzexpertise Careleaver**
(erstellt von Susanne Achterfeld) (2022), Frankfurt am Main 2022
www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/uebergang-volljaehrigkeit
- **Durchblick: Infos für deinen Weg aus der Jugendhilfe ins Erwachsenenleben (2023)**
6. vollständig überarbeitete Neuauflage. KJSG konform; IGfH und Universität Hildesheim (Hrsg.), Frankfurt am Main 2023
www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/durchblick
- Lea Heyer / Josef Koch / Wolfgang Schröer / Severine Thomas / Tabea Möller
Fachstelle Leaving Care: Infrastrukturen für den Leaving Care Prozess gestalten. Acht kommunale Baustellen
IGfH und Universität Hildesheim, Broschüre, Frankfurt am Main 2022
www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/infrastrukturen-fuer-den-leaving-care-prozess-gestalten

- Tabea Möller / Severine Thomas

Leaving Care und Nachbetreuung

Neue Aufgaben für die Kinder- und Jugendhilfe

Rechtliche Regelungen und Praxisempfehlungen für die Umsetzung des § 41a SGB VIII

Herausgegeben von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen e. V. Frankfurt und dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, Universität Hildesheim 2023

www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/leaving-care-nachbetreuung-neue-aufgaben-fuer-kinder

Selbstvertretung und politische Formate mit jungen Menschen

- „Listen to us“! Einblicke in die „Heimerziehung“. Dokumentation des Hearings mit jungen Menschen, Eltern und Fachpolitiker*innen im Deutschen Bundestag

Dokumentation der Veranstaltung am 19.09.2022 in Berlin, Frankfurt am Main 2023

www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/listen-to-us-einblicke-heimerziehung

- **Selbstvertretung in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe absichern und weiterentwickeln: Dokumentation zum Expert*innengespräch**

am 12.12.2022 in Frankfurt

Frankfurt am Main 2023

Darin: Elf Thesen: Selbstvertretung in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe absichern und weiterentwickeln!

Sarah Dionisius / Benedikt Hopmann / Josef Koch / Tabea Möller / Stefan Wedermann / Wolfgang Schröer: Selbstvertretung in der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe absichern und weiterentwickeln! Frankfurt am Main und Hildesheim 2023. <https://doi.org/10.18442/228>

- **Auf dem Weg zur Inklusion...?**

Was denkst du zum Thema „inklusive Jugendhilfe“? Was braucht es, dass sie gelingen kann?

Workshop mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung mit Erfahrungen in der stationären Jugendhilfe vom 15. bis 17. September 2023 in Berlin (Ausrichter BUNDI und Careleaver e. V. mit Unterstützung der IGfH im Rahmen des Selbstvertretungsrates des BMFSFJ); Frankfurt am Main 2023

www.igfh.de/publikationen/broschueren-expertisen/auf-dem-weg-zur-inklusion

4.3 Forum Erziehungshilfen

Erscheint im Beltz/Juventa-Verlag, Weinheim und Basel

Das Forum Erziehungshilfen ist in den Jahren 2021 bis 2023 im 27. bis 29. Jahrgang erschienen. Die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen erscheint fünfmal pro Jahr (64 Seiten) im Beltz/Juventa-Verlag und informiert die IGfH-Mitglieder und die Fachwelt aktuell und umfassend zu Strukturfragen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Fachzeitschrift erreicht mit einer Auflage von 2.500 Heften eine breite bundesweite Fachöffentlichkeit sowie Fachleute in der Schweiz und in Österreich.

Die Themenschwerpunkte umfassen jeweils rund ein Drittel der Zeitschrift, die beiden anderen Drittel dienen u. a. mit einem umfangreichen Magazin- und Literaturteil der Information der Leser*innen sowie der Diskussion aktueller Fachthemen und zeigen internationale Perspektiven auf. Die Auflagenhöhe ist auf hohem Niveau (2.500 Hefte) gleichbleibend. In den Heften wurden die folgenden Themenschwerpunkte behandelt:

ForE 1/2021	Heimaufsicht im Fokus
ForE 2/2021	Erinnern – aufklären – anerkennen – Perspektiven gewinnen
ForE 3/2021	Unterschätzter Raum? Politische Bildung in den Hilfen zur Erziehung
ForE 4/2021	Professionalität und Berufseinstieg
ForE 5/2021	Das neue SGB VIII – Impulse für die Fachpraxis?
ForE 1/2022	Rassismus in den Erziehungshilfen: (Un-)Sichtbarkeiten und Verflechtungen
ForE 2/2022	100 Jahre staatlich organisierte Kinder- und Jugendhilfe – Kontinuitäten und Brüche
ForE 3/2022	Zukünftige Heimerziehung?! Debatten und Herausforderungen
ForE 4/2022	Wohnungslosigkeit als Thema der Jugendhilfe
ForE 5/2022	Adressat*innen der HzE während der Coronapandemie. Und danach?

ForE 1/2023	Selbstorganisation und Selbstvertretung junger Menschen und Eltern
ForE 2/2023	Kinder- und Jugendhilfe und Strafjustiz
ForE 3/2023	Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen
ForE 4/2023	Verhältnisse sexualisierter Gewalt
ForE 5/2023	(Ambulante) Familienhilfen

Redaktion

Im Berichtszeitraum 2021/2023 setzte sich die Redaktion aus folgenden Mitgliedern zusammen: Lisa Albrecht, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. Michael Behnisch, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. Claudia Daigler, Stuttgart; Prof. Dr. Diana Düring, Jena; Dr. Thomas Drößler, Dresden; Prof. Dr. Werner Freigang, Neubrandenburg; Prof. Hannelore Häbel, Reutlingen; Valentin Kannicht, Leipzig; Josef Koch, Frankfurt am Main (verantwortlicher Schriftleiter); Juliane Meinhold, Berlin; Sinah Mielich, Hamburg; Prof. Dr. Friedhelm Peters, Dresden; Prof. Dr. Nicole Rosenbauer, Berlin; Dirk Schäfer, Bonn; Prof. Dr. em. Peter Schruth, Berlin; Tina Stremmer, Dortmund; Norbert Struck, Berlin; Lydia Tomaschowski, Berlin; Jenna Vietig, Bonn sowie Dr. Monika Weber, Münster.

In den Jahren 2021 bis 2023 fanden die Redaktionssitzungen coronabedingt zunächst online und in den folgenden Jahren wieder in Präsenz mit der Möglichkeit zur hybriden Teilnahme in Frankfurt am Main oder Berlin statt. Insgesamt waren es fünf Redaktionssitzungen pro Jahr. Einmal pro Jahr wird eine Redaktionsklausur ausgerichtet. Durch die Arbeit der Redaktion, die stark durch Hochschulvertreter*innen besetzt ist, kann eine unabhängige Qualitätskontrolle ähnlich wie bei einem Peerreview-Verfahren gewährleistet werden, die der Zeitschrift die Auflagenstärke und die bundesweite Ausstrahlung auch mit verschafft. Ohne das zeitlich wie inhaltlich sehr anspruchsvolle Engagement der ehrenamtlichen Redaktion wäre es nicht möglich, eine der führenden Fachzeitschriften im deutschsprachigen Raum für Erziehungshilfen regelmäßig zu publizieren.

Redaktionsbeirat

Die Redaktion wird durch einen Fachbeirat begleitet, der sich einmal im Jahr zu einer Klausur trifft.

Die Sitzungen des Beirates Forum Erziehungshilfen fanden im Berichtszeitraum coronabedingt in unterschiedlicher Form und an verschiedenen Orten statt: 2021 wurde ein Online-Treffen organisiert, 2022 fand ein hybrides Format in Berlin statt und 2023 wieder ein

Präsenzformat in Wittenberg. Neben der Heftauswertung und dem Initiieren von neuen Themen befasste sich der Redaktionsbeirat eingehend auch in Form von externen Vorträgen u. a. mit folgenden Themen:

- Josef Koch (IGfH): „CLS – Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsener – eine Langzeitstudie“
- Pascal Bastian (RPTU Kaiserslautern-Landau): „Künstliche Intelligenz und die Soziale Arbeit – Herausforderungen für Erziehungshilfen?“

Dem Redaktionsbeirat des Forum Erziehungshilfen gehörten im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 an: Inga Abels, Bonn; Prof. Ullrich Gintzel, Dresden; Nerea González Méndez de Vigo, Berlin; Dr. Matthias Hamberger, Tübingen; Prof. Dr. Luise Hartwig, Münster; Lucas-Johannes Herzog, Stuttgart; Lisa Hellmold, Jena; Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause, Berlin; Sigrid Möser, Dresden; Claudia Porr, Mainz; Prof. Dr. Reinhold Schone, Münster; Dr. Kristin Teuber, München; Wolfgang Trede, Böblingen; Dr. Monika Weber, Münster; Prof. Dr. Holger Wendelin, Bochum; Prof. Dr. Sabine Wagenblass, Bremen; Prof. Dr. Michael Winkler, Jena; Prof. Dr. Mechthild Wolff, Landshut.

Die 2023 im **29. Jahrgang erschienene Zeitschrift Forum Erziehungshilfen** ist sehr gut etabliert. Die Arbeit in der Redaktion sowie die Begleitung durch den Redaktionsbeirat haben sich bestens bewährt. Die Auflage der Zeitschrift ist konstant. Positive Entwicklungen sind besonders im Bereich der freien Abonnent*innen zu verzeichnen (fast 400 freie Abonnent*innen und 95 Digital-Abos von Fach- und Hochschulen auch im Ausland). Das ForE ist damit die auflagenstärkste Fachzeitschrift im Bereich der Erziehungshilfen und wird – wie eine Mitgliederumfrage der IGfH zeigt – als Informations- und Fachorgan der Erziehungshilfe geschätzt und breit rezipiert.

Forum Erziehungshilfen ist – nach den Rückmeldungen des Beirats und Leser*innenzuschriften – ein gelungenes Produkt und muss allenfalls in Details aktualisiert bzw. verbessert werden. Das Design der Zeitschrift steht für Übersichtlichkeit und den hohen Informationsgehalt. Die Zeitschrift hat im Berichtszeitraum, so die Rückmeldungen der Leser*innen und aus dem Beirat, verschiedenste Aspekte der Erziehungshilfen gut aufbereitet, wesentliche Fragestellungen komprimiert und aktuelle Informationen in einer gelungenen Mischung aus Theorie, Praxis und Politik zur Verfügung gestellt: immer auch mit dem Anspruch, „gegen den Strich zu bürsten“ und damit „das Besondere“, aber auch „das Vernachlässigte“, in den Blick zu bekommen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Forum Erziehungshilfen wurde das **Projekt eines Podcasts** entwickelt. Dieser will verschiedene Perspektiven auf Erziehungshilfethemen in Kunst, Kino, Kultur, Literatur und Musik sichtbar machen und diskutieren. Die Pod-

cast-Folgen wollen einen breiteren Zugang zu Fachthemen – auch aus dem Forum Erziehungshilfen – ermöglichen und verschiedene Zielgruppen in der Kinder- und Jugendhilfe ansprechen. Es konnten bereits drei Podcasts aufgenommen werden: Rahmung und Einführung in das Podcast-Projekt; Christian Baron über sein Buch „Ein Mann seiner Klasse“ und Tanja Abou über Comics und Leaving Care.

Der Newsletter „ForE-Online“ ist eine etablierte Serviceleistung für die Abonnent*innen des Newsletters und findet stetig sehr gute Resonanz bei den Leser*innen. Der Newsletter wird monatlich versandt und erweitert die gedruckte Zeitschrift „Forum Erziehungshilfen“ durch ergänzende und aktuelle Informationen zu Terminen wie beispielsweise Tagungen, Fort- und Weiterbildungen, Hinweise auf Materialien und neu erscheinende Publikationen, Links zu Stellungnahmen und weitere Nachrichten. Das Newsletter-Abonnement erfolgt per Anmeldebutton über die IGfH-Website und ist für alle Interessierten erhältlich. Der Newsletter ForE-Online erschien im Berichtszeitraum im 20. bis 22. Jahrgang.

Der Newsletter wurde im Berichtszeitraum inhaltlich stetig ausgebaut. Neben den allgemeinen Informationen und Hinweisen aus der Fachszene und Fachpolitik finden sich hier auch zahlreiche Bilder und Hinweise auf die Publikationen und Veranstaltungen der IGfH. Er wurde in den letzten Jahren immer mehr zu einem Bulletin ausgebaut, der auch im parlamentarischen Raum gelesen wird. ForE-Online wird im multidisziplinären Team von der Geschäftsstelle der IGfH erstellt und versandt und hat bereits viele Nachahmer*innen gefunden. Es erschienen im Berichtszeitraum 36 Ausgaben. Das ForE-Online stellt mit fast 2000 Abonnent*innen einen wichtigen Bezugspunkt in der fachlichen Meinungsbildung bei den Hilfen zur Erziehung dar und wird auch im politischen Raum und vor allem von Jugendämtern und Einrichtungen abonniert.

4.4 Sonstige Publikationen

Mutmacher-Kalender 2021 bis 2023

Der Kalender von Diana Klückmann präsentiert in jedem Monat eine*n Careleaver*in und ihre*seine Geschichte. Der Kalender wurde mehrere Jahre an alle IGfH-Mitglieder und/oder Einrichtungen verschickt und steht Interessierten zur Verfügung.

Publikationsverzeichnis und Weiterbildungsprogramm

Weitere jährliche Print- sowie Onlineveröffentlichungen der IGfH bestanden auch in der Veröffentlichung von Fort- und Weiterbildungsprogrammen (ca. 50 Seiten) sowie Verlagsverzeichnissen (ca. 54 Seiten).

4.5 Fazit und Ausblick

Anhand der umfangreichen und breit gestreuten Publikationstätigkeit der IGfH im Berichtszeitraum wird deutlich, dass satzungsgemäße Vereinszwecke – wie die Förderung und Reform der erzieherischen Hilfen (§ 2 Abs. 1 der Satzung) sowie die Erforschung spezifischer Probleme der erzieherischen Hilfen an deutschen und ausländischen Einrichtungen oder die Veröffentlichung neuer Erkenntnisse und die Mitarbeit an einer vorbeugenden wie experimentierenden Kinder- und Jugendhilfe (§ 2 Abs. 4c–e der Satzung) – auch wesentlich über die Veröffentlichungen erreicht wurden.

Bei all der thematischen Breite der Jahre 2021 bis 2023 wurden jedoch immer wieder querliegende oder übergeordnete Schlüsselthemen der IGfH wie Beteiligung und Beschwerde, die Teilhabe von allen jungen Menschen – seien sie geflüchtet oder von Beeinträchtigungen betroffen – aufgegriffen und in den öffentlichen Diskurs eingebracht. Gleichzeitig wurde ein Beitrag zur grundlegenden Vermessung einzelner Handlungsfelder wie im Feld der Inobhutnahme geleistet sowie an Grundsatzfragen der Verfasstheit der Hilfesysteme gearbeitet. Auch grundlegende Fragen zur Gestaltung des Übergangs von jungen Menschen aus den Hilfen zur Erziehung wurden aufgeworfen und diskutiert.

Die fünfzehn publizierten Hefte des Forum Erziehungshilfen, der Newsletter ForE-Online mit seinen 36 Ausgaben und vor allem die neue Webseite der IGfH, die im Zeitraum von 2021 bis 2023 realisiert wurden, erlauben es den Interessierten, sich über alle Veröffentlichungen am aktuellen Jugendhilfegeschehen umfassend zu informieren. Die zahlreichen Autor*innen und die Geschäftsstelle hoffen, damit in den letzten drei Jahren wieder eine Vielzahl von Informationen und Anregungen den Mitgliedern und anderen Interessierten bereitgestellt zu haben. Auch dieses breite Publikationsangebot wäre ohne die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit einem breiten Netzwerk von Fachleuten und Engagierten nicht denkbar! Dank für alle Inspirationen und Unterstützung!

5 GREMIEN

Die Vereinsstruktur der IGfH unterstützt durch die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle den hohen Grad an ehrenamtlichem und gleichzeitig fachlichem Engagement des Fachverbandes. Mitgliederversammlung, Delegiertenversammlung und Vorstand als die förmlichen Verbandsorgane entscheiden über fachpolitische und inhaltliche Schwerpunktsetzungen und entwickeln gemeinsam mit der Geschäftsstelle Strategien zu ihrer konkreten Umsetzung. In Regional- und Fachgruppen, die sich ebenfalls auf ehrenamtlicher Basis treffen und ihre inhaltlichen Schwerpunkte autonom festlegen, werden zu einem großen Teil Aktivitäten in Form von Fachtagungen, Positionspapieren und Stellungnahmen initiiert und erarbeitet. In der ebenfalls nur durch großes ehrenamtliches Engagement getragenen Redaktion ForE entstanden gemeinsam mit der Geschäftsstelle jedes Jahr die fünf Hefte der bundesweit bekannten und erfolgreichen Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen im 27. bis 29. Jahrgang.

In den Gremien der IGfH sind derzeit mehr als 250 Fachkräfte der erzieherischen Hilfen regelmäßig ehrenamtlich aktiv. Die überwiegende Mehrzahl der bislang berichteten Aktivitäten wird in den Gremien der IGfH nicht nur vorberaten und entschieden, sondern viele der dort aktiven Vereinsmitglieder sind auch an der praktischen Umsetzung beteiligt, führen Tagungen durch, engagieren sich in Projekten der IGfH oder beteiligen sich an Publikationsvorhaben.

Verstärkt wurde im Berichtszeitraum die **interne Vernetzung des Vereins**. So war im Berichtszeitraum 2021 bis 2023 ein deutlich intensiverer Austausch zwischen den Fach- und den Regionalgruppen zu verzeichnen. Aufgrund der positiven Erfahrungen und weiteren Interesses an themenübergreifendem Austausch fanden Treffen der Fachgruppensprecher*innen mit Anbindung an die Delegiertenversammlung regelmäßig statt. In den Pandemie Jahren 2020 bis Frühjahr 2023 konnten der kollegiale Austausch und die verbandsinterne Kommunikation durch eine kollektive „Team-Leistung“ von Gesamtverband und Geschäftsstelle digital fortgesetzt werden. Alle Gremien trafen sich ab dem Einsetzen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie rein digital in Videochats und Online-Austauschrunden. Die relativ niedrigschwellige und ortsunabhängige Möglichkeit zur Teilnahme legte nahe, auch zwischen den regulären Gremiensitzungen kleinschrittigere Ad-hoc-Treffen online durchzuführen, um auch in schwierigen Zeiten einander verbunden zu sein. Insbesondere ist es hier gelungen, dass die Kolleg*innen sich übergreifend und quer zu den regional jeweils sehr unterschiedlich ausgeprägten Coronalagen in den Erziehungshilfen austauschten.

Eine gute, breite Vernetzung des Verbandes wurde unter anderem auch über die Gremien-

arbeit mit externen Partner*innen ausgebaut. So spielte beispielsweise das gemeinsame Agieren in den Debatten um die Weiterentwicklung und Steuerung der Hilfen zur Erziehung rund um die Gestaltung eines neuen (inklusiven) Kinder- und Jugendhilfegesetzes in der Kooperation der Erziehungshilfe-Fachverbände eine zentrale Rolle. Auch wirkte die IGfH z. B. federführend in zentralen Gremien und an der Erarbeitung entsprechender Bundespapiere mit.

5.1 Mitgliederversammlung, Delegierte, Vorstand

Die Mitgliederversammlung tagt regulär alle drei Jahre. Auf der Sitzung am 15.09.2021 im Online-Format wurden die neuen Delegierten und Ersatzdelegierten gewählt. Das Programm und der Ablauf stellten sich wie folgt dar:

Fachtag und digitale Mitgliederversammlung, 15.09.2021

www.igfh.de/mitgliederversammlung-2021

10:00–12:00 Uhr

Fachimpulse zum neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)

10:00 Begrüßung und Eröffnung

Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause (1. Vorsitzender)

Josef Koch (Geschäftsführer)

10:15 **Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz**

Prof. Dr. Reinhard Wiesner

Akzentuierungen zum Fachvortrag

- Recht und Beteiligung von jungen Menschen und Eltern (Wohngruppen/ Pflegefamilien) mit Petra Hiller (1. stellvertretende Vorsitzende) und Prof. Dr. Nicole Knuth (Vorstand)
- Inklusion mit Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause
- Kinderschutz und Kooperation mit Prof. Dr. Dirk Nüsken (2. stellvertretender Vorsitzender)
- Leaving Care mit Dr. Melanie Overbeck (1. stellvertretende Vorsitzende des Careleaver e. V.)

10:55 Pause

11:05 Worauf wir achten sollten bei der Umsetzung des KJSG
Arbeitsgruppenphase in themenspezifischen Foren

- AG 1: Recht und Beteiligung von jungen Menschen und Eltern (Wohngruppen/Pflegefamilien) mit Petra Hiller und Prof. Dr. Nicole Knuth
- AG 2: Inklusion mit Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause
- AG 3: Kinderschutz und Kooperation mit Prof. Dr. Dirk Nüsken
- AG 4: Leaving Care mit Dr. Melanie Overbeck

11:50 Kurzauswertung zu Vortrag und AGs

12:00 Mittagspause (mit Austauschmöglichkeit)

13:00–17:00 Uhr

Digitale Mitgliederversammlung mit Online-Wahl der Delegierten

13:00 Grußworte an die Mitglieder und Eröffnung
Feststellung der Beschlussfähigkeit

13:10 Vorstellung der Arbeit des Vorstandes und der Delegierten (mit Rückfragen)

13:50 Geschäftsbericht; Vorstellung der Arbeit der Geschäftsstelle (mit Rückfragen)

14:15 Verlesung des Kassenberichts

14:25 Kombinierte Abstimmung
zur Entlastung der Kassenprüfer*innen und Entlastung der Delegierten

14:35 Pause

14:45 Eröffnung des Wahlverfahrens
Bildung eines Wahlpräsidiums
Informationen zum Wahlverfahren

14:50 Nominierung der Kandidat*innen in den Mitgliedersäulen in drei separaten
Webex-Gruppenräumen im Ad-hoc-Austauschverfahren
Jede Mitgliedersäule erstellt einen eigenen Stimmzettel

15:35 Freigabe und Durchführung der Wahl

15:45 Ergebnisbekanntgabe und Glückwünsche

15:50 Pause

16:00 Auf dem Weg ...

Kurzvorstellung zukunftsgerichteter Ideen und Themen basierend auf der vorherigen Delegiertenversammlung und Vorstandsklausur; Vorschläge, Ideen und Anregungen der Mitglieder an Delegierte und Vorstand (Plenum und Padlet)

16:45 Verabschiedung und Dank

17:00 Offizielles Ende

Die gewählte Delegiertenversammlung berät und beschließt das Arbeitsprogramm, setzt die Mitgliedsbeiträge fest, beschließt Satzungsänderungen, entscheidet über die Entlastung des Vorstandes und wählt den Vorstand. Ihr gehören jeweils fünf Delegierte aus den drei Mitgliedergruppen (freie Träger/Ausbildungsstätten, kommunale Träger, Einzelmitglieder) sowie die acht Vorstandsmitglieder an. In der Regel tagt die Delegiertenversammlung zweimal jährlich, so auch im Berichtszeitraum. Die konstituierende Sitzung fand am 17.11.2021 ebenfalls online statt.

Die Delegiertenversammlung ist im Berichtszeitraum mit folgenden Personen besetzt:

Gewählt wurden für die Säule Einzelmitglieder:

- Prof. Dr. Kerima Kostka (Frankfurt am Main)
- Norbert Struck (Berlin)
- Prof. Dr. Remi Stork (Münster)
- Wolfgang Rosenkötter (leider im Januar 2024 verstorben) (Hamburg)
- Thorsten Entrop (Arnsberg)

Aktiv vor den Wahlen: Birgit Averbeck (Bergkamen), Heike Graber (Bobenheim-Roxheim), Prof. Dr. Regina Rätz (Berlin), Prof. Dr. Nicole Rosenbauer (Berlin), Wolfgang Rosenkötter (Hamburg)

Gewählt für die Säule Freie Träger/Ausbildungsstätten wurden:

- Dr. Andreas Dexheimer (Diakonisches Werk Rosenheim e. V.)
- Hartmut Rotermund (Alida-Schmidt-Stiftung – Sozialtherapeutisches Wohnheim)
- Dr. Matthias Hamberger (kit Jugendhilfe Tübingen)
- Carmen Rüth (Schottener Soziale Dienste gGmbH)
- Stefan Wutzke (Ev. Stiftung Overdyck – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe)

Aktiv vor den Wahlen: Dr. Andreas Dexheimer (Diakonisches Werk Rosenheim e. V.), Petra Herrmann (VSP e. V.), Dr. Matthias Hamberger (Martin-Bonhoeffer-Häuser), Matthias von

Holst (Neukirchener Erziehungsverein), Stefan Lenz (Postillion e.V.)

Gewählt für die Säule Staatliche und kommunale Träger wurden:

- Imke Büttner (Landschaftsverband Westfalen – Landesjugendamt)
- Viola Haas (Landratsamt Böblingen – Kreisjugendamt)
- Franz Müller (Amt für Jugend und Familie Leipzig)
- Michael Riehle (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg)
- Sandra Eschweiler (Landschaftsverband Rheinland – Landesjugendamt Rheinland)

Aktiv vor den Wahlen: Imke Büttner (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster), Bernd Häfner (Amt für Jugend und Bildung, Landkreis Böblingen), Karin Herrmann (Stadt Dortmund – Jugendamt), Sylvia Kopp (Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg), Andreas Sahnen (Jugendamt Düsseldorf)
In dieser Legislaturperiode sind Matthias von Holst (Neukirchener Erziehungsverein), Stefan Lenz (Postillion e. V.) und Sylvia Kopp (MBS Brandenburg) kooptierte Mitglieder der Delegiertenversammlung.

Als Rechnungsprüfer*innen des Verbandes wurden gewählt:

- Marie Dulle (Geltow)
- Thomas Röttger (Celle)

In der Herbstsitzung der Delegierten am 17.11.2021 wurde auch der Vorstand neu gewählt.

Im Vorstand der IGfH arbeiteten bis zu den Neuwahlen in der Legislaturperiode 2017 bis 2020 mit:

Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause (Leiter des Berliner Heimverbundes Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg) als Erster Vorsitzender; Petra Hiller (Einrichtungsleiterin des Ev. Kinder- und Jugendheims Overdyck, Bochum) als Erste stellvertretende Vorsitzende; Prof. Dr. Dirk Nüsken (Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum) als Zweiter stellvertretender Vorsitzender; Lucas-Johannes Herzog (Abteilungsleiter für Erziehungshilfe im Jugendamt Stuttgart); Prof. Dr. Nicole Knuth (FH Dortmund); Graham Lewis (Elsa-Brandström-Jugendhilfe Minden gGmbH); Corinna Hops (Leiterin des Löwenzahn Erziehungshilfe e. V, Oberhausen).

Der am 17.11.2021 von der Delegiertenversammlung gewählte neue Vorstand für die Amtsperiode 2021 bis Herbst 2024 setzt sich aus acht Personen zusammen:

- Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause, Berlin, Erster Vorsitzender
- Prof. Dr. Nicole Knuth, Dortmund, Erste Vorsitzende

- Dr. Melanie Overbeck, Münster, Stellvertretende Vorsitzende
- Prof. Dr. Dirk Nüsken, Bochum, Stellvertretender Vorsitzender
- Lucas-Johannes Herzog, Jugendamt Stuttgart
- Judith Pöckler von Lingen, PiB – Pflegekinder in Bremen gGmbH
- Graham Lewis, Minden, Elsa-Brandström Jugendhilfe gGmbH
- Josef Koch, Geschäftsführer der IGfH (gehört dem Vorstand qua Amt an)

Der Vorstand trifft sich viermal pro Jahr. Er führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der Delegiertenversammlung. Eine Sitzung des Vorstandes im Jahr war als Klausursitzung zweitägig angelegt.

Der Vorstand hat sich im Berichtszeitraum – unter Einbezug der Delegiertenversammlung – mit einer Vielzahl von fachlichen und verbandsinternen Fragen beschäftigt. Stichworte zu diesen Debatten und Themen lauten u. a.:

- Gemeinsame Tagung der Erziehungshilfe-Fachverbände (Themen „Eltern in den HzE“, „Inklusion“, „Inobhutnahme“ u. a. m.)
- Vorbereitung des parlamentarischen Gesprächs der Erziehungshilfe-Fachverbände
- Kooperation Behindertenhilfe-Fachverbände
- Vorbereitung Delegiertenversammlung
- Unterstützung von Fachkräften bei der Betreuung von ukrainischen Geflüchteten
- Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte
- Inklusion in den HzE Bereichen
- Rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit von öffentlichen und freien Trägern
- Fachkräftemangel und Fachkräfteentwicklung in den Erziehungshilfen
- Vorbereitung parlamentarischer Hearings mit jungen Menschen und Eltern mit Jugendhilfeerfahrungen im Bereich der stationären Wohngruppen und Pflegefamilien
- Stärkung von Selbstvertretung und Beteiligung von jungen Menschen und Eltern in den HzE
- Projektentwicklung. Quantitative Langzeitstudie und Weiterentwicklung der „Fachstelle Leaving Care“ im kommunalen Raum
- Entwicklung eines Projektes zur Situation in der Inobhutnahme aus Sicht von jungen Menschen und Eltern
- Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe – Was kann der Verband hier besonders befördern?
- Internationales und die IGfH
- Mitgliedergewinnung und Vorbereitung einer Mitgliederbefragung
- Stand und Begleitung SGB-VIII-Reform
- Jugendämter und ihre Rolle in der Coronapandemie

- Vorbereitung der Jahrestagung und Mitgliederversammlung
- Positionierungspapier Integrierte Hilfen
- Planungen zur Neubesetzung der Stelle der Geschäftsführung
- Schutzkonzepte in der Pflegekinderhilfe
- Tagesgruppen und Partizipation
- Flucht und Asyl und die Unterstützungsangebote der Erziehungshilfen

Die Tradition, in verschiedenen Regionen Deutschlands präsent zu sein, wurde auf den **Delegiertenversammlungen (DV)** weitergeführt. Die Delegierten trafen sich im Verlauf der Jahre 2021 bis 2023 zweimal pro Jahr für je zwei Tage. Die Fachgruppensprecher*innen wurden als Gäste eingeladen; zu den Herbstsitzungen wurden außerdem die Regionalgruppensprecher*innen eingeladen, an der DV teilzunehmen, um eine bessere Verzahnung der Gremien zu erreichen.

Auf fast jeder DV wurden Fachthemen behandelt; diese wurden in Arbeitsgruppen bearbeitet und/oder durch interne oder externe Referent*innen vorbereitet. Dies hat sich sehr bewährt, da hierdurch zum einen (neben der Diskussion von Vereinsregularien und -formalitäten) inhaltlich debattiert wurde und zum anderen aus den Fachdebatten häufig Planungen für konkrete Vorhaben erwachsen. Die DV befasste sich im Berichtszeitraum unter anderem mit folgenden inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten:

- Ombudschaft – Modelle, Entwicklungen, Möglichkeiten und Grenzen
- Veranstaltungen und der Fort- und Weiterbildungsbereich des Verbandes
- Sozialversicherung für Pflegepersonen
- Anlauf zu einem inklusiven SGB VIII
- Ukraine und die Kinder- und Jugendhilfe
- Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe – Was kann der Verband hier besonders befördern?
- Berichte aus der Vorstandsarbeit und der Arbeit der Geschäftsstelle
- Mitgliederentwicklung/Mitgliederbefragung
- Fachkräftegewinnung und Fachkräfteentwicklung in den Hilfen zur Erziehung
- Medikamentenmissbrauch in den Hilfen zur Erziehung
- Integrierte sozialräumliche Hilfen – Wie ist die aktuelle Positionierung dazu?
- Aufarbeitung sexueller Gewalt
- Internationale Fachdiskussionen

Weitere Aktivitäten der DV fanden unter anderem zu folgenden Punkten statt:

- Publikationsplanung
- Haushaltsplanungen und -genehmigungen
- Aktivitäten zur Mitgliedergewinnung und -bindung sowie Öffentlichkeitsarbeit

- Planungen und Abstimmungen zu Großtagungen und Fachtagen (siehe „Veranstaltungen“)
- Eruiieren von Bedarfen im Fort- und Weiterbildungsbereich
- Debatte um geplante SGB-VIII-Änderungen
- Careleaver*innen-Projekte
- Projektplanungen mit Partner*innen

Neben den unter dem Arbeitsprogramm und bei den Aktivitäten der Delegiertenversammlung genannten Schwerpunkten beinhalteten weitere Aktivitäten des Vorstandes folgende Punkte, die hier nur stichwortartig wiedergegeben werden können:

- Verständigung auf inhaltliche/strategische Ausrichtung des Verbandes und Rückkopplung mit DV
- Initiierung von zahlreichen Stellungnahmen
- Begleitung von Projekten und Initiativen
- Zusammenarbeit mit den weiteren Erziehungshilfeverbänden
- Aktivitäten bei der Debatte um eine mögliche SGB-VIII-Reform/Mitwirkung bei den Formaten des BMFSFJ zum SGB VIII
- Publikationsplanung
- Haushaltsplanungen
- Entwicklungen der Geschäftsstelle/Personal
- Anliegen aus den Gremien/Mitgliederbereichen
- Internationales Engagement in der FICE und darüber hinaus/Mitgliedschaft im IJAB

5.2 Fachgruppen

Eine große Anzahl der vorgenannten Aktivitäten der IGfH wurden wieder von den Fachgruppen initiiert bzw. realisiert. Im Folgenden werden noch einmal kurz deren Themenschwerpunkte im Berichtszeitraum dargestellt.

In der Regel nahmen die Sprecher*innen der Fachgruppen als Gäste an den Delegiertenversammlungen im Herbst eines Jahres teil und berichteten dort über die Aktivitäten ihrer Fachgruppen. Sämtliche Fachgruppen trafen sich jeweils zweimal jährlich zu einer mehrtägigen Sitzung.

In diesen Sitzungen wurde jeweils ein Schwerpunktthema bearbeitet, welches häufig mit einem Vortrag von externen Referent*innen oder mit der Besichtigung einer Einrichtung

oder Institution verbunden war. Weiterhin wurden auf den Fachgruppensitzungen die Situation in den Regionen und aktuelle Entwicklungen und Themen diskutiert, die Kooperation und Vernetzung der IGfH-Gremien untereinander vorangetrieben, Veranstaltungen wie Fortbildungen, Fachtage, Bundestagungen u. Ä. konzipiert, organisiert und nachbereitet, Positionspapiere und andere Veröffentlichungen erstellt u. v. m. Des Weiteren berichteten die Fachgruppen regelmäßig im ForE über ihre Arbeit. Weitere Informationen über die Arbeit und Produkte der Fachgruppen finden Sie unter Publikationen, Tagungen und Expert*innengespräche sowie Stellungnahmen.

2021 bis 2023 waren die nachfolgend aufgeführten **Fachgruppen** aktiv:

- FG Erziehungsstellen/Pflegefamilien
(Carmen Thiele, Anke Kuhls)
- FG Integrierte Erziehungshilfen (Thomas Röttger, Matthias von Holst)
- FG Mädchen und Frauen (bis März 2022 Burglinde Retza, Christiane Britschkowski; ab März 2022 Sarah Sobeczko, Laura Serhat)
- FG Heimerziehung und andere betreute Wohnformen (Christian Bull, Marie Dulle)
- FG Tagesgruppen (Ulrike Bavendiek)
- FG/AKI Inobhutnahme (bis April 2022 Rüdiger Riehm, Andreas Neumann-Witt; ab April 2022 Claudia Sailer, Mario Kreuzer (bis März 2023) ab März 2023 Katja Band)
- AK bzw. FG Forum Start (Katrin Riedel, Corinna Petri)

Die **Fachgruppe Erziehungsstellen und Pflegefamilien** hat sich im Berichtszeitraum zweimal pro Jahr getroffen und aktuelle Weiterentwicklungen und Fragestellungen in der Pflegekinderhilfe und Erziehungsstellen diskutiert. Insbesondere das Jahr 2021 stellte die Fachgruppenmitglieder und das gesamte Arbeitsfeld im Zuge der Coronapandemie vor Herausforderungen. Trotz der Einschränkungen war es den Fachkräften ein großes Anliegen, sowohl in der Beratung der Pflegepersonen, im Kontakt zu den Pflegekindern und Jugendlichen als auch zwischen den Pflegekindern und deren leiblichen Eltern den Kontakt aufrechtzuerhalten. Hierbei kamen unterschiedlichste Varianten des Kontaktes zum Einsatz. Die digitalen Fachgruppensitzungen wurden unter anderem auch dazu genutzt, Best-Practice-Beispiele auszutauschen.

Überdies beschäftigte sich die Fachgruppe im Jahr 2021 thematisch mit der angestiegenen Unterbringung von kleineren Kindern unter drei Jahren und der Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern. Nachdem das KJSG Mitte 2021 in Kraft getreten war, stand die Umsetzung der inklusiven Ausrichtung der Pflegekinderhilfe im Zentrum der Aktivitäten 2022. Konkret befasste sich die Fachgruppe mit der Weiterentwicklung der Selbstvertretung, der Nachbetreuung, dem Rechtsanspruch auf Beratung für Eltern, der elternunabhängigen Beratung sowie mit der Entwicklung von Schutzkonzepten. Ein weiteres

Anliegen und Thema der Fachgruppe im Jahr 2022 war die Alterssicherung und Sozialversicherung von Pflegeeltern. Dazu gab sie eine fachlich-juristische Einschätzung in Auftrag. Im Anschluss daran wurde das Thema nicht nur in einer Delegiertenversammlung der IGfH diskutiert, sondern auch in weitere fachpolitische Gremien eingebracht und dort aufgegriffen. Daraus entstand 2023 eine fachliche Positionierung der IGfH zur Vermeidung von systemimmanenten Armutsrisiken von Pflegeeltern, zur Einführung eines Elterngeldes für Pflegeeltern und zur Absicherung von Rentenbeiträgen.

2023 widmete sich die Fachgruppe der im KJSG gestärkten Rechte junger Menschen, und konkret dem darin enthaltenen Auftrag, in der Verantwortung des öffentlichen Trägers ein Schutzkonzept in der Infrastruktur der Pflegekinderhilfe zu entwickeln und zu implementieren. Im Rahmen eines Impulspapieres zu Schutzkonzepten in der Pflegekinderhilfe nach § 37b SGB VIII äußerte sich die Fachgruppe in Form einer grundlegenden Orientierung und eines fachlichen Prüfsteins zur Ausgestaltung von individuellen Schutzkonzepten für Kinder in Pflegefamilien. Schließlich knüpfte die Fachgruppe an die inhaltlichen und konzeptionellen Vorbereitungen der IGfH-Jahrestagung an, die für die Jahre 2020 bzw. 2021 geplant war, jedoch aufgrund der Pandemie ausfallen musste. Nachdem der Ersatztermin im September 2024 festgelegt wurde, nahm die Fachgruppe in Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe Brandenburg die Planungen wieder auf, aktualisierte bzw. überarbeitete das Programm und übernahm die inhaltliche und methodische Gestaltung von vielfältigen Formaten der Jahrestagung.

Die **Fachgruppe Heimerziehung und andere betreute Wohnformen** hat sich im Berichtszeitraum zweimal pro Jahr getroffen und setzte sich unter anderem mit dem Thema „Geschichte der Heimerziehung“, der Umbenennung der Fachgruppe und der Umsetzung des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes auseinander. Weiter wurde das bundesweite Projekt „Zukunftsforum Heimerziehung. Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung in Deutschland“ (2019–2021) fachlich begleitet und diskutiert.

Die Fachgruppe und ihre Zusammenarbeit ist im Berichtszeitraum durch viele neue Mitglieder – aufgrund von Eintritt in den Ruhestand – gekennzeichnet gewesen. Neue Kolleg*innen konnten gewonnen werden und die Gruppe hat sich auf den Weg gemacht, ihre Arbeitsformen neu zu strukturieren. Die Coronapandemie hat die Arbeit der Fachgruppe stark geprägt. Die Treffen wurden in den digitalen Raum verlegt. Die Sitzungen im Frühjahr und Herbst werden seitdem auch mit weiteren kürzeren Treffen dazwischen ergänzt.

Die **Fachgruppe Inobhutnahme-AKI** hat sich im Berichtszeitraum zweimal pro Jahr getroffen und war vor allem mit der konkreten Weiterführung und Ausarbeitung der Aufträge aus der Bundestagung im Herbst 2019 befasst. Hierzu wurden in verschiedenen

Arbeitsgruppen Leitpapiere erarbeitet. Neben diesen Themen wurde die Situation von unbegleiteten geflüchteten jungen Menschen intensiv besprochen, die Überlastung der Inobhutnahmen – auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – und die zunehmenden Forderungen nach geschlossener Unterbringung in der Inobhutnahme waren Thema. Die Fachgruppensprecherin Claudia Sailer vertrat die Fachgruppe auch bei dem Expert*innengespräch zum Monitor „Hilfen zur Erziehung der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik“ im Mai 2023. Seit Herbst 2023 bereitet die Fachgruppe zudem die geplante Bundestagung vom 9. bis 10. Oktober 2025 in Erkner vor.

Die Zusammenarbeit in der Fachgruppe ist durch eine feste Gruppenzugehörigkeit geprägt, die immer wieder neue Mitglieder begrüßt und integriert. Weiterhin stellte auch die Coronapandemie die Arbeitsformen der Fachgruppe vor neue Herausforderungen, die mit Pragmatismus angegangen wurden und unter anderem dazu geführt haben, dass der Austausch im Digitalen fortgesetzt wurde. Im Frühjahr 2022 verabschiedete die Fachgruppe die langjährigen Fachgruppensprecher Rüdiger Riehm und Andreas Neumann-Witt, die sich beide in den Ruhestand verabschiedeten. Claudia Sailer und Mario Kreuzer haben diese Aufgabe mit dem Ausscheiden der beiden übernommen. Mario Kreuzer wechselte das Arbeitsfeld jedoch zum Winter 2022 und Katja Band übernahm im Frühjahr 2023.

Die **Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen** tauschte sich zu Beginn des Berichtszeitraums 2021 in digitalen Formaten über ihre unterschiedlichen Erfahrungen sozialräumlicher Arbeit unter Pandemiebedingungen aus. Die Vorstellung mehrerer sozialräumlicher Modelle und Ansätze durch Vertreter*innen verschiedener Kommunen in Fachgruppensitzungen dient zum fachlichen Abgleich und zur Weiterentwicklung von Kooperationen und Prozessen in den Arbeitszusammenhängen der Fachgruppenmitglieder. Nach der Verabschiedung des KJSG wurden die Bedeutung und Umsetzung von gesetzlichen Änderungen für und in sozialräumliche und flexible Hilfen in der Fachgruppe diskutiert. Darüber hinaus setzte sich die Fachgruppe im Berichtszeitraum mit dem Anliegen einer Entspezialisierung und Entsäulung von erzieherischen Hilfen sowie einer verbesserten Kooperation von verschiedenen Institutionen im Rahmen sozialräumlicher Arbeit auseinander. Im Anschluss an Diskussionen zum derzeitigen Stand integrierter sozialräumlicher, flexibler Hilfen und deren Stellenwert und Entwicklung in der Praxis hat die Fachgruppe im Frühjahr 2023 einen Zwischenruf veröffentlicht, der unter anderem das ungelöste Problem der Entkoppelung der Jugendhilfeplanung vom Betriebsurlaubsverfahren sowie die Präferenz von hochspezialisierten und ausdifferenzierten Hilfsangeboten thematisiert. Zu den daraus abgeleiteten Fragen bereitete die Fachgruppe 2022 und 2023 ein Expert*innengespräch vor, das im November 2023 unter dem Titel „Integrierte sozialräumliche Hilfen sind weiterhin ein Erfolg?!“ in Erfurt stattfand. Dabei ging es um die Regionalisierung und den Sozialraumbezug aller (ambulanten, teilstationären und

stationären) Hilfen, den Einbezug von freien Trägern in eine verbindliche Struktur unter gleichzeitiger Gewährleistung einer flexiblen Organisation sowie der gemeinsamen Hilfeplanung und -entscheidung durch regionale Teams von öffentlichen und freien Trägern mit dem Einbezug von Betroffenen in allen Phasen des Hilfeprozesses. Die Diskussionen und Berichte aus den Regionen im Rahmen der Veranstaltung bildeten den Anstoß für die Planung und inhaltliche Konzeption einer Bundestagung zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der flexiblen integrierten Hilfen im Sozialraum, die Konzepte, Praxis und Qualifikationen von Fachkräften in den Blick nahm.

Die **Fachgruppe Mädchen und Frauen** setzte sich im Berichtszeitraum mit den folgenden Themen auseinander: „Politische Bildung – HzE – Mädchen*perspektive“, „Wohnungslose Mädchen*/Mädchen* auf der Straße“, „Strukturen in den Hilfen zur Erziehung mit Blick auf Queer/LSBTIQ*-Mädchen*“, „Situation und Bedarfe weiblicher unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge“ sowie „Mitarbeit im Netzwerk ‚Geflüchtete Mädchen und junge Frauen‘“. Die Fachgruppe hat die bundesweite Tagung „Queering Hilfen zur Erziehung – Auf dem Weg zu einer queer-feministischen Mädchen*arbeit“ im Onlineformat konzipiert, organisiert und ausgerichtet.

Die Fachgruppe befindet sich in der Zusammensetzung und -arbeit überdies in einem Umbruch. Die langjährige Fachgruppensprecherin Burglinde Retza verabschiedete sich als Fachgruppensprecherin im März 2022. Sie hatte die Fachgruppe über Jahrzehnte begleitet und geprägt. Leider ist Burglinde Retza kurz nach ihrem Ausscheiden verstorben. Wir trauern um sie. Auch die zweite Fachgruppensprecherin Christiane Britschkowski legte ihre Aufgabe zum März 2022 nieder. Sarah Sobeczko und Laura Serhat haben im März 2022 die Aufgabe der Sprecher*innen übernommen.

Die **Fachgruppe Tagesgruppen** hat sich im Berichtszeitraum zweimal pro Jahr getroffen und sich mit aktuellen Themen in der Tagesgruppenarbeit befasst. So diskutierte sie die SGB-VIII-Reform und die Auswirkungen auf die Tagesgruppenarbeit, das Thema „Bildung in der Tagesgruppe“ sowie den Umgang mit Medien und digitalen Tools in der Tagesgruppenarbeit. Die Fachgruppe führt in der Regel alle zwei Jahre eine Bundestagung durch und plante, ihre 2020 coronabedingt ausgefallene Bundestagung im Frühjahr 2021 zu wiederholen. Die Pandemieentwicklung ließ jedoch auch eine Wiederholung im Jahr 2022 nicht zu. Die Fachgruppe führte daher den Online-Fachtag „Gemeinsam! Online-Fachtag zur Tagesgruppenarbeit“ im März 2022 durch. Sie bereitete im Berichtszeitraum auch die geplante Bundestagung im März 2024 vor.

Die **Fachgruppe Forum Start** hat sich im Berichtszeitraum vor allem mit der Frage des eigenen Profils befasst und Formen der Zusammenarbeit erprobt. Sie hat sich inhalt-

lich weiter mit Fragen der Professionalisierung in den Erziehungshilfen, der Berufseimündungsphase, der Reflektion von Erfahrungen und Berichten junger Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie mit Careleaver*innen und dem Fachkräftemangel befasst. Die Fachgruppe wirkte federführend bei der Konzeption und Durchführung des Fachtages „FACHKRÄFTE in der MANGEL?! Fachkräfteentwicklung in den erzieherischen Hilfen“ im September 2023 mit.

Die Fachgruppe befindet sich in einer Umbruchphase, da die langjährigen Mitglieder durch ihre berufliche Weiterentwicklung nicht mehr mit den gleichen Ressourcen für die Arbeit in der Fachgruppe zur Verfügung stehen. Treffen waren zum Teil nur schwer zu realisieren und die Coronapandemie erschwerte das In-Kontakt-Bleiben. Im Jahr 2023 haben verschiedene neue Kolleg*innen Interesse an einer Mitarbeit in der Fachgruppe signalisiert, die in die kommende Arbeit integriert werden sollen.

5.3 Regionalgruppen

In insgesamt sechs Regionen gab es im Berichtszeitraum Aktivitäten von IGfH-Regionalgruppen, und zwar in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hessen, Rheinland und Hamburg. Die Anzahl der Teilnehmer*innen der Regionalgruppentreffen ist sehr unterschiedlich.

Durch die Regionalgruppen besteht für viele IGfH-Mitglieder die Möglichkeit, sich in ihrer Region trägerübergreifend fachlich auszutauschen und – z. B. mit Hilfe von Stellungnahmen – fachpolitisch in der Region Einfluss zu nehmen. Über die vielen Aktivitäten der Regionalgruppen zu berichten, würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen, deshalb werden exemplarisch jeweils einige ihrer Aktivitäten dargestellt.

Corona prägte auch die Organisation und Planung der **Regionalgruppe in Baden-Württemberg**. Im November 2021 fand ein Treffen nach einer einjährigen Pause unter Einhaltung besonderer Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus in Präsenz statt. Hierbei wurde die Nachfolge der langjährigen Regionalsprecher Micha Weinmann und Hans Schall geklärt und neu gewählt: Constance Hosp und Ulrike Amann haben dieses Amt übernommen.

Seitdem fanden regelmäßig zweimal im Jahr Treffen in verschiedenen Einrichtungen des Bundeslandes statt. Es ist großartig, dass es eine hohe Bereitschaft gibt, die 20 bis 30 Menschen, die regelmäßig zu den Treffen kommen, einzuladen, und zudem aus der jeweils eigenen Einrichtung zu berichten. Bemerkenswert ist ebenso, dass Inhalte, Präsen-

tationen und Inputs fast immer aus den eigenen Reihen angeregt, organisiert und übernommen werden und so das Programm sehr lebhaft und praxisnah wird.

Themen 2021 waren: „Was erwartet uns durch das neue KJSG?“ und „Schutzkonzepte in der Jugendhilfe“. Im folgenden Jahr 2022 setzte sich die Regionalgruppe mit medienpädagogischen Angeboten auseinander, außerdem mit verschiedenen digitalen Tools in den Organisationen wie digitale Tagebücher, Leistungs- und Personalmanagement. Eine ausführliche Vorstellung und Diskussion fand zum „Zukunftsforum Heimerziehung“ statt. Angeregt durch die „Neun Zukunftsimpulse“ hat sich die Gruppe vorgenommen, sich nach und nach mit ausgewählten Impulsen zu beschäftigen.

Weiterentwicklung der stationären Hilfen und Careleaver*innen-Arbeit fanden so im ersten Treffen 2023 als Themen Raum, ebenso Konzepte und Praxis zu Partizipation. Im Herbst widmete die IGfH dem Impuls: „Fachkräfteentwicklung als fachpolitisches Handlungsfeld erkennen – was haben wir für Best-Practice-Beispiele im Bereich Fachkräftegewinnung und -bindung, aber was brauchen wir in Zukunft als Ansätze, um Zugänge zu Ausbildung, Quereinstieg und Nachqualifizierung zu erleichtern?“

Viele der Themen sind nicht neu. Dennoch ist es stärkend, sich von einrichtungsübergreifenden und überregionalen Gremien wie denen der Regionalgruppen inspirieren zu lassen, sich auszutauschen und zu vergewissern. Teilnehmer*innen äußern immer wieder, wie bereichernd sie diesen Austausch finden, und daher sehr gerne kommen.

Die **Regionalgruppe Brandenburg** traf sich im Berichtszeitraum viermal jährlich zu regulären Sitzungen und in einem Jahr zu einer mehrtägigen Klausur. Die Mitgliederentwicklung der Regionalgruppe zeigte im Berichtszeitraum einen leicht positiven Trend. Die Regionalgruppe hat sich mit folgenden Themen befasst: „Jüngste Kinder in den HzE“, „Fachkräftegewinnung/Image/ Arbeitszeiten in den HzE“, „Kooperation Klinik und Jugendhilfe“, „Weiterentwicklung von Beschwerde- und Ombudsstellen“ und „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in den HzE“. Die Regionalgruppe hat einen interdisziplinären Fachaustausch zum Thema „Junge Menschen mit besonderen Belastungslagen“ organisiert, den Brandenburger Erziehungshilfetag mit vorbereitet und durchgeführt und die IGfH-Jahrestagung 2024 mit vorbereitet. Sie positionierte sich zu folgenden Themen: „Test- und Impfstrategie in den Einrichtungen der HzE“, „Fachkräftegebot in den erzieherischen Hilfen“, „Beteiligungskonzepte“ oder auch „Geschlossene Unterbringung“.

Die **Regionalgruppe Hamburg** hat sich im Berichtszeitraum neu gegründet und zwei- bis dreimal im Jahr digital getroffen. Themen waren hier „Ombudtschaftliche Arbeit in Hamburg“ und „Entwicklungen in der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe“. Die Regionalgruppe

hat sich zudem damit befasst, wie sie zukünftig arbeiten und wen sie genau ansprechen will.

Die **Regionalgruppe Hessen** befindet sich in der Neuorganisierung.

Die **Regionalgruppe Rheinland** wurde im Herbst 2022 gegründet. Die Gruppe trifft sich zweimal im Jahr. An den Treffen nahmen etwa 8 bis 15 Teilnehmer*innen teil.

Die Themen der Treffen umfassten bisher die Entwicklung von Schutzkonzepten mit Schwerpunkten auf betriebserlaubnispflichtige Einrichtungen, individualpädagogische Maßnahmen, Pflegefamilien sowie ambulante Hilfen. Eine weitere Fragestellung war „Was tun im Katastrophenfall/Blackout?“ Dabei wurden verschiedene Szenarien durchgespielt und wie man vor Ort darauf reagieren könnte.

Auch das Thema „Fachkräfte“ wurde in der Regionalgruppe erörtert. Neben der Vernetzung der Teilnehmer*innen in Bezug auf Fachkräftegewinnung wurde auch die Anerkennung der Arbeitsleistung der Fachkräfte diskutiert.

Außerdem trafen sich zwei Arbeitsgruppen im Kontext der IGfH. Arbeitsgruppen werden in der IGfH von Mitgliedern ausgegründet, um bestimmte Bereiche in kleinerem Kreis „vorzudenken“. Ergebnisse der AGs haben Vorschlagscharakter und können dann in die relevanten Gremien eingespeist werden. Diese Arbeitskreise sind:

- Arbeitskreis HzE und Kita
- Arbeitskreis Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe

5.4 Verbandsexterne Gremien

Als mitgliederstärkster Fachverband der Erziehungshilfen in Deutschland muss die IGfH an den Kreislauf fachlicher und politischer Informationen angeschlossen sein und – umgekehrt – die im Verband gemachten Erfahrungen und Vorhaben in die Fachwelt tragen. Der Fachverband hat sich daher im Berichtszeitraum bemüht, sich weiter eng zu vernetzen. Im Folgenden seien einige dieser Vernetzungsaktivitäten aufgeführt:

Hier ist natürlich an erster Stelle der Dachverband, der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband – Gesamtverband, zu nennen. Mit den Kolleg*innen der Hauptgeschäftsstelle des PARITÄTISCHEN arbeitete die IGfH-Geschäftsstelle sowohl in vielen alltäglichen Dingen, als auch im Rahmen größerer Vorhaben freundschaftlich zusammen. Außerdem arbeitet der Vorsitzende, Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause, als Vertreter der überregionalen Mitgliedsorganisationen, in den Gremien des PARITÄTISCHEN mit.

Auch im Berichtszeitraum fanden die Treffen der vier bundesweit tätigen Erziehungshilfe-Fachverbände – Bundesverband für Erziehungshilfen (AFET), Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE), Evangelischer Erziehungsverband (EREV) und IGfH – auf der Geschäftsführer*innen-Ebene statt. Josef Koch als geschäftsführendes Vorstandsmitglied vertritt hier den Verband. Die halbjährlichen Sitzungen dienten insbesondere dem Erfahrungs- und Informationsaustausch über die verbandsspezifischen Tätigkeitsschwerpunkte und der wechselseitigen Abstimmung der Verbandsaktivitäten, führten aber auch zu gemeinsamen Aktivitäten. Im Berichtszeitraum erwuchsen daraus mehrere bundesweite Fachveranstaltungen, gemeinsame Stellungnahmen, und es wurden drei gemeinsam getragene Parlamentarische Frühstücke mit dem Bundestagsausschuss ausgerichtet, um den Erziehungshilfen mehr Gehör zu verschaffen.

Zudem fanden in den Jahren 2021 bis 2023 mehrere Austauschtreffen mit den Fachverbänden der Behindertenhilfe statt.

Im Rahmen des Projektes „Koordinierungsstelle: Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft“ hat sich am 8. Oktober 2019 der bundesweite Verein „Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e. V.“ gegründet. Damit wurde das 2008 gegründete bundesweite und interdisziplinäre Netzwerk, in dem die IGfH seit Gründung mitarbeitet, in eine formale Vereinsstruktur überführt. Die IGfH war bis September 2023 mit Stefan Wedermann im Vorstand vertreten.

Der Geschäftsführer vertrat den Verband in verschiedenen Ausschüssen der Kinder- und Jugendhilfe und war Mitglied in unterschiedlichen Projektbeiräten. Hier sind u. a. zu nennen:

- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, Säule „Überregionale Mitgliedsorganisationen“
- Mitarbeit in der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (IJAB)/Mitgliedschaft
- Thematische Treffen und Vorbereitung der internationalen Tagungen der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) – (zweimal im Jahr)
- Expert*innengruppe der Fachverbände für Erziehungshilfen
- Expert*innengruppe der Fachverbände für Erziehungshilfen und Behindertenhilfe
- Mitarbeit im Beirat im Projekt „Inklusion jetzt“
- Mitarbeit im nationalen und internationalen Beirat des Projektes „Back to the Future: Archiving Residential Children’s Homes in Scotland and Germany (ARCH)“
- Mitarbeit im Beirat “The VOICE & CHOICE Project”

6 STELLUNGSNAHMEN

Mit der Publikation von Stellungnahmen, fachpolitischen Positionspapieren und Empfehlungen als Offener Brief verbinden die IGfH, ihre Mitglieder und Gremien das Ziel, auf Missstände aufmerksam zu machen, zu aktuellen Entwicklungen Stellung zu beziehen, auf die Fachöffentlichkeit und Politik Einfluss zu nehmen und die interne Vereinsdiskussion zu befördern.

6.1 Positionen beziehen

In den Berichtsjahren 2021 bis 2023 veröffentlichte die IGfH – neben einzelnen Fach- und Regionalgruppenverlautbarungen – gemeinsam mit anderen überregionalen Partner*innen **30 überregionale Positionspapiere und Stellungnahmen**. Im Mittelpunkt standen Stellungnahmen zu fachlichen Entwicklungen der Erziehungshilfen und der angrenzenden Felder.

Im Fokus dieser fachlichen, wie politischen Arbeit, die durch Fachtagungen, parlamentarische Gespräche etc. (siehe Tagungen, Publikationen) gerahmt wurde, standen die kritische und konstruktive Begleitung der gesetzlichen Weiterentwicklung um ein inklusives SGB VIII der Kinder- und Jugendhilfe.

Zunächst brachte sich die IGfH in den Gesetzgebungsprozess des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) intensiv ein. Der Verband gab u. a. Empfehlungen zum Kinderschutz, zeigte fachliche Handlungsbedarfe zur Stärkung von Beratungs-, Beteiligungs- und Beschwerderechten und gesetzliche Änderungsbedarfe im Übergang ins Erwachsenenalter.

In der 20. Legislaturperiode des deutschen Bundestages wurde beschlossen, dass das BMFSFJ die Gesetzesentwicklung des inklusiven SGB VIII durch einen strukturierten und mehrgliedrigen Beteiligungsprozess von 2022 bis 2023 flankieren soll. Mit den anderen Erziehungshilfeverbänden war die IGfH in diesem Beteiligungsprozess in der zentralen Kernarbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“ im BMFSFJ aktiv eingebunden. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe bestand aus ministeriellen Vertreter*innen sowie Vertreter*innen aus Verbänden der Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Gesundheitshilfe und Selbstvertretung von jungen Menschen und Eltern. In mehreren Kommentierungen und Positionierungen veröffentlichte die IGfH dazu Impulse zur Weiterentwicklung des SGB VIII und brachte sich konstruktiv in den Gesetzgebungsprozess ein.

In der Debatte um die Kindergrundsicherung positionierte sich die IGfH mehrmals, auch mit Kooperationspartner*innen. Sie appellierte daran, eine armutsfeste Kindergrundsicherung zu erreichen und ein Existenzminimum für Kinder zu sichern, um das Rekordhoch der Kinderarmut in Deutschland zu beenden.

Die erfolgreiche Arbeit der Kooperationsprojekte „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ und „Zukunftsforum Heimerziehung“ wurde von der IGfH fortgeführt und im Berichtszeitraum beendet. Nachfolgend sind die Positionierungen aus den Projekten gesondert aufgeführt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Auseinandersetzung mit der Situation, Betreuung und Förderung von jungen Geflüchteten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Der Verband hat hierzu vielfach auf die schwierige Unterbringungssituation von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten hingewiesen, insbesondere auf die Senkung der Standards für die Unterbringung und die entstandene Belastung der Fachkräfte.

Weiterhin beschäftigten den Verband auch die Auswirkungen der Coronapandemie im Hinblick auf Schutz, Beteiligung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Die Positionen des Fachverbandes zur Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung wurden durch öffentliche Veranstaltungen und Publikationen – insbesondere durch die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen, dem Online-Dossier „ForE-Online“ sowie durch Informationsbroschüren und Expertisen – einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. Dennoch kommt fachlich-politischen Stellungnahmen gerade durch die verstärkte Wahrnehmung der Aktivitäten der IGfH in diesem Bereich durch die Bundespolitik eine besondere Bedeutung zu.

6.2 Stellungnahmen im Einzelnen

Im Einzelnen entstanden folgende ausgearbeitete Stellungnahmen, die im vollständigen Wortlaut auch auf der Homepage der IGfH zu finden sind: www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen oder in Auszügen im Forum Erziehungshilfen veröffentlicht wurden.

1. **Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) der Bundesregierung Deutschland vom 2. Dezember 2020**, Januar 2021, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2021-01/Regierungsentwurf_Stellungnahme_IGFH_18012021.pdf

2. **Stellungnahme zum Bundesratsbeschluss vom 12.2.2021 Kinder – und Jugendstärkungsgesetz (KJSG), Drucksache 5/1/21**
Gemeinsame Stellungnahme mit anderen Fachverbänden, Februar 2021, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2021-02/Verb%C3%A4nde-Stellungnahme%20zum%20BR-Beschluss%20v.%2012.02.21%20final.pdf
3. **Jetzt das SGB VIII verwirklichen: Soziale Teilhabe und Bildungsbiographien von Care Leaver*innen stärken**
Offener Brief mit Universität Hildesheim und Careleaver e. V., März 2021, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2021-03/Offener%20Brief_Care%20Leaver.pdf
4. **Brennglas Corona – Digitalpakt für die Kinder- und Jugendhilfe**
Stellungnahme der Fachverbände für Erziehungshilfen (AFET, BVkE, EREV, IGfH), Juni 2021, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2021-06/Stellungnahme%20DigitalPakt%20Kinder-%20und%20Jugendhilfe_final.pdf
5. **Die Rechte junger Menschen im Mittelpunkt**
Wahlprüfsteine der Fachverbände für Erziehungshilfen zur Bundestagswahl 2021, August 2021, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2021-08/Wahlpr%C3%BCfsteine%20der%20Erziehungshilfefachverb%C3%A4nde%202021.pdf
6. **Junge Menschen in den Blick nehmen – die Zukunft mit Kindern und Jugendlichen gestalten**
Impulspapier der Fachverbände für Erziehungshilfen zu den Koalitionsgesprächen für eine zukünftige Bundesregierung, Oktober 2021, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2021-10/Impulspapier_Junge%20Menschen%20in%20den%20Blick%20nehmen_Oktober%202021.pdf
7. **Das Recht verpflichtet!**
Gemeinsame Stellungnahme mit deutschen und internationalen Partner*innen zur humanitären Notlage von Kindern und Jugendlichen an der polnisch-belarussischen Grenze, Dezember 2021, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2021-12/Stellungnahme_Das%20Recht%20verpflichtet_10122021_0.pdf
8. **Wir brauchen eine Politik, die sich was traut! Es braucht auch in Coronazeiten endlich eine jugendgerechte Politik**
Positions- und Forderungspapier junger Menschen aus der Jugendhilfe des BUNDI, Mitarbeit und Unterstützung durch die IGfH, Februar 2022, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2022-02/BUNDI_Wir%20brauchen%20eine%20Politik%20

[die%20sich%20was%20traut_24022022.pdf](#)

9. Zuwanderung aus der Ukraine – Rechte der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien sichern

Gemeinsames Papier der Geschäftsführer*innen der Fachverbände für Erziehungshilfen AFET , BVkE , EREV und IGfH zur Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe, März 2022, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2022-03/Zuwanderung%20aus%20der%20Ukraine_Papier%20der%20GF%20der%20EHFV_15032022.pdf

10. Unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten schnell und zuverlässig die benötigte Unterstützung zukommen lassen!

Stellungnahme zur Situation junger Geflüchteter in Deutschland im Kontext des „Bericht der Bundesregierung zu dem Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher“, Oktober 2022, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2022-10/IGfH_Stellungnahme_Unbegleiteten%20minderj%C3%A4hrigen%20Gefl%C3%BChteten_2022.pdf

11. Mangel an Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe wirkt sich dramatisch aus!

Positionspapier der Fachgruppe Inobhutnahme, Dezember 2022, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2022-12/Positionspapier_Fachkr%C3%A4ftemangel%20und%20aktuelle%20Auswirkungen_FG-Inobhutnahme_IGfH_0.pdf

12. Kindeswohl für alle Kinder und Jugendlichen sichern! Unterbringungssituation von UMF wird immer prekärer: Fachkräfte und UMF dürfen nicht alleine gelassen werden!

Gemeinsame Stellungnahme von BumF, IGfH und terre des hommes Deutschland, Dezember 2022, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-04/Kindeswohl-fuer-alle-Kinder-und-Jugendlichen-sichern-Final.pdf

13. Systemimmanente Armutsrisiken von Pflegeeltern vermeiden! Elterngeld für Pflegeeltern einführen und Rentenbeiträge absichern

Fachliche Positionierung der IGfH und ihrer Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien, März 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-03/Fachliche%20Positionierung%20Alterssicherung%20und%20zu%20dem%20Anspruch%20auf%20elterngeld%C3%A4hnliche%20Leistungen_Pflegefamilien_IGFH_M%C3%A4rz_2023.pdf

14. **Junge Volljährige und Careleaver*innen im SGB VIII**
Drei Forderungen für den Reformprozess von IGfH, Universität Hildesheim und Careleaver e. V., Juni 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-05/Care_Leaver_Flyer_3_Forderungen_Doppelseite.pdf
15. **Kindergrundsicherung: Breites Bündnis kritisiert Untätigkeit von Bundesarbeitsminister Heil im Kampf gegen Kinderarmut**
Aufruf von 28 Organisationen für eine armutsfeste Kindergrundsicherung, Juni 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-06/2023_aufruf-kindergrundsicherung_mitLogos_FINAL.pdf
16. **Kürzungen am Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes abwenden – bundeszentrale Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe bewahren und stärken!**
Aufruf von AGJ, DBJR, AdB und GEMINI, BKJ, BAG OKJE und dsj, mit Unterstützung durch die IGfH, an die Jugendpolitiker*innen und die Haushaltspolitiker*innen im Bundestag, Juli 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-07/230713_Aufruf%20an%20BT%20zum%20Kinder-%20und%20Jugendplan%20des%20Bundes_final_akt.pdf
17. **Kindergrundsicherung: Jedes Kind und jeder junge Mensch sind gleich viel wert!**
Aufruf der Erziehungshilfe-Fachverbände zur Berücksichtigung der besonderen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen, die jenseits ihrer Herkunftsfamilien leben, Juli 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-07/Kindergrundsicherung_Aufruf%20der%20Erziehungshilfefachverb%20C3%A4nde_26.07.2023.pdf
18. **Kindergrundsicherung: Jedes Kind und jeder junge Mensch sind gleich viel wert!**
Erweiterte Positionierung der Erziehungshilfe-Fachverbände zum Referent*innenentwurf des BMFSFJ vom 30.08.2023, Aufruf zur Berücksichtigung der besonderen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen, die jenseits ihrer Herkunftsfamilien leben, September 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-09/Kindergrundsicherung_Positionierung_Referent_innenentwurf_Verb%20C3%A4nde_fin.pdf
19. **Careleaver*innen: Elternunabhängiger Bezug der Kindergrundsicherung!**
Careleaver e. V., SOCLES, Fachstelle Leaving Care, IGfH, AFET, BVKe, EREV und Universität Hildesheim kritisieren Referent*innenentwurf vom 30.08.2023, September 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-09/Stellungnahme%20CL%20Kindergrundsicherung.pdf

20. **„Offener Brief“: Zuständigkeitsverlagerung für unter 25-Jährige vom SGB II ins SGB III**
Gemeinsame Positionierung mit den anderen Erziehungshilfe-Fachverbänden AFET, BvKE und EREV, den Verbänden EJSA und KJS aus der Jugendsozialarbeit sowie dem Ev. Fachverband für Soziale Integration EFAS, September 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-09/OffenerBriefZust%C3%A4ndigkeitsverlagerungf%C3%BCrunter25-J%C3%A4hrigevomSGBIIinsSGBIII%20%28002%29.pdf
21. **Stellungnahme zur Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“ im Beteiligungsprozess des inklusiven SGB VIII**
Kommentierung und Positionierung der IGfH zur Sitzungsvorlage des BMFSFJ am 14.02.2023, Februar 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-06/Stellungnahme_IGFH.pdf
22. **Stellungnahme zur Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“ im Beteiligungsprozess des inklusiven SGB VIII**
Kommentierung und Positionierung der IGfH zur Sitzungsvorlage des BMFSFJ am 20.04.2023, April 2023, www.igfh.de/sites/default/files/2023-06/Kommentierung_IGfH_3._Sitzung_AG_Inklusives_SBG_VIII.pdf
23. **Stellungnahme zur Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“ im Beteiligungsprozess des inklusiven SGB VIII**
Kommentierung und Positionierung zur Sitzungsvorlage des BMFSFJ am 27. Juni 2023. Hilfe-, Gesamtplan- und Teilhabeplanung (Teil 2), Finanzierung, Übergang in die Eingliederungshilfe, Gerichtsbarkeit und Umstellung und Übergangsphase, Juni 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-06/Vierte_Sitzung_Kommentierung_und_Positionierung_der_IGfH_0.pdf
24. **Stellungnahme zur Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“ im Beteiligungsprozess des inklusiven SGB VIII**
Kommentierung der IGfH zum Arbeitspapier zur Kostenheranziehung des BMFSFJ als Sitzungsvorlage am 12. September 2023, August/September 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-10/F%C3%BCnfte_Sitzung_Stellungnahme_IGfH.pdf
25. **Stellungnahme zum Entwurf des Thüringischen Kinder- und Jugendhilfe-Ausführungsgesetzes**
Drucksache 7/8242, Oktober 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/

[files/2023-10/IGfH-Stellungnahme_Th%C3%BCringer%20Kinder-%20und%20Jugendhilfe-Ausf%C3%BChrungsgesetz_Web.pdf](https://www.igfh.de/sites/default/files/2023-10/IGfH-Stellungnahme_Th%C3%BCringer%20Kinder-%20und%20Jugendhilfe-Ausf%C3%BChrungsgesetz_Web.pdf)

26. **„Kinder schützen heißt Vertrauen wahren!“ Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Medizin stärken – für eine Abschaffung des § 4 Absatz 6 KKG!**
Gemeinsames Positionspapier von zwölf Fachverbänden, Organisationen und Expert*innen, August 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-10/StN_Heilberufe_KKG_BAG_KIZ_DGSF%20FINAL.pdf
27. **Prüfsteine für ein inklusives Kinder- und Jugendhilferecht**
Gemeinsame Positionierung der Erziehungshilfe-Fachverbände, Dezember 2023, online unter: www.igfh.de/sites/default/files/2023-12/Pr%C3%BCfsteine_f%C3%BCr_ein_inklusives_Kinder_und%20Jugendrecht_Verb%C3%A4nde_19122023.pdf
28. **Haasenburg-Skandal – Wegsperrern von Kindern und Jugendlichen war und ist keine Lösung. Institutionellen Missbrauch in der Jugendhilfe aufarbeiten und überwinden – Kinderrechte in der stationären Kinder- und Jugendhilfe achten und verwirklichen**
Unterstützung der Stellungnahme der BAG Kindheit und Jugend der LINKEN und des bundesweiten Aktionsbündnisses gegen geschlossene Unterbringung anlässlich des Urteils des Verwaltungsgerichts Cottbus vom 23.11.2023, Dezember 2023

6.3 Stellungnahmen aus dem „Dialogforum Pflegekinderhilfe“

Im Rahmen des Projektes „Dialogforum Pflegekinderhilfe. Initiative zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe in Deutschland“ (Laufzeit: 06/2015 bis 06/2021) wurden fachliche Impulse zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe in Deutschland herausgearbeitet und veröffentlicht. Das Projekt wurde von der IGfH unter Förderung des BMFSFJ moderiert und organisiert.

29. **Stellungnahme zum Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen**
Kommentierung einiger zentraler vorgesehener Regelungen zur Pflegekinderhilfe, Januar 2021, online unter: www.igfh.de/publikationen/fachpolitische-stellungnahmen/stellungnahme-zum-regierungsentwurf-kjsg

6.4 Stellungnahmen aus dem „Zukunftsforum Heimerziehung“

Im Zeitraum Januar 2019 bis Juni 2021 organisierte und moderierte die IGfH unter Förderung des BMFSFJ das „Zukunftsforum Heimerziehung“, eine bundesweite Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung. Im Rahmen des „Zukunftsforums Heimerziehung“ haben die Mitglieder einer bundesweiten Expert*innengruppe mit thematischen Unterarbeitsgruppen Diskussionspapiere zu einzelnen Themenbereichen und Spannungsfeldern der Formen der Heimerziehung veröffentlicht, die zentrale Entwicklungsbedarfe und Strukturmerkmale gelingender Heimerziehung benennen.

30. Dateninfrastruktur der „Heimerziehung“

Impulspapier aus dem „Zukunftsforum Heimerziehung“, 2021, www.igfh.de/sites/default/files/2021-02/Impulspapier_Dateninfrastruktur_Heimerziehung_2020.pdf

6.5 Fazit

Die IGfH hat sich mit Stellungnahmen und Positionspapieren zu Wort gemeldet. Hier hat sich die Kooperation mit mehreren Partner*innen zu aktuellen Themen bewährt. Entsprechende Papiere sind auch für alle Gremien der IGfH exzellente Gelegenheiten, eigene Standpunkte klar zu bündeln und Fachdiskurse über den eigenen Kreis hinaus anzuregen. Ohne die Mitwirkung von aktiven Mitgliedern und Kooperationspartner*innen des Fachverbandes wäre eine derart breite öffentliche Positionierung zu aktuellen Fragen der Erziehungshilfen kaum möglich. Dafür sei allen, die mitgeholfen haben, durch Positionspapiere und Stellungnahmen eine kritische und begleitende Öffentlichkeit herzustellen für die Belange von Kindern und Jugendlichen/jungen Volljährigen und ihren Familien, herzlich gedankt!

7 INTERNATIONALES

Viele sozialpolitische Problemkonstellationen machen an nationalstaatlichen Grenzen nicht halt. Soziale Beziehungen von Hilfeadressat*innen, bedeutsame Bezugspersonen, Netzwerke sozialer Unterstützung und Lebensentwürfe erstrecken sich nicht selten über territoriale Grenzen hinweg – oftmals „erzwungenermaßen“ und mit hochriskanten und belastenden Situationen einhergehend, wie der Blick auf (unbegleitete minderjährige) geflüchtete junge Menschen zeigt. So, wie individuelle Lebenswelten und gesellschaftliche Probleme nicht an Ländergrenzen enden, so muss auch die Kinder- und Jugendhilfe den Blick über den nationalen/lokalen Tellerrand hinaus wagen und den Radius ihres fachlichen Handelns erweitern. Gleichzeitig werden Hilfeleistungen aber konkret vor Ort benötigt und erbracht. Dabei sind Organisationen und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe oder fachliches Handeln oder auch Leistungs- und Rechtsansprüche oft stark durch den nationalen, bundesweiten Kontext geprägt bzw. daran gebunden.

Seit über 60 Jahren ist die IGfH bestrebt, dieses „Spannungsfeld“ konstruktiv zu nutzen und über ihre Arbeit in der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) internationalen bzw. transnationalen Austausch zu initiieren und grenzüberschreitende Beziehungen zu knüpfen. Dabei geht es immer um ein Lernen aus der Differenz, d. h., Praxis- und Wissenschaftsvertreter*innen sollen sich treffen und in einen Austausch über fachliche Konzepte und Modelle der Erziehungshilfen treten. Darüber hinaus hat die IGfH – wie in den anderen Teilen des Geschäftsberichtes nachzulesen ist (Publikationen, Tagungen, Expert*innengespräche etc.) – auch eigenständig Foren und Tagungen initiiert, die einen internationalen Fachaustausch über Formen, Bedarfe und Intentionen der Erziehungshilfen anboten.

Neu hinzugekommen ist, dass auch die internationale Dimension der Selbstorganisation, Vernetzung und Vertretung junger Menschen in und aus Erziehungshilfen stärker wird. So fand erstmals die „International Care Leavers‘ Convention“ statt, an der über 1.450 Personen, überwiegend junge Menschen, aus 84 Ländern und die FICE International digital teilgenommen haben. Dieses Netzwerk hat bis heute Bestand.

7.1 Mitarbeit in der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE International)

Auf der internationalen Ebene arbeitete die IGfH – als der deutsche Teil der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) e. V. – im Rahmen der FICE Interna-

tional Verbandsratssitzungen (CF) mit. Die FICE wurde 1948 unter Mithilfe der UNESCO gegründet. Seither hat sie sich zu einem internationalen Forum von Praktiker*innen und Forschenden für den Erfahrungsaustausch im Bereich der erzieherischen Hilfen innerhalb und außerhalb der Familien entwickelt. Die FICE kümmert sich – über die Grenzen hinweg – um alle Aspekte der erzieherischen Hilfen. Sie setzt sich ein für die Rechte des Kindes. Ihr Interesse gilt vor allem Familien in Problemsituationen, und besonders jenen Kindern, die nicht mit ihren Eltern zusammenleben können oder durch außerordentliche Lebensumstände wie Kriegsereignisse und Naturkatastrophen aus ihrem Beziehungsnetz herausgerissen werden und deshalb einen besonderen Schutz benötigen.

Die FICE besteht aus Mitgliedsorganisationen aus mehr als 40 Ländern. Diese sind unterschiedlich organisiert. In der Regel gehören ihnen Institutionen an wie Heime und andere Einrichtungen für erzieherische Hilfen, Schulen und Werkstätten für Behinderte, Ausbildungsstätten für Sozial- und Sonderpädagogik usw. Die FICE-Mitglieder nehmen auch Einzelpersonen auf wie Angestellte von erzieherischen Einrichtungen, Forschende, Vertretungen von Amtsstellen und Ministerien im Sozial, Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie Menschen, welche die Anliegen der FICE ideell und finanziell unterstützen.

Seit mehreren Jahren befindet sich die FICE-International, aus der heraus auch die IGfH vor nunmehr 60 Jahren gegründet wurde und die selbst schon 1948 in Trogen (Schweiz) ins Leben gerufen wurde, in einem Diskussionsprozess um ihre Zukunftsfähigkeit. Dabei geht es immer auch um Inhalte, aber mehr noch um Finanzierungs- und vor allem Organisationsfragen. Die diesbezüglichen Herausforderungen stellten sich neu, weil die Anzahl der Mitgliedsorganisationen und deren kontinentale Verteilung sich geändert haben. Die FICE hat nunmehr Mitgliedsorganisationen und Ländersektionen in mehr als 40 Staaten in Europa, Afrika, Asien und Amerika. Diese gewollte Politik der Gewinnung neuer Mitglieder hat insofern Erfolg gezeigt, als insbesondere die Zahl der afrikanischen Staaten bzw. Organisationen deutlich gestiegen ist.

Um der traditionellen Europalastigkeit und dem Eurozentrismus etwas entgegenzusetzen und zugleich, um mehr demokratische Strukturen und Mitwirkungsmöglichkeiten von „unten“ zu schaffen sowie den Zugang zu FICE-Ämtern – auch für Jüngere und Frauen – zu erleichtern, fanden zahlreiche Diskussionen und Arbeitstreffen in verschiedensten Gruppen statt. Auf der Grundlage einer systematischen „Stärken-Schwächen-Analyse“ wurde nunmehr ein Netzwerkmodell beschlossen.

FICE-Inter stellt sich damit als Netzwerk kontinentaler Netzwerke (Europa, Afrika, Asien, Amerika ...) auf, die sich aus nationalen Sektionen zusammensetzen.

Nationale Sektionen wie die kontinentalen Netzwerke haben einerseits eine hohe Eigenständigkeit bzw. sollen sie behalten und ggf. ausbauen, andererseits sollen sie aber auch international zusammenarbeiten in a) den Working Bundles, die im Wesentlichen die Elemente zusammenfassen, die für das Funktionieren der FICE als notwendig erachtet werden, und b) sogenannten Thematic Bundles, die offen sind für neue Themen. In beide letztgenannten Arbeits- und Themengruppen können und sollen auch Mitglieder jenseits von Nationalsektionen, also Mitglieder aus Organisationen oder Einzelne, sich einbringen (können).

Neu im Modell ist der Coordination Body, für den allerdings noch der Wahlmodus geklärt werden muss, als Beratungsorgan für den Vorstand der FICE-Inter, bestehend aus Präsident*in, je einer*inem Vize-Präsident*in pro Kontinentalnetzwerk, Generalsekretär*in, Schatzmeister*in plus einer Anzahl noch festzulegender „Repräsentant*innen“ aus den kontinentalen Netzwerken. Um eine höhere Beteiligung von möglichst mehr Menschen in den FICE-Strukturen zu erreichen, wurde auch über eine Verkürzung der jeweiligen Amtszeiten (auf z. B. jeweils 18 Monate) und über Rotationsmodelle innerhalb des Präsidiums – zwischen Präsident*in und Vize-Präsident*innen – diskutiert, aber noch nicht entschieden.

Die Tagungen des Verbandsrates der FICE-International (entspricht der IGfH-Delegiertenversammlung) finden jeweils im Frühjahr und im Herbst statt. Weitere und aktuelle Informationen zur Arbeit der FICE können auf der Homepage der FICE-International abgerufen werden. www.ficeinter.net

In den „Pandemiejahren“ 2020 bis 2022 fanden alle Gremiensitzungen der FICE online statt. Um den internationalen und thematischen Austausch in erschwerten Zeiten aufrechtzuerhalten, hat die FICE im Jahr 2020 eine Reihe von digitalen Austauschformaten ins Leben gerufen (FICE Cafés). Diese waren und sind für jedermann und Jugendhilfe-Interessierte offene Austausch- und Beratungsformate auf trans- und internationaler Ebene. War die thematische Ausrichtung ursprünglich an das „Brennglas Corona“ und die lokalen Auswirkungen der Pandemie in nationalen Jugendhilfesystemen gebunden, so hat sie sich mittlerweile zur Vorstellung von Studien, Good-Practice-Beispielen und länderspezifischen Herausforderungen/Entwicklungen im Jugendhilfesystem verbreitert. 2022 lag der Fokus besonders auf schneller und unbürokratischer Vernetzung, Beratung und Hilfe für junge Menschen und Fachkräfte in Zeiten des Angriffskriegs in der Ukraine.

Das Potenzial dieses digitalen Ad-hoc-Austauschs über kurzfristige Entwicklungen und tagesaktuelle Herausforderungen in den Länderkontexten soll über den Berichtszeitraum hinaus ausgebaut und gefördert werden.

Dabei wurden Themen berührt wie zum Beispiel:

- Conference „Abuse and violence against children – approach in the context of the COVID-19 pandemic“
- Law means obligation! A Statement on the Humanitarian Crisis of Children and Adolescents at the Polish/Polish-Belarusian Border
- Play as a decisive role in the integral development of children and young people from an emotional, physical, intellectual and social well-being perspective
- Creating Futures. Young people and youth homes discover and develop their strengths together
- Research Challenges in Residential Care
- Pandemic and mental Health of young people in Care
- Alternativ Care in 21st Century
- Kinship care

Alle Aktivitäten im Überblick und detailliertere Portraits zu den einzelnen nationalen Sektionen finden Sie in den Jahresberichten der FICE International online unter www.ficeinter.net/about.

Der neue Koordinierungsausschuss („Vorstand“)

Dem neuen „Vorstand“ der FICE, der in der digitalen Generalversammlung im Mai 2022 gewählt wurde, gehören folgende Personen an:

- Vorsitzende wurde Anna Schmidt (Schweiz). Sie ist langjährig aktiv in der FICE Schweiz und in der FICE Europa und ForE-Leser*innen u. U. bekannt durch Berichte über neuartige Fortbildungsaktivitäten (Communities of Learnings) zwischen Ungarn und der Schweiz oder auch der Schweiz und Brasilien. Insbesondere für die Entwicklungen und die Qualität der Jugendhilfe/Heimerziehung in Brasilien und in Osteuropa sowie die Neuausrichtung der FICE hat sich Anna Schmidt in den letzten Jahren intensiv engagiert.
- Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Emmanuel Grupper (Israel) gewählt (s. dazu das Portrait in Forum Erziehungshilfen 4/2007). Emmanuel Grupper ist vielen IGfH-Mitgliedern auch durch gemeinsame IGfH-Israel-Projekte und Studienreisen persönlich bekannt. Im Vorstand verkörpert er neben Rolf Widmer (Schweiz) die Kontinuität. Leider ist Emmanuel Grupper 2024 verstorben.
- Der eben schon erwähnte Rolf Widmer wurde als Schatzmeister im Amt bestätigt. Er schafft es schon seit Jahren immer wieder, die FICE trotz chronischer Finanzknappheit „über Wasser“ zu halten und immer wieder auch inhaltliche Akzente zu setzen.
- Neu ist Patrick Reason (Brasilien) als Generalsekretär.
- Ebenso neu im Vorstand sind Donald Nghonyama (Südafrika) und Martine Tobé (Niederlande) als Vertreter*innen der kontinentalen FICE-Netzwerke Afrika und Europa.

Einführung von thematischen Arbeitsgruppen (Thematic Bundles)

In der neuen Organisationsstruktur der FICE nehmen die Arbeitsgruppen (Thematic Bundles) als offene Zusammenschlüsse, die sich um ein zentrales Thema selbst organisieren, einen besonderen Stellenwert ein. Über diese Netzwerkstruktur will sich die FICE international – auch außerhalb der kontinentalen Netzwerke oder quer dazu – organisieren und auch über die Ergebnisse solcher Zusammenschlüsse international versuchen, ihre Expertise (ggf. länderübergreifend) einzubringen. Zunächst wurden auf der Mitgliederversammlung am 28.09.2022 folgende Arbeitsgruppen verabschiedet:

- AG 1: Qualität der außerfamilialen Erziehung/Heimerziehung (Chairwoman: Bettina Terp, Österreich)
- AG 2: Task Force Ukraine (Chairman: Alex Schneider, Israel)
- AG 3: Leaving Care und Youth Empowerment (Chairman: Donald Nghonyama, Südafrika)

Die AGs haben noch in diesem Jahr ihre Arbeit aufgenommen. Die IGfH ist in den AGs Leaving Care sowie in der „Task Force Ukraine“ vertreten. Interessenbekundungen zu AGs sind ausdrücklich erwünscht und jederzeit als Initiative möglich (bitte zunächst an igfh@igfh.de).

7.2 Internationale Beiträge in der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen

Die Hilfen zur Erziehung sind einerseits maßgeblich mit jungen Menschen (z. B. unbegleitete minderjährige Geflüchtete) befasst, deren Lebens- und Alltagswelten sich grenzüberschreitend und transnational aufspannen, und gleichzeitig sind Hilfen zur Erziehung auf internationaler Ebene kaum vertreten – dabei aber eingehend mit Herausforderungen und sozialen Problemen befasst, die sich für ihre Adressat*innen aus Globalisierungsdynamiken ergeben und sich nur mit einem transnationalen Blick bearbeiten lassen. *„Die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland steht zunehmend unter dem Einfluss europäischer Entwicklungen. Dies können gemeinsame politische Zielsetzungen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union oder des Europarates sein, ebenso wie gemeinschaftliche rechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des voneinander Lernens in der Praxis. Will die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland die Chancen nutzen, die Europa für die Verbesserung der Lebenslagen der Kinder und Jugendlichen bieten kann, muss sie sich mit solchen Entwicklungen befassen“* (AGJ 2010: S. 5).

Was hier die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe beschreibt, berührt die europäische und deutsche Sicht auf Kinderrechte, Familienpolitik und -unterstützung, Fachkräftequalifizierung u. a. m. in der Jugendhilfe im Allgemeinen und in den Erziehungshilfen im Besonderen.

In der Tat ist in den letzten Jahren eine gewisse formale Angleichung in den europäischen Ländern z. B. hinsichtlich der gesetzlichen Rahmenbedingungen (wie eine vergleichsweise einheitliche, moderne Jugendhilfegesetzgebung) und der grundlegenden Angebotspalette der Hilfen zu beobachten, dennoch kann mit den die Jugendhilfe betreffenden Begrifflichkeiten, Zielvorstellungen, Institutionen und ihre Organisationen völlig Unterschiedliches gemeint sein: Die offensichtliche Angleichung in gesetzlichen Regelungen und Bezeichnungen für bestimmte institutionalisierte Hilfeangebote (z. B. Heimerziehung) oder festgelegte Verfahren des Hilfeprozesses (z. B. Diagnose und individuelle Hilfeplanung) muss allerdings im Verständnis dessen, was damit gemeint ist bzw. was alles unter der entsprechenden Kategorie gefasst wird, übereinstimmen. Auch Austauschforen und internationale Projekte und Studienreisen, die Mitarbeit in internationalen Gremien und die Auseinandersetzung mit internationalen Entwicklungen zum Beispiel in der Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen – wie sie die IGfH auch 2021 bis 2023 betrieb – können einen Beitrag zu einer besseren Verständigung leisten.

Internationale Beiträge in der Zeitschrift Forum Erziehungshilfen berührten im Berichtszeitraum die folgenden Themen:

2021

- Dorothee Kochskämper: „International Care Leavers Convention“ – Bericht zur weltweiten Vernetzungskonferenz von Careleaver*innen. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 1/2021, S. 44–46.
- Gisela Hauss / Thomas Gabriel: Respektierte oder beschädigte Kindheit? Unrecht in der Schweizer Heimerziehung. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2021, S. 111–113.
- Friedhelm Peters: Neuausrichtung der FICE International. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2021, S. 176–177.
- Monika Lengauer / Christian Posch: Weiterbildungscurriculum entlang der Qualitätsstandards für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe in Österreich. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 4/2021, S. 237–239.
- Michaela Ralser: Negotiating Educational Spaces in Residential Care 1970–1990 in Austria, Germany and Switzerland. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2021, S. 301.

2022

- Lukas Fellmann / Daniela Koechlin / Jana Osswald / Angela Rein / Marina Wetzel: Hilfen zur Erziehung in der Schweiz. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 1/2022, S. 44–49.

- Vorstand der FICE Schweiz: 70 Jahre FICE (Schweiz). In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2022, S. 112–114.
- Kiaras Gharabaghi: Jenseits der Dualität von Familienpflege und Gruppenbetreuung: Heimerziehung in internationaler Hinsicht; Teil I. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2022, S. 174–178.
- Kiaras Gharabaghi: Jenseits der Dualität von Familienpflege und Gruppenbetreuung: Heimerziehung in internationaler Hinsicht; Teil II. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 4/2022, S. 237–242.
- Julia Rohrbach / Stefan Eberitzsch / Samuel Keller: „Wie wir das sehen“. Beteiligungsanliegen und -erleben junger Menschen in stationären Erziehungshilfen (Schweiz). In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2022, S. 302–305.

2023

- Lisa Albrecht / Friedhelm Peters: FICE International – Neustrukturierung, Arbeitsgruppen und Aktivitäten 2023. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 1/2023, S. 47–48.
- Mitja Krajncan: Der Deinstitutionalisierungsprozess im Bereich der außerfamiliären Erziehung in Slowenien. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 2/2023, S. 114–117.
- Dorothee Kochskämper: CLS-Studie: Internationales Beiratstreffen. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 3/2023, S. 173.
- Holger Wendelin: Urlaub unter Erlaubnisvorbehalt? Konsultation des Gastlandes bei Auslandsreisen im Rahmen von HzE?! Ein Schildbürgerstreich. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 4/2023, S. 237–242.
- Binyamin Dorozhkov: Geflüchtete junge Menschen aus der Ukraine in israelischen Jugenddörfern. In: Forum Erziehungshilfen, Heft 5/2023, S. 302–204.

7.3 Fazit und Ausblick

Damit die Hilfen zur Erziehung aber auch in einem jugendhilfepolitischen Referenzrahmen stärker sichtbar werden, ist die Partizipation an internationalen Netzwerken und Förderprogrammen wichtig. In diesem Zusammenhang ist die IGfH 2021 Mitglied der IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. – geworden. Die IJAB stärkt und gestaltet die internationale Jugendarbeit und jugendpolitische Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit. Ziel ist es, durch die Förderung von internationalem Austausch und Begegnung zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen, internationale Bildung und Beteiligung zu unterstützen und Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt entgegenzuwirken. Die IJAB führt Projekte zu jugendpolitischen Fragen mit internationalen Partner*innen durch,

unterstützt den Wissensaustausch in der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt hierfür Akteur*innen im In- und Ausland. Sie informiert und berät Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Politik und Verwaltung und bietet Qualifizierung, Fachkräfteaustausch, Arbeitshilfen und Fachpublikationen an. Junge Menschen berät IJAB zu Auslandsaufenthalten und Fördermöglichkeiten.

Solche Vernetzungen sind der IGfH nicht nur als deutsche Sektion der FICE International wichtig, denn die öffentliche Wahrnehmung zum Beispiel des Feldes der Heimerziehung und ihre gesellschaftliche Bewertung scheinen im Vergleich zu den familienanalogen Formen der außerfamiliären Unterbringung stark defizitär zu sein und kaum im positiven, wertschätzenden Blickpunkt der Aufmerksamkeit. Dabei werden viele wegweisende Perspektiven und konzeptionelle Verortungen in Wohngruppen, in Fachverbänden, in der Praxisforschung, in jugend- und heimbezogenen Räten, in Zusammenschlüssen der Care-leaver*innen u. v. m. übergangen.

Die generelle Infragestellung der institutionalisierten Formen der Erziehung wird in internationaler Perspektive spätestens seit der sogenannten Stockholm-Erklärung sehr deutlich, denn hier wird eine Abschaffung der Formen der „Heimerziehung“ zugunsten familienanaloger Settings verstärkt gefordert. So wird in der Stockholm Declaration (Stockholm Conference on Children and Residential Care 2003) in den Grundsätzen u. a. gefordert:

- „Resorting to institutional care only as a last resort and as a temporary response.“
- „Developing, financing, implementing and monitoring alternative systems of care based on the principles of providing children with a family environment.“

An diese Ausrichtungen knüpfen auch die Ziele der Opening-Doors-Kampagne der EU (Opening Doors for Europe’s Children campaign) an. Genannt werden dort Ziele wie die Reduzierung von Fremdplatzierung, die Entwicklung und Sicherung des Vorrangs eines neuen Pflegekinderwesens inklusive eines (teil-)professionellen Pflegekindersegments, der Umbau der stationären Hilfen zur Erziehung in Richtung regionalisierter, alltagsnaher und stärker familienbasierter, lebensweltorientierter Angebote.

Das kann alles als berechtigte Anfragen gelesen werden. Es muss aber auf der anderen Seite auch deutlicher werden, was heute eine zukunftsfähige „Heimerziehung“ in Deutschland ausmacht und zukünftig ausmachen soll. Die Qualitätsimpulse, die in den Einrichtungen und in den Formen der „Heimerziehung“ – z. B. durch Beteiligungsformen von jungen Menschen und Elternbeteiligung, neue Angebotsformen zwischen individueller Betreuung und Gruppenerziehung etc. – erwachsen sind, müssen sichtbar werden und ihre Gestaltungskraft für eine nachhaltige Entwicklung entfalten können.

8 FINANZENTWICKLUNG

Der Haushalt der IGfH wird vornehmlich aus Mitgliedsbeiträgen, dem Vertrieb von Publikationen, Tagungsbeiträgen, Erlösen der Lotterie „Glücksspirale“ sowie aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) finanziert. An dieser Stelle sei vor allem dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Bundesverwaltungsamt, der Stiftung Jugendmarke und dem PARITÄTISCHEN Gesamtverband sowie anderen Partner*innen aus Bund und Ländern für diese Unterstützung und die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt! Auf der anderen Seite ist es nur durch die Mitgliederbeiträge und ehrenamtlichen unentgeltlichen Tätigkeiten im Verband möglich, die Vielzahl an Aktivitäten und Akzentsetzungen über Tagungen, Expert*innenrunden, Fort- und Weiterbildungen, Projekten und Publikationen sowie Stellungnahmen für Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeiter*innen in den Erziehungshilfen zu entfalten.

Jährlich wird eine Bilanz erstellt und alle Haushaltszahlen werden regelmäßig den Delegierten zugänglich gemacht. Eine tabellarische Haushaltsüberwachung wird regelmäßig auf den Vorstandssitzungen vorgestellt. Die Jahresabschlüsse 2021 bis 2023 wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BVWM Aschaffenburg angefertigt und testiert. Die vereinsinterne Prüfung der Geschäftsabläufe 2021, 2022, und 2023 erfolgte durch die Revisor*innen Thomas Röttger und Marie Dulle und erbrachte keine wesentlichen Beanstandungen. Für diese ehrenamtlich erbrachte Arbeit sei beiden Revisor*innen herzlich gedankt!

Die vergangenen **Geschäftsjahre 2021 bis 2023** konnten trotz der Coronapandemie im Berichtszeitraum erfolgreich abgeschlossen werden. Die Einnahmen des Verbandes, die im Prinzip aus drei Säulen, nämlich eingeworbenen öffentlichen Mitteln, Mitgliederbeiträgen und Einnahmen aus Tagungen und Fortbildungen/Publikationen/Projekten, bestehen, beinhalten große Unvorhersehbarkeiten. Dennoch konnten wir diese Legislaturperiode gut abschließen, was durch Einwerbung von Projektmitteln und die Verlagerung zahlreicher Veranstaltungen in digitale Formate sowie neue Themen bei Fortbildungen möglich war. Aber auch die in den Projekten „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ und „Zukunftsforum Heimerziehung“ entstandenen Aktivitäten und finanziellen Förderungen haben im Jahr 2021 zu dem positiven Jahresabschluss beigetragen. Neu hinzugekommen sind in den Jahren 2022 und 2023 die Projekte „Care Leaver Statistics“ und „Beratungsforum: Jugend stärken“. Neben dem inhaltlichen Zugewinn für die Arbeit der IGfH unterstützt der Synergieeffekt auch die finanzielle Lage des Verbandes.

In den Jahren 2022 und 2023 wurde ein neues **Mitgliederverwaltungsprogramm** angeschafft, nachdem vor einigen Jahren schon ein neues Tagungsverwaltungsprogramm

erfolgreich in Betrieb genommen wurde. Das neue Mitgliederverwaltungsprogramm erleichtert die fiskalische Bearbeitung der Mitgliedsbeiträge erheblich und fördert den unkomplizierten Austausch zwischen der Verwaltung und unseren Mitgliedern.

Insgesamt liegt somit zurzeit eine **gesunde Finanzstruktur** des Verbandes vor. Wichtig ist, dass eine ausreichende Betriebsmittelrücklage vorhanden ist, da Zahlungen des Bundes beispielsweise auch erst im späten Frühjahr erfolgen, die Kosten für die Miete und Unterhalt der Geschäftsstelle und die eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen bei den zahlreichen Veranstaltungen aber zu einem früheren Zeitpunkt anfallen und abgesichert werden müssen.

Betriebsmittelrücklagen werden zum Anschlag von Projekten, Publikationen und anderen Aktivitäten genutzt und sind wichtig für den IGfH e. V., um zukünftige sozialpolitisch-fiskalische „Einbrüche“ kurzfristig zu überbrücken. Dies sichert dessen mittelfristige Handlungsfähigkeit. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der hohe Anteil an ehrenamtlich erbrachten Leistungen nicht in Geldsummen abbildbar ist. Die genauen Zahlen sind auf der Mitgliederversammlung der IGfH selbstverständlich einsehbar.

Die fachliche Absicherung der Arbeit der IGfH in der in diesem Bericht vorgestellten Breite und Qualitätstiefe – auch durch eine funktionierende Geschäftsstelle und aktive, auch finanziell unterstützte Gremien – wird in den nächsten Jahren sicherlich weiter herausfordernd bleiben. Außerdem werden auch zukünftig immer wieder Investitionen in die Infrastruktur des Verbandes und/oder der Geschäftsstelle notwendig sein, um den Anforderungen an einen modernen, schnell reagierenden Verband gerecht zu werden, der auch für neue Mitglieder attraktiv ist. Die zu erwartenden Digitalisierungsprozesse in der Kinder- und Jugendhilfe werden sich auch auf die gemeinsamen Handlungsformate, Gremien und Tagungen u. a. m. auswirken, sodass auch stetig in die technisch-digitale Infrastruktur der IGfH investiert werden muss.

Wichtig wird es sein, dass der Verband auch bei den Großtagungen gemeinsam mit den Fachgruppen Erlöse erzielt, die dem Gesamtverband zugutekommen. Das ist nicht immer leicht für die vielen ehrenamtlichen und kostenlos ihre Ressourcen einbringenden Kolleg*innen, aber im Sinne der Erhaltung der Handlungsfähigkeit des Gesamtverbandes unbedingt notwendig. Auch die nicht absehbaren langfristigen Folgen der Coronapandemie auf das Feld der Hilfen zur Erziehung bergen natürlich Risiken und Herausforderungen für den Netzwerkverband der IGfH, der gerade kein reiner Einrichtungsverband ist und sein will. Die Arbeit von 2021 bis 2023 macht hier allerdings Mut, denn sie zeigt, dass gemeinsam von den Verantwortlichen und Aktiven der IGfH auch immer neue Ideen gewonnen werden können, die sich in der Breite auch positiv auf die finanzielle Konsolidierung auswirken.

9 MITGLIEDER

In den Gremien der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) als deutschlandweit und international tätiger Fachverband für Erziehungshilfen sind derzeit rund 300 Fachkräfte der erzieherischen Hilfen regelmäßig ehrenamtlich aktiv. Die überwiegende Zahl der bislang berichteten Aktivitäten wird in den Gremien der IGfH nicht nur vorbereitet und entschieden, sondern viele der dort ehrenamtlich aktiven Vereinsmitglieder sind auch an der praktischen Umsetzung beteiligt. Sie führen mit der Geschäftsstelle Tagungen durch, engagieren sich in Projekten der IGfH oder beteiligen sich an Publikationsvorhaben und Stellungnahmen.

Die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen ist als Verein – vor über 60 Jahren (1961) gegen die damalige deutsche Anstaltserziehung und ihre Verbandsverfasstheit gegründet – immer noch der mitgliederstärkste Fachverband für erzieherische Hilfen. Als einziger Verband für Erziehungshilfe lässt er eine individuelle Mitgliedschaft zu, und nicht nur Behörden oder Träger können mitwirken. Das wirkt sich auf die Vielgestaltigkeit und Offenheit der Arbeit aus. Viele Einzelmitglieder – aber natürlich auch die Kolleg*innen aus Einrichtungen, Jugendämtern und Hochschulen, Studierende und junge Erwachsene – gestalten in einer Vielzahl von aktiven Gremien und fachlichen Zusammenschlüssen das fachliche Profil des Verbandes mit, wie dieser Geschäftsbericht wieder zeigt. Dies alles geschieht in enger Kooperation mit den Leitungsgremien und der Geschäftsstelle. Auch in den Jahren 2021-2023 gab es pandemiebedingt noch viele Treffen im digitalen Raum. Die regelmäßigen Treffen in Präsenz wurden erst nach und nach wieder eingeführt. Die Möglichkeit des persönlichen Kontaktes wurde dann besonders hochgeschätzt.

Große Eintrittswellen in die IGfH gingen auf die Reformjahre in den 1970er- und 80er-Jahren bis in die 90er-Jahre zurück. Diese sehr engagierten Einzelmitglieder gehen mittlerweile in Rente und die Neuanwerbung von neuen, jungen Individualmitgliedern kann dies nicht immer vollständig ausgleichen. Wie viele Vereine und ehrenamtliche Netzwerke, ist auch die IGfH von einem Mitgliederschwind bei der individuellen Mitgliedersäule betroffen. Die Mitgliederzahlen erreichen nicht mehr die Zahlen der Vorjahre. Trotzdem werden jedes Jahr viele Personen und Einrichtungen Mitglied der IGfH und lernen die Vorteile der Mitgliedschaft wie die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen, ein jährliches, kostenfreies Fachbuch und verbilligte Teilnahmemöglichkeiten bei Veranstaltungen etc. kennen.

9.1 Mitgliederentwicklung

2022/2023 wurde ein neues Mitgliederverwaltungsprogramm eingeführt, das nicht nur die Arbeit in der Geschäftsstelle erleichtert, sondern auch den Mitgliedern Vorteile bringt. Im Zuge der Einführung des Programms konnten viele Mailadressen erfasst werden, die zur leichteren und ressourcenschonenden Kommunikation mit den Mitgliedern beitragen. Zum Beispiel werden die Beitragsrechnungen nun digital erstellt und den Mitgliedern zumeist per E-Mail zugesandt. Dies erleichtert auch die Kontaktaufnahme mit der Geschäftsstelle, da die Ansprechpartner*innen dadurch bekannter und präsenter sind. Das Programm verfügt zudem über viele Auswertungsmöglichkeiten und wird zukünftig Mitgliedsjahre und ehrenamtliches Engagement erfassen, was in der Folge für die Mitgliederbindung genutzt werden kann.

Der Rückgang der Mitgliederzahl ist unter anderem eine Folge der Bereinigung von Daten, die beim Wechsel vom bisherigen Mitgliederverwaltungsprogramm auf das neue Programm augenscheinlich wurden. Zudem führte leider die zuvor beschriebene „leichtere Kontaktaufnahme“ auch dazu, dass Mitglieder ihre Kündigung einreichten.

In den Jahren 2022 bis 2023 wurden die Mitgliedsanträge überarbeitet und digital ausfüllbar erstellt. Auch hier steht die schnellere und unkomplizierte Kommunikation zwischen Mitgliedern und der Geschäftsstelle im Vordergrund. Diese Dateien werden neben der Möglichkeit, die Mitgliedschaft online zu beantragen, rege genutzt.

Die Webseite ist die zentrale Plattform für alle wichtigen Ereignisse und Aktivitäten der IGfH. Sie wird in kurzen Abständen aktualisiert und ist regelmäßiges Thema bei den Teambesprechungen. Die dort eingestellten Ausgaben des Forum Erziehungshilfen, die digital mit der Mitgliedsnummer zum Download bereitstehen, werden häufig genutzt und sind vielfach ein Grund für den Eintritt in die IGfH, insbesondere bei Studierenden (www.igfh.de).

Im Dezember 2023 haben sich engagierte Menschen in einer neuen AG für die Mitgliedererwerbung getroffen und erste Ideen gesammelt. Dabei sollen verstärkt soziale Medien genutzt werden, um das Interesse an der IGfH zu wecken. Zudem sind gezielte Ansprachen für die unterschiedlichen Mitgliedergruppen geplant, z. B. sollen die Vorteile einer studentischen Mitgliedschaft herausgearbeitet werden. Wer sich dieser Gruppe noch anschließen möchte, ist herzlich eingeladen.

Letztlich geht es darum, die gewonnenen Mitglieder zu halten und die Mitglieder des Fachverbandes zu motivieren, in ihren Netzwerken selbst Werbung für einen neuen Beitritt zu machen. Die persönliche Ansprache ist sicherlich immer noch die stärkste Art der Mitgliedererwerbung.

9.2 Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen im Berichtszeitraum zeigt die folgende Tabelle:

Bestand zum	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Einrichtungen/Dienste/Ausbildungsstätten	629	647	642
Einzelmitglieder/Studierende	800	765	747
Komunale Träger/Jugendämter/Landesjugendämter	29	29	29
Summen	1.458	1.441	1.418

Die Auswertung der **Kündigungsgründe** hat ergeben, dass die bei Weitem häufigste Begründung für diesen Schritt nach wie vor der Eintritt ins Rentenalter war, mit weitem Abstand gefolgt vom Wechsel des Arbeitsfeldes und finanziellen Gründen/Arbeitslosigkeit. Obwohl nicht abgefragt, wurde zusätzlich in vielen Fällen ausdrücklich eine hohe Zufriedenheit mit den Leistungen und der Arbeit der IGfH bekundet. Vor allem von Personen, die in den Ruhestand wechseln oder nach langjährigem Ruhestand die IGfH verlassen, kommen viele positive Rückmeldungen auf die Zeit der Mitgliedschaft.

9.3 Ausblick

Allen Aktiven, die sich nun wieder verstärkt für die IGfH und für die Gewinnung neuer Mitglieder einsetzen, sei für die Verbundenheit mit dem Fachverband und ihr Engagement herzlich gedankt! Nur durch dieses Engagement wird es langfristig möglich sein, die Zukunft als Mitgliederverband zu sichern! Die IGfH – als immer noch mitgliederstärkster Fachverband für Erziehungshilfen in Deutschland – hat mit Abstand von allen Fachverbänden für Erziehungshilfen die niedrigsten Beitragssätze und hat unter diesem Gesichtspunkt keine hohe Schwelle zur Mitgliedschaft errichtet. Gleichzeitig bietet der Verband sicherlich die umfangreichsten Mitgliederleistungen (kostenlos die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen, kostenlos ein Fachbuch, verbilligte Tagungs- und Fortbildungsteilnahme, Mitwirkungsmöglichkeit in bundesweiten Fachgruppen, aktuelle Fachinformationen z. B. durch den monatlichen Newsletter ForE-Online, Fachberatung etc.).

Zukünftig wird es noch wichtiger werden, weitere Regionalgruppen der IGfH zu gründen und zu unterstützen. Hier würden die regionale Vernetzung von Fachkolleg*innen, regionale Veranstaltungen und Tagungen zur Mitgliedergewinnung beitragen.

10 GESCHÄFTSSTELLE – MITARBEITER*INNEN

Die IGfH ist ein Mitgliederverband, in den sich Einzelmitglieder und Einrichtungen, überörtliche Einrichtungen und Ausbildungsstätten ständig einbringen und der Verbandsarbeit mit ihren Themen, Fragestellungen und Aktivitäten eine Kontur verleihen.

Der Fachverband der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen hat zur Unterstützung seiner breit gefächerten Aktivitäten seit Jahren eine Geschäftsstelle mit wenigen hauptamtlichen Mitarbeiter*innen eingerichtet. Hinzu kommen projektbezogene Stellen und Unterstützungen. Im Berichtszeitraum wurde die Geschäftsstelle aufgrund der Durchführung und Organisation der beiden Strukturprojekte „CLS – Care Leaver Statistics“ und dem Beratungsforum „JUGEND STÄREN: Brücken in die Eigenständigkeit“ von verschiedenen neuen Kolleg*innen unterstützt.

Die Geschäftsstelle war im Berichtszeitraum mit insgesamt sieben hauptamtlichen Mitarbeiter*innen besetzt. In den Jahren 2021 bis 2023 gab es in der Geschäftsstelle Wechsel bei den hauptamtlich Beschäftigten. Marina Groth, beschäftigt als Verwaltungsangestellte, verließ die IGfH-Geschäftsstelle zu ihrem Renteneintritt am 30.09.2021. Andrea Richter wurde zum 01.09.2021 neu in der Verwaltung eingestellt. Anna Gmyrek wechselte im Jahr 2021 auf der Verwaltungsebene vom „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ in die Geschäftsstelle. Diese zwei Neueinstellungen waren aufgrund einer neu etablierten, durch den Bund genehmigten halben Stelle auf Verwaltungsebene möglich. Auch eine Stelle auf Referent*innenebene konnte im Jahr 2021 – vom Bund bewilligt – neu geschaffen werden, so wechselte Stefan Wedermann auf die Stelle des Fachreferenten, und Sara Greco übernahm ab Juli 2021 die Stelle der Bildungsreferentin. Walburga Hirschbeck wurde als Elternzeitvertretung für Sara Greco ab Februar 2023 angestellt.

Die Projekte „Dialogforum Pflegekinderhilfe“, „Zukunftsforum Heimerziehung“ und die „Fachstelle Leaving Care“ liefen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Berichtszeitraum aus. Unterstützend wirkten hier zuletzt Dorothee Schäfer im „Zukunftsforum Heimerziehung“ und Tabea Möller bei der „Fachstelle Leaving Care“.

Hinzu kamen ab Januar bzw. Mai 2023 die bundesweiten Strukturprojekte Beratungsforum JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit und CLS – Care Leaver Statistics. Diese Projekte wurden von mehreren Kolleg*innen unterstützt und zeitweilig aufgrund von Abwesenheitszeiten durch andere Kolleg*innen vertreten. Zur Unterstützung der beiden Projekte konnte eine Stelle für eine studentische Hilfskraft geschaffen werden, die zur Entlastung bei Organisations- und Verwaltungsaufgaben beiträgt. Durch das Auslaufen von drei Projekten und den Übergang in zwei neue Strukturprojekte sowie aufgrund von

einigen Abwesenheitszeiten von Mitarbeiter*innen, kam es zu mehreren vertretungsweisen Neueinstellungen und Stellenwechseln im Berichtszeitraum.

Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle waren zuständig für die Mitglieder-, Personal- und Tagungsverwaltung, für die Organisation und inhaltliche Mitkonzeption sowie die Durchführung von Expert*innen- und Bundestagungen und für die Gremienunterstützung und -vorbereitung. Hinzu kamen Zuständigkeiten für die Vorbereitung von Publikationen und Stellungnahmen, Unterstützung von Projekten und ihrer Verwaltung, der Aufbau und die Konzeptionierung eines Tagungsprogrammes, Verlagsverwaltung, Buchhaltung und anderes mehr. Eine genauere Zuordnung kann der Stellenübersicht am Ende dieses Kapitels entnommen werden.

Die Neuerungen und Veränderungen im Tagungsbereich aufgrund neuer digitaler oder hybrider Tagungsformate, aber auch der extreme Anstieg an externen Kosten im Veranstaltungsbereich, führten dazu, dass die Gestaltung und Durchführung von Tagungen, Fortbildungen und Gremiensitzungen komplexer wurde.

Die gezielte kostenlose bzw. kostengünstige Verteilung von Informationsbroschüren und Expertisen über die Publikationswebseite der IGfH führte zu einem weiteren Anstieg des Bestellvolumens und hob damit die Verwaltungsarbeit deutlich an. Auch die personelle Ausdehnung der Geschäftsstelle über die hauptamtlichen, aber auch die Projektmitarbeiter*innen, führte zu einem deutlich spürbaren Mehraufwand an interner Steuerung und Buchhaltungs- und Verwaltungsarbeit.

Auch die bundesweite Beratungstätigkeit der IGfH-Geschäftsstelle war weiter konstant. Diese Anfragen kommen von den unterschiedlichsten Personen und Einrichtungen, Verbänden, wissenschaftlichen Institutionen, Behörden, Studierenden sowie der Presse. Die IGfH ist ein zentraler Akteur in der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe auf bundespolitischer Ebene und es werden die unterschiedlichsten Akteur*innen der IGfH zu Rate gezogen. Eine wichtige Hilfe für die Geschäftsstelle ist dabei, dass wir auf einen großen Pool kompetenter und engagierter ehrenamtlicher Mitglieder zurückgreifen können, an die Anfragen auch mal im Bedarfsfall weitergeleitet werden können.

Die Arbeit der Geschäftsstelle der IGfH zeichnete sich daher im Berichtszeitraum durch einen weiter hohen Professionalisierungsgrad aus, der gleichzeitig mit einer intensiven kooperativen Vernetzungsarbeit verbunden wurde. Die Durchführung und das Management der Projekte, die Abwesenheitszeiten von Mitarbeiter*innen, die zu befristeten Neueinstellungen führten, und die damit verbundene Koordination der Einarbeitungen führten zu einer komplexer gewordenen internen Personalsteuerung. Die Mitarbeiter*in-

nen der Geschäftsstelle haben die Aufgabe der Integration von neuen Kolleg*innen sowie Vertretungen mit Zugewandtheit und Offenheit außerordentlich gut begleitet und somit dazu beigetragen, dass ein reibungsloser Ablauf möglich wurde. Die Anzahl der Veröffentlichungen und Stellungnahmen sowie Fachveranstaltungen und Expert*innengesprächen wären ohne das überdurchschnittliche Engagement auch der Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle und der angegliederten Projekte nicht in dieser Intensität und Qualität durchführbar gewesen. Daher sei an dieser Stelle nicht nur allen ehrenamtlich Tätigen, sondern auch allen beteiligten Mitarbeiter*innen ein Dank und Respekt für ihre geleistete Arbeit für den Verband ausgesprochen!

10.1 Mitarbeiter*innen in der IGfH-Geschäftsstelle mit ihren Arbeitsschwerpunkten für die Jahre 2021 bis 2023

- **Josef Koch**
Geschäftsführung
Expert*innen- und Fachtagungen, Projekte, Publikationen, Internationale Arbeit, Stellungnahmen, Fachberatung
Tel.: 069/633986-11 | E-Mail: josef.koch@igfh.de
- **Marina Groth**
Mitgliederverwaltung, Publikationen, Verlagsverwaltung, Sekretariat
Tel: 069/633986-12 | E-Mail: marina.groth@igfh.de
(bis 30.09.2021)
- **Andrea Richter**
Mitgliederverwaltung, Gremien, Veranstaltungen
Tel: 069/633986-12 | E-Mail: andrea.richter@igfh.de
(ab 01.09.2021)
- **Anna Gmyrek**
Veranstaltungen, Publikationen, Personal
Tel: 069/633986-18 | E-Mail: anna.gmyrek@igfh.de
(seit 01.03.2021)
- **Sabine Isenmann**
Tagungsverwaltung, Buchhaltung, Gremienverwaltung
Tel.: 069/633986-14 | E-Mail: sabine.isenmann@igfh.de

- **Lisa Albrecht**
Wissenschaftliche Referentin
Expert*innen- und Bundestagungen, Publikationen, Internationale Arbeit,
Stellungnahmen, Gremien, Fachberatung
Tel.: 069/633986-16 | E-Mail: lisa.albrecht@igfh.de
- **Stefan Wedermann**
Fachreferent
Projekte, Publikationen, Gremien, Fachgruppen
Tel.: 069/633986-13 | E-Mail: stefan.wedermann@igfh.de
(abwesend von 22.12.2022 bis 21.05.2023 Elternzeit)
- **Sarah Dionisius**
Fachreferentin
Projekte, Publikationen, Gremien, Fachgruppen
Tel.: 069/633986-13 | E-Mail: sarah.dionisius@igfh.de
(01.01.-31.12.2023 als Elternzeitvertretung von Stefan Wedermann)
- **Sara Greco**
Bildungsreferentin
Fort- und Weiterbildungen, Bundestagungen, Inhouse-Seminare, Projekte,
Publikationen, Gremien
Tel: 069/633986-19 | E-Mail: sara.greco@igfh.de
(abwesend seit Oktober 2022 in Elternzeit)
- **Walburga Hirschbeck**
Bildungsreferentin
Fort- und Weiterbildungen, Bundestagungen, Inhouse-Seminare, Projekte, Pub-
likationen, Gremien
Tel: 069/633986-19 | E-Mail: walburga.hirschbeck@igfh.de
(seit 01.03.2023 als Elternzeitvertretung)

Projekt: „CLS – Care Leaver Statistics“

(Laufzeit: 01.05.2021 bis aktuell)

- **Dorothee Schäfer**
Öffentlichkeitsarbeit
(seit 15.05.2021 | abwesend ab 03.2023 bis 12.2023 in Elternzeit)

- **Marie Demant**
Öffentlichkeitsarbeit
(seit 15.08.2021)
- **Andrea Pohling**
Öffentlichkeitsarbeit
(Elternzeitvertretung seit 04.2023)

„Dialogforum Pflegekinderhilfe“

(Laufzeit: 01.05.2015 bis 30.06.2021)

- **Anna Gmyrek**
Verwaltung, Teilzeit (bis 28.02.2021)

„Zukunftsforum Heimerziehung“

(Laufzeit: 01.01.2019 bis 30.06.2021)

- **Tabea Möller**
Wissenschaftliche Referentin (10.2019 bis 03.2021, abwesend ab 02.2021)
- **Dorothee Schäfer**
Wissenschaftliche Referentin (01.2021 bis 05.2021)
(Elternzeitvertretung)

Projekt „Fachstelle: Leaving Care in der Kommune“

(Laufzeit: 01.10.2020 bis 31.03.2023)

- **Tabea Möller**
Wissenschaftliche Referentin (10.2020 bis 01.2023 | ab 02.2021 bis 02.2022 abwesend)

Beratungsforum „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“

Wissenschaftliche Begleitung des ESF Plus-Modellprogramms

(Laufzeit: 01. 2023 bis aktuell)

- **Tabea Möller**
Wissenschaftliche Referentin (seit 02.2023 | abwesend ab 08.2023)

- **Anne Banzhaf**
Wissenschaftliche Referentin (seit 02.2023)
- **Marian Müller**
Wissenschaftlicher Referent (seit 07.2023)
(Elternzeitvertretung)
- **Stephanie Wentz**
Wissenschaftliche Referentin (seit 10.2023)

